MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

436 (19.9.1913) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161346

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung ..... 341, Redaktion ..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 436. — Mannheim, Freitag, 19. September 1913. — (Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

An unsere Postabonnenten

Wir ersuchen unsere verehrl. Postabonnenten, die Bestellung auf den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten", falls sie noch nicht erfolgt sein sollte, umgehend zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Verlag und Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten"

Der neue Balkan.

Frankreichfeindliche Stimmung in Bulgarien.

Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz" aus Sofia: Die aus Paris verbreitete Nachricht, die bulgarische Regierung verhandele mit einer französischen Bankgruppe wegen des Abschlusses einer Anleihe unter Einführung der Einnahmekontrolle der bulgarischen Staatsfinanzen, hat in allen politischen Kreisen die schon an sich in letzter Zeit wenig frankreichfreundliche Stimmung noch verschärft. Mit aller Bestimmtheit wird offiziös erklärt, daß Bulgarien gegenwärtig überhaupt keine Anleiheverhandlungen in Paris führt. Unter keinen Umständen aber würde die Regierung zu dem äußersten Mittel des Zugeständnisses einer Finanzkontrolle schreiten, weil die Lage der bulgarischen Finanzen hierzu nicht den mindesten Anlaß böte. Die Einnahmen des Landes reichten vollkommen aus, um auch die Verzinsung und Amortisation einer neuen Anleihe in Höhe von 600 Millionen Francs sicher zu stellen. Die fortgesetzten Angriffe der französischen Presse gegen Bulgarien haben hier viel böses Blut gemacht. Denn man hält sie hauptsächlich für ein Geschäftsmanöver, um bei den Gegnern Bulgariens, die naturgemäß in allernächster Zeit auch einen großen Anleihebedarf haben, sich in empfehlende Erinnerung zu bringen. Frankreich rechnet nach bulgarischer Annahme mit der Möglichkeit, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die sich im letzten Stadium des Balkankrieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien anbahnten, dazu führen werden, daß Bulgarien eine politische und wirtschaftliche Annäherung an den Dreibund sucht, und daß infolgedessen der bisherige Geschäftsfreund, Frankreich, nicht mehr auf seine Rechnung komme. Aus diesem Grunde suche Frankreich, so nimmt man an, möglichst gute Beziehungen mit den Gegnern ein sehr hohes Maß von Sympathien in der öffentlichen Meinung errungen. Die Presse versichert, Bulgarien würde diesen Freundschaftsdienst Oesterreich-Ungarn nie vergessen und das geschenkte Vertrauen glänzend rechtfertigen.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

d.k. **Wien**, 18. Sept.

In der letzten Zeit sind die deutschösterreichischen Beziehungen mehr als nötig zum Gegenstande kritischer Bemerkungen gemacht worden, die in den slawischen Kreisen ein gewisses Gefühl der Entlastung hervorgerufen haben. Man hat sowohl die Berliner als auch die Wiener Politik während der Balkankrise einer Kritik unterzogen, die weil sie vielfach auf willkürlichen Voraussetzungen beruhte, zu einer völlig schiefen Auffassung des gegenwärtigen Standes der Dinge führte und geeignet ist, die Meinung hervorzurufen, als ob Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen den beiden Verbündeten ergeben haben, nicht ausgeglichen worden seien und deshalb heute noch einen störenden Einfluß auf die Politik beider Reiche ausüben.

Ganz abgesehen davon, daß dabei Gerüchte und Vermutungen als Tatsachen hingestellt werden, liegt die Ursache dieser nicht immer liebevollen Kritik darin, daß man besonders in breiten Kreisen Deutschlands die Erfordernisse der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik lediglich nach den Bedürfnissen des Deutschen Reiches, beziehungsweise nach seiner geographischen Lage beurteilt. Deutschland liegt einige hundert Kilometer vom Balkan entfernt, Oesterreich-Ungarn ist sein unmittelbarer Nachbar. Schon daraus ergibt sich eine große Verschiedenheit der beiderseitigen Interessen. Deutschland hat unmittelbar nur solche wirtschaftlicher Natur, Oesterreich-Ungarn ist aber an der Gestaltung der Dinge auch politisch umso stärker interessiert, als zwischen ihm und den Balkanländern das südslawische Element gemeinsam ist, woraus sich der starke nationalpolitische Interessengegensatz zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien und zum Teil auch die Schwankungen in den Beziehungen Rumäniens zur Monarchie erklären. In Deutschland kann man sich gegenüber der Balkanfrage, beziehungsweise der südslawischen Frage, auf den Standpunkt des reinen Kaufmannes stellen, obgleich der Balkan dem deutschen Reiche seit Bismarck auch politisch schon bedeutend nähergerückt ist und ihm noch näherrücken wird. Oesterreich-Ungarn aber kann sein Verhältnis zu den Balkanstaaten und insbesondere zu Serbien nicht lediglich nach wirtschaftlichen Erwägungen einrichten, weil die südslawische Bewegung der Monarchie politisch an die Existenz greift. Vom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, ist deshalb Deutschland gegenüber dem Balkan in einer günstigeren Lage, weil es seine Beziehungen mit den Balkanstaaten lediglich nach Maßgabe gegenseitiger wirtschaftlicher Konzessionen abstimmen kann, da es andere als wirtschaftliche Beziehungen mit diesen Staaten nicht hat; Oesterreich-Ungarn aber sieht sich der großserbischen Bewegung gegenüber, die fortgesetzt auf den Boden der Monarchie hinübergreift, und wer da meint, daß dieser Bewegung nur durch nationalpolitische Zugeständnisse an die Südslaven der Monarchie mit Erfolg entgegengetreten werden kann, wer da glaubt, daß Oesterreich-Ungarn mit Serbien einen besseren Handelsvertrag abschließen wird, wenn es die Bildung eines dritten südslawischen Teilstaates in seinem Rahmen zuläßt oder fördert, der kennt die slawische Psyche nicht.

Das südslavische Problem läßt sich also für Oesterreich-Ungarn nicht einfach auf die Formel reduzieren: „Man hat sich mit den Leuten da unten besserzustellen." Dazu gehören zwei, und die Erfahrung bietet leider keinen Grund zu der Annahme, daß Serbien sich mit der Monarchie besser stellen will. Ebensowenig stichhaltig ist aber auch der Vorwurf, daß Oesterreich-Ungarn nicht bereits Ende Oktober 1912 militärisch in den Balkankrieg eingegriffen habe. Möglich wäre ein solcher Eingriff auch noch im April 1913 gewesen und in Wien war man dazu auch entschlossen, wenn die Skutarifrage nicht erledigt worden wäre. Allein die Antwort auf die Frage, was dann Oesterreich-Ungarn mit dem okkupierten Serbien hätte machen sollen — denn eine Beschränkung der Okkupation auf den Sandschak wäre taktisch unmöglich gewesen — wäre doch schwieriger gewesen als der gute Rat zum Einmarsch. Dieses nachträgliche Herumbohren in den Meinungsverschiedenheiten, die sich im Laufe der Balkankrise zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ebenso ergeben haben wie zwischen Frankreich, England und Rußland, hat aber umsoweniger praktischen Wert, als dadurch praktisch gar nichts zum bessern gewendet wird, sondern — wie schon eingangs erwähnt wurde — nur bei den gemeinsamen Gegnern und besonders bei den Slawen Hoffnungen auf die Zukunft ausgelöst werden, die jedenfalls nicht zur Stärkung der Position des Deutschtums in Oesterreich beitragen. Es der beiderseitigen Diplomatie zu überlassen, in künftigen Fällen Meinungsverschiedenheiten auf das möglichst geringe Maß herabzudrücken, ist aber umso vernünftiger und zweckentsprechender, als der Wille hierzu doch auf beiden Seiten vorhanden ist, nämlich der Wille zu fortgesetzter Vertiefung des Bündnisses und Harmonisierung der beiderseitigen Interessen, die auch dadurch gefördert wird, daß Deutschland immer stärker in die Stellung der politischen Interessen am Balkan rückt.

Politik und Geldgeschäfte.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts soll einmal bei einem Damenkaffee, bei dem die anwesenden Frauen den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges erörterten, die Baronin Rothschild erklärt haben: „Beruhigen Sie sich, meine Damen, es gibt keinen Krieg. Mein Mann erlaubt nicht, daß es zum Kriege kommt." Eine ähnliche, noch naiver ausgedrückte Verquickung von Politik und Geldgeschäften kommt bekanntlich in dem in den letzten Jahren in Deutschland überall aufgeführten Lustspiele „Die fünf Frankfurter" vor, wo die alte Haushälterin des Rothschildschen Hauses erklärt: „Wenn wir dem dänischen Könige kein Geld gegeben hätten, hätte er sein Königreich schließen müssen."

Dieses Rezept, den Besitz eines großen Geldbeutels auf das rücksichtsloseste zur Erlangung politischer Vorteile auszunutzen, wird seit Jahren von Frankreich befolgt und zwar teilweise nicht ohne Erfolg. Wie es heißt, soll der im nächsten Monat stattfindende Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Madrid den Stempel auf ein schon seit geraumer Zeit vorbereitetes engeres französisch-spanisches Abkommen drücken. Bei einem solchen Bündnisse des starken Frankreich mit dem schwachen Spanien würde Spanien natürlich nichts anderes sein, als der gehorsame Gefolgsmann des mächtigen Nachbarn im Norden. Daß die Spanier so ganz aus freien Stücken diese Rolle übernehmen, möchte uns zweifelhaft erscheinen, zu-

Feuilleton.

Aus Liliencrons letzten Tagen

Von Heinrich Spiero.*)

Als Liliencron von der philosophischen Fakultät zu Kiel den Doktortitel empfing, rüstete er schon zu einer Fahrt an den Rhein und auf die Schlachtfelder Lothringens. Nicht allein, sondern mit Weib und Kindern wollte er diesen Weg noch einmal gehen, freilich nicht so frisch, wie er gehofft hatte. Schmerzen plagten ihn, die er auf Rheumatismus zurückführte. In Wirklichkeit rührten sie von einer Blutstockung her, denn im Laufe des Monats Mai hatte er einen kleinen Schlaganfall erlitten, dessen Folgen aber rasch überwunden wurden.

Mit Eduard Rudowsky, der an der Mosel auf eigenem Weingut saß, verabredete Liliencron die geplante Reise bis ins einzelne hinein. Am 30. Juni, abends um halb sechs, traf er in Mainz ein und stieg mit Frau Anna, Abel und Wulff im Rheinischen Hof ab. Wohl hatte sich auch in der alten Kurfürsten- und Erzkanzlerstadt vieles verändert — dennoch erkannte Liliencron auf Schritt und Tritt die alten Wege, die er gewandelt war, die Kirchen, deren Weihe ihn berauscht, deren Kunstwerke den jungen Offizier gefesselt hatten. An unvergeßliche Jugendtage gemahnte alles, der Strom und die Stadt. Am andern Morgen kam Adolph Tormin mit seiner Gattin von Wiesbaden herüber, herzliches Wiedersehen ward gefeiert; im Wagen führte Liliencron die Seinen und die Freunde zu der alten Wohnung und begrüßte jubelnd die Akazie, die noch immer stand, wie er sie im Jahre 1896 wiedergefunden hatte. Unermüdlich erzählte er, heiter beglückt, aus den so lange verflossenen Mainzer Jahren.

Am 2. Juli fuhren die Reisenden weiter, zunächst auf dem bequemen Dampfschiff rheinabwärts. Liliencron wies den Seinen das Germaniadenkmal — für die Schöpfung, die es verbildlicht, hatte auch er den letzten Hauch eingesetzt; er zeigte ihnen die Pfalz bei Caub und erinnerte an Blüchers nächtlichen Rheinübergang. In Koblenz ward die Eisenbahn bestiegen, und abends nahmen zu Pünderich im Moseltal Rudowsky und seine Frau die ungeduldig erwarteten Besucher in Empfang. Am andern Tage ward die Reise mit den Freunden gemeinsam fortgesetzt und zunächst in Metz gerastet. Von den Höhen, die einst verheerende Geschosse auf die Belagerer hinabsandten, grüßten nun deutsche Festungswerke, und auf der prachtvoll über der Mosel liegenden Esplanade traf der alte Kämpfer Offiziere aus Nord- und Süddeutschland, sah er die das Leben ringsum überragenden Erzbilder seiner Heerführer, des alten Kaisers und Friedrich Karls. Ungeduldig aber strebte Liliencron weiter, den Schlachtgefilden zu. Nun überstürzten sich die Erinnerungen, als Ladonchamps und Maizières auftauchten, als unzählige, weit verstreute Grabermale, Erinnerungskreuze, Denkmäler ernst und prunklos die größten Taten der neueren deutschen Geschichte anzeigten. Tief bewegt und tief beglückt zeigte Liliencron der geliebten Frau, der Tochter, dem Sohn und Namenserben diese Stätten, die in Wachen und Traum neununddreißig Jahre hindurch so unzähligemal vor sich gesehen hatte; er sprach von den Erlebnissen, denen keiner wie er den letzten Dichterhauch abgewann, von toten und lebenden Kameraden. Bei einer Wanderung über den Abschnitt Charly-Rupigny trafen Liliencron und Rudowsky eine alte französische Frau, die auf die erste Anfrage hin ins lebhafteste Erzählen kam und von den 1870 bei ihr einquartiert gewesenen Einundachtzigern berichtete; sogar einzelne Namen kannte Frau Gobert noch. Das war so recht ein Erlebnis nach dem Herzen des Dichters der Kriegsnovellen. Und alles fügte sich zu einem vollen Kranz — die neubelebte Vergangenheit, die sorgenfreie Gegenwart voll erkämpften Friedens, die lebendige Zukunft in Gestalt der lieben Kinder.

Dann aber drängte Liliencron nach Hause; er hatte sich auf der Fahrt erkältet und kehrte am 6. Juni nicht ganz frisch nach Alt-Rahlstedt zurück. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Haus sagte er in einem merkwürdig verhaltenen Ton: „Es ist mir, als wenn dieses meine letzte größere Reise gewesen wäre." Die Schmerzen wurden stärker und stärker. Eine Lungenentzündung trat hinzu, und Liliencron mußte sich zu Bett legen. Er nahm Dantes „Göttliche Komödie" vor und las darin, bis das Fieber es ihm verbot. Er schrieb noch ein paar Zeilen, die letzten, an seinen Verleger Richard Schuster, er traf bei einem Erstickungsanfall, von Todesgedanken berührt, eine Anordnung über Gedichte: „Wenn es zu Ende geht, in der Schreibtischschublade liegt ein Band Gedichte, der soll Gute Nacht heißen," rief er hastig seiner Frau zu. Die schmerzstillenden Mittel des Arztes beruhigten ihn wieder, bis Fieberphantasien den Leidenden auf die alten Kampfplätze führten: „Warum laßt ihr mich auf dem Schlachtfelde allein liegen?" schrie er plötzlich. Immer gleich blieb seine Freundlichkeit, seine Herzenshöflichkeit gegen die Seinen, den Arzt, die herbeigeholte Krankenschwester. Erregt sprach er dann wieder von Vortragsreisen für den nächsten Winter, von dem Januardiner, zu dem er schon mehrmals gebeten hatte. Oder er sagte auf einmal zur Baronin: „Ich habe eben eine Novelle geschrieben. Furchtbar schnell schreibe ich jetzt Novellen." Dankbar leuchtete sein Auge auf, als Frau Anna ihm in der Nacht vom 21. zum 22. den Hohenfriedberger spielte. „Oh, wer tut mir das zuliebe?" Und in aller Herzensangst überwand die aufrechte Frau sich, dem Kranken auch die anderen Lieblingsmärsche aus dem „Letzten Geleit", vor allem den „Kurfürstlichen Reitermarsch", zu spielen.

Immer hatte Liliencron sich gewünscht, wenn er schon den Strohtod sterben sollte, ohne lange, lähmende, schmerzhafte Krankheit dahinzugehen. Es ward ihm, was er ersehnt: nach wenigen Leidenstagen, den Schmerzen durch ärztliche Kunst immer wieder enthoben, schlief Detlev v. Liliencron am Donnerstag, den 22. Juli, vormittags gegen 11 Uhr ganz sanft ein.

Durch den Fernsprecher gerufen und durch eine Karte von der Erkrankung Liliencrons benachrichtigt, zufällig in der Nähe des Hauptbahnhofes, traf ich, kaum eine Stunde nach dem

*) Wilhelm Spiero ist von dem Dichter selbst dazu ausersehen worden, seine Lebensgeschichte zu schreiben. In dem Verlage von Schuster & Löffler Berlin erscheint nun demnächst eine Liliencron-Biographie von Spiero, aus der wir folgendes Kapitel zum Abdruck bringen.

MARCHIVUM

mal seit einem Jahrhundert Frankreich und Spanien fast immer im Gegensatze zueinander gestanden haben. Spanien braucht aber Geld und zwar recht häufig und recht viel und Frankreich hat es verstanden, sich zum Bankier seines südlichen Nachbarn zu machen. So muß also Spanien dem Drängen Frankreichs nach einer engeren Verbindung beider Länder folgen, wenn es nicht die goldene Quelle versiegen sehen will.

In ähnlicher Weise nutzt Frankreich seine Geldmacht auch anderen Ländern gegenüber aus. Als in der vergangenen Woche der die deutsche Kriegskunst feiernde Trinkspruch des griechischen Königs bekannt wurde und als bald darauf auch mitgeteilt wurde, Griechenland beabsichtige auf deutschen Werften große Kriegsschiffe erbauen zu lassen, da kannte der Zorn der Franzosen keine Grenzen. Man erklärte unverblümt, daß man, wenn Griechenland sich anderen Einflüssen zugänglich erweisen sollte, die Taschen künftighin zuhalten würde. Die griechische Regierung und ein Teil der griechischen Presse haben bereits Verbeugungen vor Frankreich gemacht und man wird abwarten müssen, ob nicht auch in der Frage der Kriegsschiffe Frankreich seinen Willen behaupten wird, obwohl bekanntlich die französischen Werften nicht einmal für die eigene Regierung brauchbare Kriegsschiffe zu liefern verstehen. Wie Wucherer der schlimmsten Art einem in bedrängter Lage befindlichen Schuldner statt 10 000 M. bar nur 2000 M. geben und für 8000 M. schlechte Schokolade oder sonst etwas, was er nicht brauchen kann, so wird vielleicht Frankreich den Griechen statt 100 Millionen bar 20 Millionen und zwei schlechte Dreadnoughts geben.

In ähnlicher Weise sucht Frankreich auch mit den südamerikanischen Republiken zu verfahren. Als der gegenwärtige Präsident Brasiliens vor einigen Jahren die Absicht hegte, deutsche Instrukteure nach Brasilien zu berufen, da drohten die Franzosen so nachdrücklich mit finanzieller Schädigung Brasiliens, daß die Berufung der deutschen Offiziere unterblieb. Auch Argentinien gegenüber hat Frankreich Drohungen ausgestoßen, als bekannt wurde, daß dieses Land große Rüstungslieferungen in Deutschland plante. Argentinien hat sich allerdings nicht in dem Maße von Frankreich ins Bockshorn jagen lassen wie andere Länder.

Die Franzosen waren früher stolz darauf, das beliebteste Land der Welt zu sein, insbesondere bei den Nationen romanischer Abstammung. Jetzt aber scheint die Beliebtheit Frankreichs ein wenig im Abflauen zu sein und sie bedarf dringend der Vergoldung. Es ergeht den Franzosen wie einem alten Manne, der Frauengunst nicht mehr durch seine männlichen Vorzüge erwirbt, sondern durch den Hinweis auf sein wohlgefülltes Portemonnaie.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** den 19. September 1913

Die Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer.

Das Programm der Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer, die vom 26. bis 29. September in Straßburg stattfindet, steht nun in allen Einzelheiten endgültig fest. Demnach umfaßt die Tagung folgende Veranstaltungen:

Samstag, 27. September, vormittags 10 Uhr: 1. Sitzung im großen Saal der Aubette: Begrüßung der Gäste. Bericht des Bundesvorsitzenden A. Damaschke: Die Bodenreformarbeit im letzten Jahr. Vortrag von Prälat Dr. Werthmann-Freiburg, Vorsitzender des Charitasverbandes für das Katholische Deutschland, über Wohnungsnot und Sittlichkeit. Vortrag von Hofrat Dr. Jäger-Speyer, M. d. R., und Karl Marfels-Berlin, Vorsitzender des deutschen Uhrmacherbundes, über die Entwicklung der Zuwachssteuer und ihre Bedeutung für Arbeiterschaft, Mittelstand und Industrie. Abends 8½ Uhr: Oeffentliche Versammlung in der Aubette mit Ansprachen von Prof. Dr. Kraft (Volksgesundheit und Bodenreform), kaiserl. Legationsrat v. Schwerin (Die kleinen Gemeinden und die Bodenreform), Geheimrat Prof. Dr. Erman (Rechtsformen bei der Vergebung von städtischem Gemeindeland), Geh. Admiralitätsrat Schrameier, ehemaliger Kommissar des Kiautschougebiets (Kolonien und Bodenreform), Bürgermeister Dr. Schwander-Straßburg (Aus der Bodenpolitik der Stadt Straßburg), Prof. Rein (Schularbeit und Bodenreform) und A. Damaschke (Schlußwort).

Sonntag, 28. Sept., Besichtigung der Stadt, des Fünfzehnerwörths, der Villenkolonie in Kehl, wo Bürgermeister Dietrich den Kongreß begrüßen wird, und des Stockfeldes. Abends 7 Uhr geschlossene Mitgliederversammlung in der Aubette.

Montag, 29. Sept., vormittags 10 Uhr: 2. Sitzung in der Aula der Universität: Vorträge von Bürgermeister Bleiken-Cuxhaven und Dr. Potthoff-Düsseldorf über Realkredit und öffentliche Gewalten. Nachmittags 4 Uhr: 3. Sitzung in der Aula der Universität: Vorträge von A. Pohlmann-Hohenaspe und Oberbürgermeister Liebetrau-Gotha über die Steuer nach dem gemeinen Wert; von praktischem Arzt Dr. Ebeling, der im Dienst des Roten Kreuzes am Balkankrieg teilgenommen hat, über das Thema: Was ich als Arzt und Bodenreformer in Serbien sah.

Zur Vorbereitung des Kongresses hat sich ein Ehrenausschuß gebildet, dem entsprechend der politischen und konfessionellen Neutralität des Bundes deutscher Bodenreformer namhafte Persönlichkeiten der verschiedensten Kreise beigetreten sind.

Deutschland und Frankreich in Kleinasien.

Zu den französisch-türkischen Anleiheverhandlungen und den deutsch-französischen Unterhandlungen über die Bagdadbahn veröffentlicht die „Genfer Zeitung" Informationen, die aus gut unterrichteter französischer Quelle stammen. Danach besteht zwischen den gegenseitigen Verhandlungen ein direkter Zusammenhang. Die französische Regierung beabsichtigt nicht, offiziell einen Akkord mit der Türkei abzuschließen, bevor nicht mit Deutschland eine Einigung über die Bagdadbahn erzielt ist. Die französische Regierung wünscht, bevor sie der Türkei gegenüber irgendwelche Verpflichtungen übernimmt, darüber vollkommene Gewißheit zu haben, daß wegen der Zugeständnisse, die die Pforte an Frankreich gewährt, keinerlei internationale Verwicklungen entstehen. Die deutsch-französischen Verhandlungen beziehen sich nicht allein auf den Verzicht Frankreichs auf die Bagdadbahn, sondern auf eine allgemeine Verständigung zwischen beiden Ländern über die Bahnlinien in Kleinasien. Außerdem sollen die Bahnlinien festgelegt werden, die Frankreich Anschluß an die Bagdadbahn geben können. Es verlautet, daß die Verhandlungen auf dem besten Wege sind, und daß ein endgültiger Abschluß der deutsch-französischen sowie der türkisch-französischen Verhandlungen in kürzester Zeit bevorsteht. Als Gegenleistung für eine der türkischen Regierung zu gewährende Anleihe von 500 bis 700 Millionen Franken verlangt Frankreich die Konzession für folgende Bahnbauten: In Armenien eine Eisenbahnlinie von Karput bis Djarbekir mit einer Abzweigung von Djarbekir über Erzerum nach Trapezunt und in Syrien zunächst die Verbindung der Damaskus-Hama-Eisenbahn mit der Jaffa-Jerusalemer Strecke.

Deutsches Reich.

— **Ueber die Herabsetzung der Altersgrenze** für den Bezug der Altersrente haben Erhebungen stattgefunden, deren Ergebnis dem Reichstag noch in diesem Jahre in einer Denkschrift mitgeteilt werden wird. Zur Vorbereitung für die Entschließungen des Bundesrats wurde eine Kommission aus Regierungsvertretern und Sachverständigen gebildet, auf deren Veranlassung eine Auszählung sämtlicher Versicherungskarten in den Altersklassen vom 60. bis zum 65. Lebensjahr von den Landesversicherungen vorgenommen wurde. Auf diese Weise wurde ermittelt, wieviel Versicherte in jeder Altersklasse vorhanden sind, die bei einer Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre Anspruch auf den Bezug der Altersrente hätten. Auf Grund dieser Auszählungen hat man die Belastung durch die Herabsetzung auf insgesamt jährlich 13¾ Mill. Mark errechnet. Daraufhin wurde eine sachverständige Nachprüfung von der zuständigen Stelle ausgeführt. Das Ergebnis dieser Nachprüfung wird in der für den Reichstag bestimmten Denkschrift niedergelegt werden, die die Unterlage für die Entscheidung des Reichstags bilden dürfte, ob die Herabsetzung der Altersgrenze stattfinden soll.

— **Die Verminderung der Zahl der Adjutanten der deutschen Fürsten** ist bei Beratung des Militäretats im Reichstag gefordert worden. Der Kriegsminister hat widersprochen, aber zugesagt, der Angelegenheit im Sommer näher zu treten. 55 Adjutantenstellen sind durch Tradition und Konvention festgelegt. Es ist nicht beabsichtigt, diese Adjutantenstellen künftig in Fortfall zu bringen, doch soll verschiedentlich, wo zwei Adjutanten vorgesehen sind, einer fortfallen. Die Streichung der gesetzlich zugebilligten Konventionsvorteile wird auch nicht für möglich gehalten, sofern nicht die Fürsten selbst diese Vorteile aufgeben. Bezüglich des Fortfalls einiger anderer Adjutantenstellen, die gesetzlich nicht festgelegt sind, sind Erwägungen im Gange. Alles in allem wird aber nicht viel geändert werden. Von den 65 persönlichen Adjutanten dürften, wie eine Korrespondenz behauptet, zehn vielleicht fortfallen, der Etat für 1913 setzte 346 000 M. für die Besoldung dieser Adjutanten aus.

— **Ein deutsches Reichs-Armengesetz.** Der am 25. und 26. September in Stuttgart stattfindende deutsche Armenpflege-Kongreß wird durch einen Gesamtbericht vorbereitet, der soeben als 100. Heft der Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege u. Wohltätigkeit (München, Duncker und Humbolt) erschienen ist und in sieben Einzelberichten die Grundlagen und Richtlinien eines deutschen Reichsarmengesetzes aufzeigt. Die Regelung der Aufgaben der öffentlichen Armenpflege, die Schaffung leistungsfähiger Verbände, die Durchführung eines polizeilichen Arbeitszwanges für Arbeitsscheue und säumige Nährpflichtige, die Regelung der Fürsorge für wandernde Arbeitslose, die Aufstellung einheitlicher die Erstattungspflicht der Armenverbände regelnder Tarife, die Durchführung einer Aufsicht über die öffentliche Armenpflege und die Regelung der Rechtsprechung bilden den Inhalt der außerordentlich wertvollen Einzelberichte, die über den augenblicklichen Zweck der Vorbereitung eines Reichsarmengesetzes hinaus ein wichtiges Quellenwerk für jeden bilden, der sich mit den Problemen der öffentlichen Fürsorge für Hilfsbedürftige beschäftigt. Es ist zu erwarten, daß der auf diese Weise vorbereitete Kongreß allen Teilnehmern reiche Belehrung und Anregung bieten wird. Ausführliche Programme sind durch die Geschäftsstelle, Berlin SW., Bernburgerstr. 24—25, erhältlich.

— **Arbeitslosenfürsorge.** Feuerbach, 18. Sept. Einem einstimmigen Beschluß der Gemeindekollegien zufolge wird hier die Arbeitslosenfürsorge nach dem Stuttgarter Vorbild eingeführt. In den städt. Haushalt wurde für diesen Zweck vorerst 1000 Mark jährlich eingestellt. Der Gesamtbetrag des täglichen Zuschusses der Stadt darf 1.50 Mk. für jeden einzelnen Fall nicht übersteigen. Voraussetzung für die Arbeitslosenunterstützung ist ein einjähriges ununterbrochenes Wohnen in Feuerbach oder Stuttgart. Die Stadt zahlt einen Zuschuß von täglich 50 Prozent der Arbeitslosenunterstützung, bei Sparern einen solchen von 50 Prozent der täglichen Abhebung; für jedes Kind von unter 15 Jahren erhöht sich der städt. Zuschuß um 5 Prozent, höchstens jedoch um 25 Prozent.

4. Deutscher Kongreß für Säuglingsschutz.

(Telegr. Bericht.)

sh. Breslau, 18. Sept.

Unter zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands begann heute hier unter dem Vorsitz des Kammerherrn von Behr-Pinnow der von der deutschen Vereinigung für Säuglingsschutz einberufene vierte Kongreß für Säuglingsschutz. Dem Kongreß ging eine Ausschußsitzung der Vereinigung voraus. Als Vertreter des Ministers des Innern ist der Geh. Obermedizinalrat Dr. Krohne, als Vertreter des Justizministeriums der Breslauer Oberlandesgerichtspräsident Bierhaus und als Vertreter der Stadt Breslau Oberbürgermeister Matting erschienen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen sprach als erster Redner für den verhinderten Referenten Geh. Prof. Dr. Wolf (Berlin), der Oberarzt am Kaiserin Augusta Viktoria-Haus Dr. Rott (Charlottenburg) über das Thema

„Geburtenrückgang und Säuglingsschutz".

Redner geht davon aus, daß mit dem Rückgang der Geburtenziffer die systematische Regulierung der Geburten, die immer weitere Kreise ergriffen hat, mit sich zieht. Durch die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur werde diese Regulierung noch unterstützt. Das gelte indessen nur für die Städte und weniger für das Land. Um die Geburtenziffer zu heben, müßten vor allen Dingen die Hindernisse beseitigt werden, die die Eheleute eine Einschränkung der Kinderzahl anstreben ließen. — Der zweite Redner, der Direktor des Kaiserin Augusta Viktoria-Hauses, Prof. Dr. Langstein führt den Geburtenrückgang ebenfalls auf die gewollte Beschränkung der Kinderzahl zurück, weniger auf Degeneration. Deshalb könnte man auch nur durch wirtschaftliche Maßnahmen dem entgegenwirken. Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit verdiene ein um so höheres Interesse, je mehr die Geburtenziffer falle.

Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung:

Die Stellung des Arztes in der Säuglings-Fürsorge,

referierte der Oberpräsidialrat Breyer (Magdeburg). Er führte aus, daß die ärztliche Mitarbeit in der Wohlfahrtspflege von besonderer Bedeutung sei. Wenn die Fürsorge allgemeine Ausdehnung und öffentlich gesundheitlichen Charakter annimmt, werde diese Mitarbeit aus einer anfänglich privaten zur ärztlichen Standesangelegenheit und erfordere eine dementsprechende Regelung. Die Säuglings- und Mütterfürsorge bedarf der ärztlichen Mitarbeit besonders dringlich. Die ärztliche Wissenschaft hat vor allem den Glauben an die Säuglingsfürsorge begründet. Hierauf muß weitergebaut und vor allem organisiert werden. Nachdem Redner auf die Mitarbeit der Aerzte in einzelnen Landesteilen eingegangen ist, soweit sie jetzt schon besteht, führt er fort, daß die Mitarbeit der Aerzte in den Provinzial- und Bezirksstellen eine mehr organisatorische und wissenschaftliche sei, für die hauptsächlich beamtete Aerzte, Spezialärzte und Gelehrte, in Frage kämen. Der Schwerpunkt liegt in der täglichen Fürsorgearbeit in den Kreis- und Ortsstellen, vor allem in der Förderung des Stillens. Dies erfordere vom Arzt keine besondere Zeit oder Mühewaltung, wohl aber die feste Ueberzeugung von der Ueberlegenheit der natürlichen Ernährung. Aehnlich kann die Mitarbeit der praktizierenden Aerzte auf sozialem Gebiet inbezug auf das Wohnelend der ärmeren Bevölkerung, das Haltekinderwesen und die Waisenfürsorge geleistet werden. Für eine intensive Säuglingsfürsorge sind aber sehr bedeutende Mittel erforderlich, die indes nicht weniger wirtschaftlich angelegt sein würden, wie in noch viel größeren Summen der sozialpolitischen Versicherung. Wenn auch in der Uebergangszeit, in der die Mittel noch nicht so reichlich zur Verfügung stehen werden, die Aerzte nicht genügend für ihre Tätigkeit entschädigt werden können, so muß doch im Interesse der Aerzte wie der Sache selbst keine Leistung von einem Arzt verlangt werden, welche von anderen Organen, wie Fürsorgeschwestern, Hebammen und sonstigen Hilfskräften ausgeführt werden kann; Kollisionen der Fürsorgetätigkeit mit der ärztlichen Praxis müßten möglichst vermieden wer-

---

Tode, als erster in dem Hause ein; Bekannte am Bahnhof in Alt-Rahlstedt wußten auch nur, daß es dem Freunde schlecht ginge. Im tiefsten Frieden, so schön, wie ich ihn im Leben nie gesehen, lag er in den Kissen, das Haupt leicht zur Seite geneigt, die Züge ganz unentstellt, auf den Wangen einen Hauch der Frische, die ihm immer eignete, die steile Stirn mit der Säbelnarbe unverzogen. Am Kopfende des Bettes stand der Degen, und von der Wand grüßten die Bilder der Kameraden, zwischen denen gerade in der Mitte der schmächtige, zarte Unteroffizier v. Liliencron stand. Draußen schien die Sonne, und linde Luft zog mit einem Aufrauschen der Bäume durch die geöffneten Fenster.

Der Eindruck der ganz unerwarteten Todeskunde war ungeheuer, nicht nur in Hamburg, sondern in ganz Deutschland, nicht nur bei den mit den nächsten Zügen eintreffenden, tief erschütterten Freunden, sondern weithin, wo immer man Liliencrons Kunst, wo immer man den Mann kannte und liebte. Unzählig waren die Zeichen echter, warmer Teilnahme. Mit dem Kaiser, der den „gottbegnadeten Dichter" pries, der Kaiserin, dem Reichskanzler und dem Fürsten Bülow, dessen Gast im Jenischpark an der Elbchaussee Liliencron im Jahre 1908 gewesen war, vereinigte sich eine unzählbare Schar teilnehmender Menschen.

An diesem Sarge gab es keine Unterschiede literarischer Richtungen mehr, keinen Unterschied von jung und alt, von hoch und niedrig, hier sprach eine tiefe und echte Trauer in echten und wahren Tönen.

Es war ein regnerischer Sommer. Aber am 26. Juli, einem Sonntage, strahlte die Sonne vom blauen Himmel, während Liliencron zur Grabe getragen wurde. Den Sarg, der im Erdgeschoß des Hauses stand, schmückten Kränze des Hamburger Senats, der Regimenter, der Stadt Altona, der Gemeinde Alt-Rahlstedt, des Nietzsche-Archivs, der Freunde, bescheidene Spenden von Volksschulklassen, von Kampfgenossen, von Verehrern allüberall. Nur die wenigsten von nah und fern gekommenen Trauernden konnten die kleinen Räume des Hauses betreten, und draußen in dem von Kränzen und Blumen erfüllten Garten drängte sich Kopf an Kopf. Der Propst Chalybäus trat an den Sarg und sprach, im Anschluß an 1. Kor. 13, Worte des Trostes und der Liebe: „Die Liebe höret nimmer auf." Dann ward durch die dichten Reihen der Sarg hinausgetragen, den eine Regimentskapelle mit des Großen Kurfürsten Reitermarsch empfing. Die Fahnen der Kriegervereine wehten im Sommerwind, und von der Gartenpforte bis zum Kirchhof hin standen die Schüler aller Schulen Alt-Rahlstedts und der Nachbardörfer in langen Reihen, Knaben und Mädchen. Hinter dem Sarg trug Hauptmann Kloß vom Einundachtzigsten Regiment die Kriegsorden des toten Kameraden, dann folgten die Witwe und die Kinder, die Freunde, der ganze lange Zug mit den Abordnungen der Truppenteile, der Stadt Altona, der Gemeinde Alt-Rahlstedt, mit den Kriegsveteranen und ungezählten andern. Auf einem weiten Platz des Alt-Rahlstedter Kirchhofs war die Gruft ausgehoben. Wieder ertönte des Großen Kurfürsten Reitermarsch, während der Sarg hinabsank.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Dichterschicksal.

Aus Straßburg meldet uns ein Telegramm: Der Dichter Christian Schmitt hat sich heute morgen in einem Anfalle von Schwermut eine Kugel in den Kopf geschossen. Er wurde schwer verletzt. Schmitt ist Regierungssekretär bei der Kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg und hat sich als feinsinniger Lyriker in der Gefolgschaft Fritz Lienhardts hervorgetan und ist weit über die Grenze Elsaß-Lothringen bekannt geworden. Er gehört zu den elsässischen Schriftstellern, die sich ganz auf deutschen Boden gestellt haben.

Naturtheater Oetigheim.

Die Spielleitung wird auf Sonntag, den 12. Oktober „noch einen letzten Spieltag" nachschieben, besonders da die Einlegung eines weiteren Werktagsspieltags aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich ist. Mit Rücksicht auf den abnehmenden Tag muß das Spiel an den beiden Oktoberspieltagen pünktlich um 3 Uhr beginnen, damit es um 6 Uhr zu Ende ist.

Tagung des Verbandes deutscher Tonkünstler und Tonkünstler-Vereine.

Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: Im Abgeordnetenhause tagt heute der Zentralverband deutscher Tonkünstler und Tonkünstler-Vereine. Das Unterrichtsministerium vertritt Professor Moser, für die Stadt Berlin war Stadtschulrat Fischer erschienen.

Zu Nijinskys Vermählung.

Wir hatten kürzlich von einer Vermählung des russischen Tänzers Nijinsky mit einer Ungarin berichtet. Nun kommt aus Budapest die zunächst unkontrollierte Nachricht, daß er durch die in Buenos Aires geschlossene Ehe eine Bigamie begangen haben soll. Dieser Nachricht zufolge soll die erste Frau Nijinskys — die Tänzerin Nijinska — an das österreichisch-ungarische Konsulat in Buenos Aires eine Anzeige erstattet haben.

Die Vollendung des Mailänder Verdi-Denkmals.

Aus Mailand wird uns berichtet: Das große Verdi-Denkmal, das am 10. Oktober feierlich auf dem Piazzale Buonarotti eingeweiht werden wird, ist nun vollendet, der wohlgelungene Guß der Statue wurde am Mittwoch von dem Komitee besichtigt. Nach den Schilderungen der Herren, die das Werk in Augenschein nehmen durften, ist die Arbeit des Bildhauers Butti ein Werk von imponierender Monumentalität. Auf einem mächtigen viereckigen Marmorblock, der nur ein allegorisches Relief trägt, erhebt sich auf achteckiger Basis das Standbild.

Eine wissenschaftliche Prophezeihung der Madame Curie.

Aus London wird uns berichtet: Im Zusammenhang mit den jüngsten Diskussionen über Radium und radiumhaltige Substanzen in der British Association machte Frau Curie, die an dem Kongresse der Wissenschaften in Birmingh

MARCHIVUM

den. — Nachdem noch Professor Dr. Salge (Straßburg i. Els.) über das gleiche Thema gesprochen hatte, wurden die Weiterberatungen auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 19. September 1913.

* **Etatmäßig angestellt** wurde Justizaktuar Karl Eggensperger beim Notariat Karlsruhe 4—7 und Justizaktuar Wilhelm Schill beim Notariat Bruchsal.

* **Reserve hat Ruh'.** Die Manöver sind zu Ende, und die einzelnen Regimenter kehren wieder in ihre Garnisonen zurück. Mit festem Händedruck und lustigen Liedern trennen sich nun die lieben Kameraden, die ein paar Jahre zusammen des Königs Rock getragen und gar manche Strapaze miteinander überwunden haben. „Und wenn Reserve Ruhe hat, dann hat Reserve Ruh", wird es morgen wieder auf den Straßen erklingen. Der Abschied von seinem stolzen Regiment wird wohl manchem schmucken Krieger schwer werden. Ungewiß blickt er in die Zukunft. Die bunte Waffengarnitur wird abgegeben und der schlichte Rock des Bürgers angetan. Zunächst geht es mit Reservestock und Reservepaß in die Heimat. Da wartet vielleicht der Vater auf seinen Sohn, der nun im Geschäft als rechte Stütze gelten soll, oder die Mutter harrt ihres Einzigen. Dann geht es ans Erzählen, und neugierig umstehen die andern den jungen Reservisten, den man nach diesem und jenem fragt. Die Soldatenzeit hat dem Jüngling vorzügliche Dienste getan. Die stramme Haltung und das gesundfarbige und wettergebräunte Gesicht sind ein Beweis dafür, daß der schwere Dienst seinem Körper nichts geschadet hat. Vor allem hat der Soldat Gehorsam, Pünktlichkeit und Sauberkeit kennen gelernt, und diese drei wichtigen Eigenschaften sind es, die der Reservist ins bürgerliche Leben mitbringt. Einerlei, welchem Beruf er nachgeht, sie kommen ihm immer und überall zustatten. Wer immer treu seine Pflicht getan hat, dem bleibt die Zeit, als er des Königs Rock trug, eine freudige Erinnerung für das ganze Leben, und am Ende der Dienstzeit stößt man dann an mit dem vollen Glas beim Klange des Liedes:

Ich war Soldat und war es gerne,
Doch nun ist meine Dienstzeit aus.
Drum, Brüder, stoßt die Gläser an:
Es lebe der Reservemann,
Der treu gedient hat seine Zeit,
Ihm sei ein volles Glas geweiht!

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Samstag Herr Metteur Fritz Stumpf mit seiner Gattin Marie geb. Becker. Herr Stumpf, der schon 27 Jahre in der Dr. H. Haaßschen Buchdruckerei tätig ist, bekleidet den verantwortungsvollen und schwierigen Posten des Inseratenmetteurs mit stets gleichbleibender Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit. Mögen dem Jubilar und seiner Gattin noch recht viele Jahre ungetrübten Eheglücks bei guter Gesundheit beschieden sein!

* **Wichtig für die einrückenden Vaterlandsverteidiger.** Rekruten, die im Herbste einzurücken haben, seien auf folgende für sie wichtige Bestimmungen aufmerksam gemacht. Vor ihrem Eintritt in den Truppenteil sind sie verpflichtet, von einem gegen sie schwebenden Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde Mitteilung zu machen. Unterlassen sie diese Anzeige und wird wegen dieses Falles gerichtlich eine Strafe verhängt, so werden sie zur Verbüßung der Strafe entlassen, ohne daß eine Anrechnung der bereits abgedienten Zeit erfolgt; im nächsten Jahre werden solche Rekruten dann von neuem ausgehoben und eingezogen. Rekruten haben sich bei der Einberufung zum aktiven Dienst bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes anzumelden und tun in ihrem Interesse gut, auch dies der Steuerbehörde mitzuteilen.

* **Die Bauarbeiten zum hiesigen Großherzog-Friedrich-Denkmal** werden demnächst in Angriff genommen. Mit der örtlichen Bauleitung wurden die hiesigen Architekten Batz u. Baumüller betraut.

* **Bei Vergebung des Anstrichs der neuen Bahnsteighalle** erhielt, so schreibt man uns, das Angebot von Mangold an vierniedrigster Stelle den Zuschlag. Die niedrigsten Angebote bis zu einer Differenz von M. 1000 wurden, wie immer, von Mitgliedern der Maler- und Tünchermeister-Vereinigung eingelegt.

* **80jähriges Militärjubiläum.** Der im 97. Lebensjahre stehende ehrwürdige Senior der württ. Offiziere, Generalmajor a. D. Albert v. Ringler, begeht am 23. September sein 80jähriges Militärjubiläum. Geboren am 21. Januar 1817, trat Ringler am 23. September 1833 in die damalige württ. Kriegsschule in Ludwigsburg und damit in den Militärdienst ein. Ringler machte den französischen Krieg als Kommandeur des 2. Infanterieregiments mit und trat 1874 als Generalmajor in den Ruhestand.

* **Nachträgliches vom Dürkheimer Wurstmarkt.** Ueber den Appetit, der auf dem Wurstmarkte entwickelt wurde, können wir berichten, daß demselben ca. 13 Ochsen, 8 Rinder, 171 Schweine und 36 Kälber zum Opfer gefallen sind. Ueber den Verkehr sei mitgeteilt, daß nach bahnamtlicher Zusammenstellung an den drei Wurstmarkttagen 24 500 Personen hier ankamen, 30 000 wurden zurückbefördert. Schätzt man den Verkehr mit der Elektrischen auf ca. 30 000 Personen Hin- und Rückfahrt, so ergibt dies zusammen eine Bahnfrequenz von 84 500 Personen.

* **Turnen und Sport.** Jetzt vor Eintritt in das Winterhalbjahr dürfte es wohl nicht verfehlt sein, einen Blick rückwärts zu werfen auf die gewaltige Arbeit, die im Laufe des Jahres in der deutschen Turnerschaft bewältigt worden ist. Vor Allem setzte das deutsche Turnfest in Leipzig mit seiner Musterorganisation, dem Besuche vieler tausender Turner aus allen Weltteilen, mit seinen noch nie erreichten Massenvorführungen, dem Schaffen von über einer Million deutscher Männer die Krone auf. Die ganz bedeutenden Siege der Mannheimer Turner auf diesem Riesen-Turnfest sind ja noch in guter Erinnerung. Die Erfolge auf den übrigen Kreis-, Berg- und Spielfesten reihen sich denen von Leipzig würdig an. Um nochmals Heerschau über seine wackeren Kämpen zu halten, veranstaltet die Sportabteilung des Turnvereins Mannheim v. 1846 am kommenden Sonntag interne volkstümliche Wettkämpfe, bestehend in Wurf-, Sprung- und Lauf-Uebungen, verbunden mit der Austragung zweier Vereinsmeisterschaften über 100 und 800 Meter. Die Rekrutenabteilungen werden mit mehreren 400-Meter-Stafetten sich beteiligen. Ein Besuch des Sportfestes kann nur empfohlen werden. Beginn ½8 Uhr. Sportplatz am Bahnhof Seckenheim.

* **Große Freude** herrschte gestern im Walderholungsheim im Käfertaler Wald. Die leitende Schwester erhielt die briefliche Mitteilung, daß dem Walderholungsheime für die hübsche gärtnerische Ausstattung des Platzes vor dem Hause und die Ausschmückung der Fenster der erste Preis zuerkannt worden sei. Tatsächlich erregte die Ausschmückung die Bewunderung aller Spaziergänger im Käfertaler Wald während der Sommermonate.

* **Lebensmüde.** Der 56 Jahre alte verheiratete Wirt Peter Münd, wohnhaft Eichelsheimerstraße 46, schoß sich gestern abend in seiner Behausung eine Kugel durchs rechte Ohr und wurde in schwerverletztem Zustande ins städt. Krankenhaus verbracht. Die Tat ist auf zerrüttete Familienverhältnisse infolge des Trinklasters des Mannes zurückzuführen. Das Ehepaar hatte die Wirtschaft erst seit ca. 1 Monat inne, die Frau hatte die Konzession. Der Mann war längere Jahre Vorarbeiter in der Zellstoffabrik. Trotzdem die Wirtschaft sehr schlecht ging, suchte sich der Mann keine Arbeit, sondern war sich selbst der beste Gast. Es kam deshalb häufig zwischen den Ehegatten zu Auseinandersetzungen. Die Frau mußte wiederholt infolge der Mißhandlungen und Beschimpfungen, welche sie durch ihren betrunkenen Mann erdulden mußte, die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Noch vorgestern ersuchte sie auf der Polizei um Beistand, die Polizei hatte aber nach der Sachlage noch keinen Anlaß, einzuschreiten. Gestern vormittag öffnete die Frau die Wirtschaft nicht mehr und es kam deshalb wieder zwischen den Ehegatten zum Streit, der damit endete, daß der Mann das Biergeld nahm und es in der Stadt vertrank. Bei der Rückkehr abends kam es wieder zu einem heftigen Wortwechsel. Der Ehemann schloß sich hierauf in ein Zimmer ein. Da die Frau befürchtete, er würde sich ein Leid antun, ersuchte sie ihn, die Türe zu öffnen, doch erfolglos. Die Frau holte hierauf einen Schlosser, der in Gegenwart eines Schutzmannes die Tür mit einem Nachschlüssel öffnete. Im selben Momente jagte sich Münd eine Kugel in den Kopf. Während des Vorganges hatte sich eine kolossale Menschenmenge vor dem Hause angesammelt, die die Polizei nur mit Mühe zerstreuen konnte.

Polizeibericht

vom 19. September.

Selbstmordversuch. Ein 56 Jahre alter verheir. Wirt von hier brachte sich gestern Nachmittag infolge Familienzwistigkeiten in seiner Wohnung in der Eichelsheimerstraße in selbstmörderischer Absicht einen scharfen Revolverschuß in die rechte Schläfe bei. Er wurde mittelst Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht.

Unfälle. Das Pferd einer hiesigen Petroleumgesellschaft schlug am 17. d. Mts. im Stalle an der Neckarspitze aus und traf einen Kutscher von hier am rechten Unterarm; letzterer wurde gebrochen. — Ein in der Eisenbahnbetriebswerkstätte hier beschäftigter Schlosser von Neckarhausen geriet am 17. d. Mts. mit der rechten Hand zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wodurch er starke Quetschungen davontrug. — Am selben Tage stürzte in einem Fabrikanwesen in Waldhof eine mit glühendem Eisen gefüllte Pfanne um und wurden einem Eisengießer beide Füße verbrannt. — Vor dem Hause N 6, 7 erlitt gestern vormittag ein 26 Jahre alter verheir. Händler von hier einen epileptischen Anfall und mußte im Sanitätsautomobil in das Allgem. Krankenhaus überführt werden.

Ein Zusammenstoß zwischen dem Automobil II. D. 41 und einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen erfolgte gestern Nachmittag auf der Straße zwischen E 5 und E 6. Personen wurden dabei nicht verletzt. Dagegen ist das Automobil erheblich beschädigt worden.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vereinsnachrichten.

* **Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender E. V.** Nach längerer Sommerpause fand dieser Tage wieder die erste Herbst-Mitglieder-Versammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Frühauf, gedachte eingangs der beiden Ereignisse, die sich seit der letzten Sitzung zugetragen haben, in erster Linie des plötzlichen Hinscheidens unseres verehrten Oberbürgermeisters Martin, dessen Andenken der Verein stets bewahren werde. Letzterer hat seinerzeit der Familie sowohl, als auch dem Stadtrat seine warme Anteilnahme schriftlich versichert. Des weiteren kommt in Betracht die Inbetriebsetzung der Rhein-Haardtbahn, deren Erbauung der Verein seit vielen Jahren miterstrebte. Die Frequenz von Mannheim nach der Pfalz ist seit der Eröffnung eine ganz gewaltige. Hoffentlich wird sich umgekehrt der Verkehr aus der Pfalz nach Mannheim noch größer entwickeln, damit auch der Detailhandel Nutzen aus dieser neuen Einrichtung ziehen kann. Den ersten Punkt der Tagesordnung betraf das unlautere Wettbewerbgesetz. Fast alle Tage bezw. Wochen kann man Uebertretungen konstatieren. Eine neue Erscheinung sind die Voranzeigen zu den Räumungs- und Inventur-Ausverkäufen, ferner die Serien-Verkäufe, wo meistens in der einen oder anderen Serie das nicht enthalten ist, was in der Sammel-Annonce angezeigt wird. Hier muß in Zukunft eine Grenze gezogen werden, daß derartige Ankündigungen im Interesse des Publikums nicht erfolgen dürfen. Eine weitere Unklarheit herrscht bezgl. der Ausverkaufs-Bestimmungen. Die einzelnen örtlichen Verordnungen werden von manchen Gerichten nicht als richtig anerkannt. Vor allem soll hier der Grundsatz aufgestellt werden, daß Ausverkäufe nur gestattet sind, wenn die betr. Branche oder das Geschäft definitiv aufgegeben wird. Die ganzen Bestimmungen müssen deshalb einer Revision unterzogen werden. 2. Detailreisen in Leinen und Wäsche. Nach § 44 Abs. 3 der Gewerbeordnung ist das Detailreisen (ohne vorhergegangene Aufforderung von seiten des Kunden) verboten, mit Ausnahme einiger Artikel, die vom Bundesrat festgestellt sind und worunter sich unter einigen anderen befinden: Druckschriften, Nähmaschinen, Leinen und Wäsche. Nach und nach haben sich aber gerade in beiden letzteren Artikeln krasse Mißbräuche herausgebildet, wodurch die reellen Geschäfte sehr geschädigt werden, speziell aber hat meistens das kaufende Publikum den Schaden zu tragen. Es gibt Firmen, die Reisende mit hohen Provisionen beschäftigen und diese wieder verkaufen zu so hohen Preisen, wie sie in einem Spezial-Geschäft nie erreicht werden. Der Deutsche Handelstag beabsichtigt nun, die Aufhebung dieser Ausnahme-Bestimmungen beim Bundesrat zu beantragen und fordert daher von den Handelskammern Gutachten ein. Im Interesse des kaufenden Publikums und des reellen ansässigen Handels ist dies Bestreben nur zu begrüßen, denn durch diese Gesetzgebung können speziell die kleineren Leute geschützt werden. 3. Sonntagsruhe betr. Im Hinblick darauf, daß durch Einführung der gänzlichen Sonntagsruhe eine ganze Anzahl von Branchen nachweisbar erheblichen Schaden erleiden würden, ist ein weiteres Beharren bei den gegenwärtigen Bestimmungen notwendig, denn diesen Branchen darf die Existenz-Möglichkeit nicht genommen werden.

* **Gartenbauverein „Flora".** In der gestern abend erstmals nach der Sommerpause im Ballhaus abgehaltenen Mitgliederversammlung erfolgte die Prämilierung der im Frühjahr ausgegebenen Stecklinge. Von diesen war eine kleinere Anzahl, durchweg schöne Pflanzen, zur Bewertung eingeschickt worden. Die zur Verlosung bestimmten Pflanzen, die besonders durch ihren Blütenreichtum auffielen, wie auch durch die große Anzahl der verschiedenen Palmensorten, bildeten von Anfang an das Interesse der Besucher. Von der Vorstandschaft des Gartenbauvereins Schwetzingen waren verschiedene Herren anwesend, um den allseits als mustergültig anerkannten Verlosungsbetrieb der „Flora" aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Der verdienstvolle Vorsitzende des Vereins, Herr Nik. Rosenkränzer, begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen und verbreitete sich dann über die eingelieferten Pflanzen. Der Redner bemerkte, daß die Zahl der eingesandten Pflanzen gegenüber den ausgegebenen Stecklingen allerdings etwas klein sei. Er müsse aber betonen, daß der vergangene Sommer für die Kultur der Efeugeranien sehr ungünstig gewesen sei und manches schöne Exemplar noch durch das Unwetter am letzten Sonntag abend total vernichtet wurde. Unter den zur Prämiierung eingelieferten Pflanzen würden sich mehrere befinden, deren Kultur jedem Gärtner Ehre gemacht hätte. Hierauf wurde die Prämiierung vorgenommen, die folgenden Verlauf hatte: Es erhielten erste Preise: H. Harzheim, Jak. Müller, Ludw. Calmbacher, Wilh. Kellenbenz, F. Kühlhorn und Emma Manfar; zweite Preise: Fr. Sopes, J. Böhler, Ferd. Legner, Hr. Merkle, Hr. Lehmann, Hr. Langhals; dritte Preise: Johanna Hartmann, C. Graumann Wwe., Rud. Eibt, Peter Clausen, Emma Treiber, R. Ensinger u. für zweihundert teilgenommen hatte, einem Mitarbeiter des Daily Chronicle, einige interessante Andeutungen über große Entdeckungen, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe der nächsten Jahre gewaltige Umwälzungen im Reiche der chemischen und physikalischen Wissenschaft hervorrufen würden. „Ich habe das Radium entdeckt," erklärte die berühmte Forscherin, „aber warten Sie nur und in wenigen Jahren werden Sie sehen, daß wir noch Größeres und Wichtigeres entdecken. Achten Sie auf die Arbeiten des Professors Rutherford, der sich der Erforschung des Radiums gewidmet hat. Seine Arbeiten haben mir große Ueberraschungen gebracht und es ist vorauszusehen, daß wir bald Dinge kennen lernen werden, die von so gewaltigem Interesse sind, daß nach ihnen die Entdeckung des Radiums nur als eine Vorstufe und als eine vorbereitende Entdeckung zu den kommenden Erkenntnissen betrachtet werden wird." Frau Curie wird sich, wie verlautet, in der nächsten Zeit mit der Lösung des Problems beschäftigen, auf dem Wege der Spektralanalyse die chemische Differenz zwischen den energetischen und den sozusagen „müßigen" Bestandteilen der radioaktiven Substanzen zu ergründen.

Suzanne Despres als Hamlet.

Im Pariser Theater Antoine beabsichtigt Suzanne Despres demnächst die Rolle des Hamlet spielen. Aus diesem Anlaß veröffentlicht Paul Grosfils im „Figaro" einen kurzen Aufsatz, in dem er unter anderem etwa folgendes ausführt: Zur Zeit Shakespeares spielten schlanke geschmeidige Jünglinge allerdings Rollen wie die einer Julia oder Ophelia, in unserem Zeitalter aber spielen Frauen bereits den Hamlet, wobei sie als Milderungsgrund allein ihr ernstes künstlerisches Streben und den Reiz, der im Versuch liegen mag, anzuführen vermögen. Eine Deutsche, Felicitas Ebbt, spielte im Jahre 1779 als erste Frau eine Männerrolle und fand sehr bald Nachahmerinnen, so daß selbst Rollen wie die des Jago, Richard III. und Wolsey bereits von Frauen gespielt worden sind. Die große Schauspielerin Siddons, eine Schwester Kembles, gab beispielsweise in Dublin und Edinburg den Hamlet bereits 1786, wagte sich jedoch nie bis nach London. Seit dieser Zeit gehören Frauen in Männerrollen keineswegs mehr zu den Seltenheiten, während sie jedoch in Europa immerhin noch zu den Ausnahmen zählen, haben sie sich in Amerika, das auch auf diesem Gebiet den Rekord halten muß, längst fast sämtliche Männerrollen erobert.

Das kirchenreichste Land der Welt.

Die Vereinigten Staaten bergen im Verhältnis zur Bevölkerung die größte Anzahl von Gotteshäusern. Nach einer neuen Statistik zählt man hier nicht weniger als 192 759 Kirchen, kleinere Kapellen und Bethäuser nicht eingerechnet; diese Kirchen haben Sitze für 68 536 890 Personen. Das Gesamteigentum, das zu diesen Kirchen gehört, beläuft sich auf 5 Milliarden Mark; die Höhe der Schulden beträgt etwa die Hälfte dieser Summe. Da es in den Vereinigten Staaten eine große Menge verschiedener Sekten und Religionsgemeinschaften gibt, so besitzen Hunderte von kleinen Städten und Flecken eine Anzahl von Kirchen, die in gar keinem Verhältnis zu ihrer Bevölkerung steht. Valley-Falls z. B. stellt seinen 1500 Einwohnern 8 Gotteshäuser zur Verfügung und Derbyter zählt bei einer Bevölkerung von 838 Seelen 4 Kirchen. Den Rekord aber stellt wohl der kleine Flecken Pittsford auf, der bei 435 Einwohnern über 5 Gotteshäuser verfügt. Unter den größten Städten besitzt Albany im Staate Newyork 77 Kirchen für 100 253 Einwohner, Troy 73 Kirchen bei 76 813 Einwohnern und Rutland 14 Kirchen bei 13 500 Einwohnern.

Die Revanche.

Der englische Kriegsminister Lord Haldane nahm bei seinem letzten Besuch in Deutschland die Bücherauslagen in den Bahnhöfen in Augenschein und fand sie französischer als in Paris, nur derber und plumper. Daraufhin soll er den Ausspruch getan haben: „Jetzt ist die Revanche auf dem Wege." — Die Worte des scharfsichtigen Engländers mahnen uns, darauf zu achten, daß unsere Jugend keinen schlechten Lesestoff in die Hand bekomme. In den letzten Jahren sind durch die Jungdeutschlandbewegung zahllose Jugendvereine gegründet worden, die sich zum Ziele setzen, unsere Knaben und heranwachsenden jungen Leute körperlich zu üben und zu kräftigen. Für diese Jugendvereine hat die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die sich der Verbreitung guten Lesestoffes in allen Teilen Deutschlands widmet, jetzt eine besondere Verteilung guter Bücher in Angriff genommen. Bewerbungen von Jugendvereinen sind an die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel, Abteilung für Jugendvereine, zu richten.

Schnecken, die Purzelbäume schlagen,

hat Viktor Bauer in Positano am Golf von Salerno beobachtet. Die Wochenschrift „Umschau" (Frankfurt a. M.) berichtet darüber: In einem mit Seesternen besetzten Aquarium sah Bauer eines Tages ein nicht deutlich erkennbares Tier, das anscheinend vor einem der gefräßigen Stachelhäuter flüchtete, in großen Sätzen über den Sand hinschnellen, wobei es sich fortwährend überschlug. Zuerst dachte er, es sei eine Herzmuschel, da er Tiere dieser Art wiederholt auf der Flucht vor Seesternen beobachtet hatte. Die Muscheln strecken dabei den Spritzfuß weit heraus, krümmen ihn fingerförmig nach unten und stoßen sich, indem sie ihn plötzlich ausstrecken, mit einer kräftigen Bewegung vom Grunde ab, wodurch sie sich ziemlich weit fortschnellen können. Es stellte sich aber heraus, daß der Flüchtling eine sehr häufig vorkommende Schnecke, Nassa reticulata, war, und es gelang Bauer, die Bewegung künstlich hervorzurufen, indem er einen Seestern an solche Schnecken heranbrachte. Der Fluchtreflex trat aber nur ein, wenn der Seestern mit den geißelförmigen Anhängen, die sich am Hinterende des Fußes der Schnecke befinden, in direkte Berührung kommt. Der Fuß streckt sich dann plötzlich zu ungewöhnlicher Länge aus und wird von dem Tiere, ähnlich wie es die Herzmuschel tut, zum Abstoßen benutzt. Wegen der Schwere der Schale und auch des Körpers kann sich aber die Schnecke nicht in der Weise wie die Muschel fortschnellen, sondern sie überschlägt sich. Der ausgestreckte Fuß schlägt dabei durch die Luft, und wenn er wieder den Boden berührt, so biegt er sich nach unten und stellt sich unter der Schale hindurch wieder nach der andern Seite, worauf er sich von neuem streckt. Bei dem konvulsivischen Verlauf des Vorganges war jedoch die Art und Weise der Fort-

MARCHIVUM

jährige Pflanzen: Hr. Merkle und Miesbach. Die ersten Preise bestanden aus schönen großen Phönixpalmen, die zweiten aus netten Araucarien, die dritten aus den schlanken Dracaenen u. die Preise für die vorjährigen Pflanzen aus schönen Salvien. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß die Verlosungskommission insbesondere auf die ersten Preise großen Wert gelegt hätte. Die Phönixpalmen beständen aus wirklich prachtvollen, tadellosen Exemplaren und dürften für alle Preisträger ein Aequivalent für ihre Mühe sein. Dann begann die Verlosung von Pflanzen, bei der kein Mitglied leer ausging. Vor Schluß der Versammlung ersuchte der Vorsitzende die Anwesenden, neue Mitglieder für den Verein zu werben, was angesichts der schönen zur Verteilung gelangten Pflanzen gewiß recht leicht sei.

Vergnügungen.

* **Im Storchen** erntet das Musik- und Possen-Ensemble für die trefflichen Leistungen reichen Beifall. Wer das vorzügliche Ensemble noch nicht gesehen hat, dem raten wir, dies nachzuholen, denn Lachen ist besser als Medizin.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Fahrraddiebstahl.** Gestern vormittag wurde am hiesigen Hauptbahnhof ein „Prestorad" (Nr. 172 435) in ganz neuem Zustande im Werte von 160 M. gestohlen, auf dem sich der Name des Besitzers Friedrich Barth in Oggersheim befand. Gestern mittag wurde bei Barth vom Waldhofe aus telephonisch angefragt, ob das Rad bezahlt sei. Als die angerufene Frau Barth erwiderte, man solle den Dieb sofort verhaften lassen, brach der Anfragende das Gespräch ab. Nachforschungen nach dem Anrufer, der sich als Raub-Oppau ausgab, aber von Waldhof aus anrief, blieben resultatlos. Anhaltspunkte über den Dieb bittet man bei der Ludwigshafener Polizei zu melden.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 18. Sept. Strafkammer 1. Vors.: Landgerichtsdirektor Reiff und Dr. Weipert.

Die Matrosen Heinrich Kempen und Franz Maie stahlen am 15. August ds. Js. von einem Schiffe, auf dem sie bedienstet waren, 30 Zentner Kohlen und schafften sie zu einem Bootverleiher, der sie ihnen abkaufte. Kempen wird zu sechs Monaten, Maie zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, der wegen Hehlerei mitangeklagte Abnehmer der Kohlen freigesprochen.

Der kürzeste Weg ist nicht immer der beste. Bei einer Tanzunterhaltung im „Goldenen Karpfen" war dem Fabrikarbeiter August H. der Weg zum Haupteingang zu weit und er versuchte durch eine andere aber verschlossene Tür einzudringen, wobei er nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtete. Da er die Sache nicht in Güte ordnete, kam er wegen Sachbeschädigung vor die Schöffen, wo ihm 25 M Geldstrafe zugemessen wurden. Seine Berufung gegen das Urteil bleibt erfolglos.

Der Bierhändler Franz S. überfuhr kürzlich mit seinem zweirädrigen Karren in der Nähe des K.-Schulhauses ein fünfjähriges Kind, das nicht beim Bürgerzweig Eisbrocken, die ein Eisfuhrwerk zurückgelassen hatte, auflas. Nach den Beobachtungen von Zeugen hätte S. das Kind bei einiger Aufmerksamkeit wahrnehmen müssen, auch habe er nicht gehalten, als ihm die Leut. Halt zuriefen. Vom Schöffengericht ist S. zu 20 M Geldstrafe verurteilt worden. Seine Berufung wird zurückgewiesen.

Ein für Wirte interessanter Beleidigungsprozeß beschäftigte die Strafkammer als Berufungsinstanz. Eine Wirtin in G. 3 mußte die Wahrnehmung machen, daß ihre Wirtschaft nicht nur keinen Ueberschuß mehr abwarf, sondern daß sie sogar zu ihren Ersparnissen greifen mußte. Sie vermutete, daß sie bei ihren Bierlieferungen benachteiligt werde und beriet mit ihrem Schwiegersohn, dem Schlosser S., über die Schritte, die zu ergreifen wären. Man zog den Weinhändler R. zu Rate. Dieser verglich nun an zwei Tagen im Februar die frisch eingegangenen Bierlieferungen mit den Lieferscheinen und stellte fest, daß an einem Tage nicht weniger als fünf Faß mit zu hohem Raumgehalt aufgeschrieben waren. Statt 42 Liter, wie ein Faß gestempelt war, standen auf dem Lieferschein 46 Liter, statt 52 Liter 58 Liter usw. Der Bierhändler wurde zu einer Unterredung gebeten u. ihm hier der Sachverhalt vorgehalten. Er bestritt, daß von seiner Seite etwas geschehen sei, um die Wirtin zu benachteiligen. Er habe selbst gefunden, daß er bezahlen werde und müsse nachforschen, wer dahinterstecke. Für das Manko bei dem letzten Falle wolle er Vergütung leisten. Die Wirtin und ihr Schwiegersohn schrieben ihm aber nach Rücksprache mit Weinhändler R. einen Brief, in dem sie den Bierlieferanten des Betrugs, der Unterschlagung, des Diebstahls etc. beschuldigten und von ihm Entschädigung für einen längeren Zeitraum begehrten. Der Lieferant antwortete mit einer Klage wegen Beleidigung. Vom Schöffengericht wurden die Wirtin und ihr Schwiegersohn freigesprochen. Man billigte ihnen den Schutz des § 193 Str.-G.-B. (Wahrung berechtig-

---

Bewegung nicht sicher festzustellen. Hier liegt ein Fall vor, wo die Kinematographie helfen könnte.

Ein wunderlicher Anblick muß es jedenfalls sein, eine Schnecke, das Sinnbild der Langsamkeit, in Purzelbäumen dahinschnellen zu sehen! Merkwürdig ist ferner, daß Bauer die Bewegung nur durch Berührung der Schnecke mit einem Seestern hervorrufen konnte; andere mechanische oder chemische Reize blieben ohne Wirkung. Wir haben es hier also mit einer ganz besonderen Anpassung zum Schutze gegen einen natürlichen Feind zu tun. Aehnliches hat Bauer bei der Pilgermuschel (Pecten jacobaeus) beobachtet, deren merkwürdige Schwimmbewegungen nur durch den chemischen Reiz des Sekrets der Seesternhaut ausgelöst werden. Gewisse Schnecken, die sich nicht durch die Flucht der drohenden Gefahr zu entziehen vermögen, besitzen Schutzwaffen in den Stacheln, die ihre Gehäuse zieren, wie z. B. Murex brandaris, die nach Beobachtungen Bauers von dem Seestern schwer verschlungen werden kann, solange sie sich auf der Unterlage festhält und die Schalenöffnung nicht freigibt.

Champagnereinspritzungen.

Ein amerikanischer Chirurg, Dr. J. O. Connor vom British Hospital in Buenos Aires, ist, so wird berichtet, auf den Gedanken gekommen, in Fällen von besorgniserregender Niedergeschlagenheit infolge schwerer Operationen oder schwächender Krankheiten Champagner für Einspritzungen unter die Haut zu verwenden. Man hatte solchen Kranken bereits früher Champagner schluck- oder löffelweise eingegeben, um die üblen Nachwirkungen des Chloroforms zu bekämpfen und die gesunkenen Lebenskräfte wieder zu heben. Dr. O. Connor behauptet nun, daß Champagnereinspritzungen weit rascher und besser wirken. Die Einspritzung wird gemacht, wie wenn es sich um Serum handelte, ja man kann sogar den Champagner in einem Viertel künstlichen Serums auflösen. In dieser Form verursacht er keinerlei örtliche Erregungen und kein Uebelsein. Man kann bis zu 500 Gramm Einspritzungen gelangen, und die Einspritzung kann nach sechs Stunden wiederholt werden. Die Wirkung tritt fast augenblicklich ein. Der Kranke erwärmt sich sofort und die kalten Schweiße hören geradezu plötzlich auf; der Pulsschlag wird voll und weniger stark, und die Erschlaffung des Kranken beginnt zu schwinden. Dr. Connor findet diese Ergebnisse weit besser als die, die man mit Kampferöl oder Aether erzielen kann. Dabei brauche man durchaus nicht erste Champagnermarken zu verwenden. — In dieser Hinsicht dürften freilich die Krankenwärter, die die „Einspritzung" probieren müssen, kompetentere Meinungen haben . . .

Kleine Mitteilungen.

Der Theaterverlag Eduard Bloch versendet in Uebereinstimmung mit der Vertriebsstelle des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller eine Erklärung, wonach der Verlag gegen eine größere Summe in den Besitz der Vertriebsgerechtsame übergehen soll. Scheitern die Verhandlungen, so wird Ludwig Bloch den Verlag fortführen.

---

ter Interessen) zu. Gegen diese Entscheidung legte der Bierlieferant Berufung ein. Er bezweifelte die Richtigkeit der Untersuchung durch Weinhändler R. Man könne diesem ganz andere Fässer gezeigt haben. Er selbst sei zu der kritischen Zeit krank gelegen und sein Schwager habe die Geschäfte besorgt. Dieser, als Zeuge vernommen, erklärte, es sei bei dem Bierversandt ganz richtig hergegangen. Höchstens könne einmal ein Schreibfehler unterlaufen sein. Weinhändler R. blieb auf seinen früheren Angaben stehen. Er sei früher zwanzig Jahre im Brauereigeschäft tätig gewesen. Bei der Expedition möge ein Schreibfehler unterlaufen, aber derartige Fehler, wie sie hier vorkamen, dürften in einem geordneten Geschäft nicht passieren. Rechtsanwalt Dr. Hartmann, der Vertreter des Privatklägers, beantragte die Verurteilung der Beklagten. Die Beleidigungen seien nicht in, sondern gelegentlich der Vertretung eigener Interessen begangen worden. Rechtsanwalt Diesh, der den Beklagten zur Seite stand, trat für die Verwerfung der Berufung ein. Das Gericht wies die Berufung zurück. Die Angeklagten hätten sich in Vertretung berechtigter Interessen bekunden. Zwar sei nicht erwiesen, daß der Privatkläger sich einer unlauteren Handlungsweise selbst schuldig gemacht habe und es sei nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme auch nicht wahrscheinlich, aber objektiv stehe fest, daß der Wirtin an den Tagen, an denen Weinhändler R. die Untersuchung vornahm, mehr Bier aufgeschrieben worden sei, als sie geliefert bekommen habe. Formell enthalte der Brief Beleidigungen, doch seien die betr. Ausdrücke im gegebenen Fall nicht mit der Absicht der Beleidigung gebraucht worden.

* **Neckarauer auf dem Kriegspfade gegen Oesterreicher.** Von unserer deutsch-österreichischen Bundesfreundschaft war wenig zu spüren bei einem Kampfe, der sich am 11. August in Neckarau abspielte. Die 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Bäuerle und Christian Hackl von Neckarau überfielen nachts in der Rosenstraße dortselbst mehrere von einer Versammlung heimkehrende Oesterreicher.. Um nicht erkannt zu werden, hatten die Neckarauer ihre Hüte in das Gesicht gezogen. Bäuerle versetzte dem Taglöhner Söllner mit einem Schlauch mehrere wuchtige Hiebe, Hackl bearbeitete inzwischen den Taglöhner Drechsler mit einem Schlüssel. Um gleich für die „Notwehr" am Schöffengericht vorzusorgen, rief Hackl seinen Spezi um Hilfe an, als ob er der Angegriffene sei und Bäuerle besorgte die Hilfe nun so gründlich, daß Drechsler am Schlusse des Kampfes sechs Messerstiche in dem einen Oberarm hatte. Bäuerle ist bekannt als Raufbold erster Güte. Er hat noch drei Monate Gefängnis zu verbüßen, die er kürzlich wegen Körperverletzung erhalten hat. Fünf Monate hat er schon in diesem Jahre wegen Körperverletzung verbüßt. Das Schöffengericht verurteilte den Rowdy zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten, Hackl zu einer solchen von 14 Tagen.

* **Beleidigung.** Gegen den Wirt Eugen Weber wurde Anklage wegen Schutzmannsbeleidigung erhoben, weil er in seiner Wirtschaft (Zur Laterne) in der Neckarstadt die Schutzleute beschimpfte, die das laute Singen in seiner Wirtschaft verboten, an dem er sich selber beteiligte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 150 Mk.

):(Freiburg, 18. Sept. Ende August wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei Saccharin-Schmuggler verhaftet, die mit dem Personenzug von Basel gekommen waren. Sie versuchten in den bekannten Schmuggelwesten 17 Kilo Saccharin aus der Schweiz über Freiburg—Karlsruhe—Nürnberg nach Böhmen zu schwärzen. Das Schöffengericht verurteilte sie zu 4 Monaten bezw. 8 Wochen Gefängnis.

Eine gefährliche Pythia.

V Frankenthal, 18. Sept. Unerhörter Ausdeutungen, die schließlich den freiwilligen Tod eines angesehenen Mannes zur Folge hatten, hat sich die 52 Jahre alte Gastwirtsehefrau Kath. Müller geb. Reuter von Frankenthal mit Hilfe des von ihr betriebenen Kartenschlagens schuldig gemacht. Sie wird beschuldigt, in der Zeit von März 1909 bis Ende April 1913 die Bäckersehefrau Elise Weinehl in Frankenthal zur Hergabe von baren Gelde, sowie von Mehl, Brot, Eiern, Butter, Backwaren, Kleidern und Beiten im Gesamtwerte von 20 000 Mark bestimmt zu haben. Dem Ehemann der Angeklagten, dem 31 Jahre alten Gastwirt Wilh. Müller, wird beigemessen, fortgesetzt seines Vorteils wegen, Sachen, von denen er wußte, daß sie infolge einer strafbaren Handlung erlangt waren, an sich gebracht zu haben.

Der Sachverhalt ist folgender: Die Angeklagte Müller hat der genannten Ehefrau Weinehl immer und immer wieder beim „Kartenlegen" vorgetäuscht auf ihrem Ehemann Johannes Weinehl ruhe ein Fluch, der von dessen erster Frau herrühre. Durch den Fluch gehe das Geschäft zurück; das Haus werde verkauft; der Ehemann achte seine zweite Frau nicht. Er hänge immer noch an der ersten Frau, deren Grab er immer wieder aufsuche. Der Ehemann werde eines unnatürlichen Todes sterben. Der Fluch habe sich auch auf sein Söhnchen übertragen, sie aber, die Angeklagte habe die Macht, alles Unheil abzuwenden. Dazu aber brauche sie Geld und Waren, um Sühneopfer zu kochen und auf dem Grabe der ersten Frau Weinehls zu vergraben. Diese Ausbeutung hat zum wirtschaftlichen Niedergang der Familie Weinehl geführt und ihr war es zuzuschreiben, daß am 1. März 1913 der Ehemann Weinehl Hand an sich legte. In den Jahren 1910 und 1911 machte die Müller einem Dienstmädchen ein strafbares Anerbieten nach § 218 des Reichsstrafgesetzbuches und verkaufte ihm ein Fläschchen mit „Wunderbalsam", das einen Wert von 25 ₰ hatte, für 25 ℳ. Der Mitangeklagte Wilhelm Müller soll in der Zeit von März 1909 bis Ende April 1913 Geld und Geldeswert im Betrage von 20 000 ℳ, wovon er wußte, daß sie seine Ehefrau Katharina Müller der Bäckersehefrau Elise Weinehl abgeschwindet hatte, von seiner Ehefrau angenommen, sie zu den Einnahmen seines Wirtschaftsbetriebes gefügt und für sein Geschäft, seinen Haushalt und insbesondere für ein flottes, genußreiches Leben verwendet zu haben.

Es waren zu der Verhandlung ein Sachverständiger und 35 Zeugen geladen. Die Angeklagte gab ihre Verfehlungen teilweise zu. Der Ehemann Müller erklärt von der ganzen Sache nichts zu wissen; er habe sich nur um die Wirtschaft gekümmert. Daß seine Frau die Karten schlug, war ihm bekannt. Frau Elise Weinehl sagte als Zeugin aus, daß sie im März 1909 sich zum erstenmal an Frau Müller gewandt habe. Frau Müller habe ihr dann die eben mitgeteilten Versprechungen gemacht. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie denn den Unsinn geglaubt habe, erklärt sie, daß sie immer wieder durch die fortgesetzten Versprechungen in ihrem Glauben bestärkt worden sei. Als die Schulden über ihr zusammenschlugen, schrieb Frau Weinehl an Frau Müller einen Brief, worin sie mitteilte, daß es nicht mehr so weitergehen könnte. Frau Müller antwortete, daß dann alle Aufwendungen vergebens gewesen seien, sie brauche nicht mehr viel, dann sei die Sache fertig. Die Geschichte ging dann wieder weiter bis zu dem tragischen Schluß. Nach Beendigung der Beweisaufnahme geißelte der Staatsanwalt in scharfen Worten das Gebaren der Angeklagten. Dem Ehemann Müller könne die Herkunft des vielen Geldes nicht unbekannt gewesen sein. Beim Strafmaß hat er die Leichtgläubigkeit und abergläubische Veranlagung der Frau Weinehl, auf der anderen Seite aber auch das schamlose Treiben der Angeklagten zu berücksichtigen, das in starkem Maße erpresserischen Einschlag habe. Auch für den Tod des Weinehl seien die Angeklagten verantwortlich. Er beantragte gegen die Ehefrau eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren, gegen den Ehemann Müller eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und gegen beide Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht erkennt gegen die Ehefrau Müller auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis, gegen den Ehemann Müller auf 1 Jahr Gefängnis. Außerdem werden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 3 Jahren aberkannt. Vier Monate Untersuchungshaft kommen bei beiden Angeklagten in Anrechnung.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 18. Sept. In einem hiesigen Zeitungsverlage sprach dieser Tage ein Mann namens Häfele aus Schwäbisch-Hall vor, der sich als desertierter Fremdenlegionär ausgab und seine Reiseabenteuer zur Veröffentlichung anbot. Auf Anfrage in Schwäbisch-Hall erfolgte die amtliche Auskunft, daß Häfeles Angaben auf Unwahrheit beruhen und daß er ein Schwindler sei. Da er vermutlich sein Manöver auch anderwärts wiederholen wird, so sei hiermit vor ihm gewarnt.

* Neckargemünd, 18. Sept. Gestern früh wurde der hiesige Tapeziermeister Louis Bauer in nächster Nähe des Schießhauses entseelt aufgefunden. Der im 48. Lebensjahre stehende Mann, Vater von vier Kinder, hatte seinem Leben durch ein Schuß ins Ohr ein Ende gemacht.

):(Malsch (b. Wiesloch), 18. Sept. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Landwirt Josef Diebold mit 164 von 273 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Gemeinderat Alois Schritz, erhielt 108 Stimmen.

)(Durlach, 18. Sept. Vorgestern abend brachte sich in selbstmörderischer Absicht der 32 Jahre alte verheiratete Kaufmann Gillardon aus Mühlacker auf der Terrasse der vorderen Turmbergwirtschaft einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, woselbst er heute früh gestorben ist.

* Freiburg i. B., 18. Sept. Der Bürgerausschuß beschloß fast einstimmig die Eingemeindung des bekannten Dorfes Littenweiler in Freiburg.

):(Freiburg, 18. Sept. Der frühere König von Portugal wird Ende dieser Woche mit seiner Gemahlin auf Schloß Umkirch, das dem König von Rumänien gehört, eintreffen. König Manuel hat die Reise nach Schloß Umkirch auf einige Tage verschoben und weilt gegenwärtig in München.

):(Renzingen, 18. Sept. Der 38jährige verheiratete Landwirt Karl Wieser von hier brachte das gedroschene Stroh auf die Obertenne, wobei er herunterstürzte und lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Im Laufe der Nacht starb er. Wieser ist Vater von 6 unmündigen Kindern.

ke. Ballrechten (Amt Staufen), 18. September. Fünf Tage vor seiner Entlassung vom Militär starb gestern der hier einquartierte Kanonier Anton Gunkel von Siegelsbach infolge eines Hufstrittes auf den Leib, den er beim Herausführen eines Pferdes aus dem Hofe des Altbürgermeisters Riesterer erhalten hatte. Der Verstorbene, dessen Leiche in die Heimat überführt wird, war ein selten braver Soldat, der sogar seine Mutter, eine Witwe, noch vom Militär aus unterstützte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Altrip, 19. Sept. Am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. September findet das Kirchweihfest in herkömmlicher Weise statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß an diesen Tagen die Fähre während der ganzen Nachtzeit benutzt werden kann.

Kongresse.

* **Die Generalversammlung des Vereins der Kinematographenbesitzer und Interessenten Badens** fand am Donnerstag in Karlsruhe statt. Die Versammlung war sehr gut besucht und zwar waren u. a. vertreten: Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Schwetzingen, Konstanz, Emmendingen, ferner Frankfurt und Berlin. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen und Erledigungen erfolgte die Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder, die folgendes Ergebnis hatte: Vorsitzender Otto Kasper, Kassier Hof, 1. Schriftführer Etterich, 2. Schriftführer Schmidt, sämtliche in Karlsruhe. Unter den Beisitzern sind vertreten die Städte Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Schwetzingen und Karlsruhe. Einen größeren Raum in den Verhandlungen nahm ein Vortrag des 1. Vorsitzenden des Schutzverbandes Deutscher Lichtspieltheater Herrn Templiner aus Berlin, in Anspruch, der die Entwicklung der Kinematographie darlegte. Es folgte weiter ein Referat über das musikalische Aufführungsrecht. Eine rege und eingehende Aussprache der Erschienenen schloß die Versammlung.

Zum Tode der Prinzessin Sofie von Sachsen-Weimar.

* Heidelberg, 19. Sept. Das „Heidelb. Tagbl." widmet der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Prinzessin Sofie v. Sachsen-Weimar folgenden Nachruf:

Der Trauerfall im Hause Weimar bildet in unserer Stadt allenthalben das Tagesgespräch, und überall kommt die lebhafte Teilnahme für die vom Schicksal hart betroffenen Eltern zum Ausdruck, die mit großer Liebe und Zärtlichkeit an ihrer einzigen Tochter hingen. Sie hatte ein lebhaftes sonniges Temperament und war in allen Kreisen, mit denen sie Fühlung nahm, außerordentlich beliebt. Die Prinzessin zeigte eine große Vorliebe für Musik und beherrschte mit seinem Verständnis sowohl die Gitarre und Mandoline, wie Klavier und Harmonium und Geige. Besonders liebte sie das letzte Instrument. Sie besaß eine wunderbare altitalienische Violine von kostbarem Wert. Mit musikverständigen Kreisen des hiesigen Publikums war sie in einem kleinen Zirkel vereinigt, der sich im Palais allwöchentlich zu musikalischen Abenden zusammenfand.

Auch für die Jagd und Reitsport besaß sie eine Leidenschaft, und an den alljährlichen Hubertusrennen der Dragoneroffiziere aus den Nachbargarnisonen Bruchsal und Schwetzingen war Prinzessin Sofia stets beteiligt. Mit großer Liebe widmete sie sich der Amateurphotographie. Auf der allgemeinen deutschen Photographenausstellung konnte man eine Reihe entzückender und von seinem künstlerischem Verständnis zeugender Bilder bewundern, die von der Prinzessin aufgenommen worden waren. Ihre Arbeiten waren auch damals von der Ausstellungsleitung mit einem hohen Preise ausgezeichnet worden. Zum letzten Male sahen wir die Prinzessin aus Anlaß der historischen Schloßfeste eifrig mit der Kamera beschäftigt. Sie sah damals mit ihren Eltern beim Großherzogspaar in der Fürstenloge und hielt eine prolle Reihe charakteristischer Szenen dieses außerordentlich malerisch wirkenden Festes auf der Platte fest. Die Bilder waren später hier ausgestellt worden.

Bei dem lebhaften, liebenswürdigen Wesen der Prinzessin, die den verschiedensten, namentlich auch künstlerischen Gebieten Interesse entgegenbrachte, war es selbstverständlich, daß sie dem an der Hauptstraße gelegenen stillen Palais Weimar mit ihrer jugendlichen Anmut Sonnenschein und Leben verlieh. Da sie der Augapfel ihrer Eltern war, kann man mit aufrichtigem Mitgefühl das namenlose Unglück beklagen, von dem das Prinzenpaar Weimar betroffen wurde. Prinzessin Sofia machte noch am letzten Tage vor ihrem Ende in scheinbar völliger Unbefangenheit einen Spaziergang durch unsere Stadt, und niemand konnte ahnen, daß hinter der jugendlichen Erscheinung bereits der Tod einherschritt. Die Verstorbene ist ein Opfer der strengen Vorurteile ihres Standes geworden, die es ihr nicht erlaubten, ihre Hand nach eigener Wahl und Neigung zu vergeben. Schon aus diesem Grunde wendet sich ihr die allgemeine Teilnahme zu, aber auch ihren schwer geprüften Eltern, in deren Macht es nicht gelegen war, die Wünsche ihres Kindes zu erfüllen.

Von Tag zu Tag

— **Reblausverseuchungen.** □ Mainz, 19. Sept. Die Reblausverseuchungen in den guten Lagen im mittleren Rheingau machen ständig Fortschritte. Nachdem in diesen Tagen in der bisher verschont gebliebenen Gemarkung Oestrich zwei größere Reblausherde gefunden wurden, die die Vernichtung von etwa drei Morgen Weinbergfläche nötig machen, ist jetzt in der angrenzenden Gemarkung Winkel eine neue Infektion von 45 Stöcken entdeckt worden.

— **Einbruch in einen Kunstsalon.** Berlin, 19. Sept. Heute nacht wurde in den Kunstsalon „Hohenzollern" in der Bellevuestraße eingebrochen. Mehrere Bilder wurden aus den Rahmen ausgeschnitten und andere zerstückelt.

— **Opfer der Berge.** Zermatt, 18. Sept. Bei einem Aufstieg auf das Brithorn wurde der Tourist Dr. Schramm-Kempten mit seinem Führer vom Nebel und Schneesturm überrascht und mußte auf einem Gletscher die Nacht zubrin-

MARCHIVUM

gen. Schramm starb am Morgen vor Erschöpfung.

— **Das Opiumlaster in der französischen Armee.** w. Paris, 19. Sept. Nach einer Zeitungsmeldung aus Toulon befinden sich gegenwärtig 4 Personen wegen Opiumhandel in Haft. 14 Marineoffiziere, die Stammgäste in einer von einer Halbweltdame gehaltenen Opiumkneipe waren, sollen vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht.)

X.

☐ Jena, 19. September.

Nachdem in der gestrigen Nachmittagssitzung des Sozialdemokratischen Parteitages der Abg. Wurm die Richtlinien der sozialdemokratischen Steuerpolitik entworfen, die zugleich eine Rechtfertigung für die Haltung der Fraktion bedeuten, führte die Rechtfertigung der Fraktion ad hoc heute vormittag der Abg. Südekum durch. Auch er sprach 2½ Stunden. Er begann mit einer ausführlichen Darstellung der Entwickelung des Reichsfinanzwesens, die er vom Standpunkte der historisch-ökonomischen Lehre zu beleuchten suchte. Zu seinem eigentlichen Thema leitete er über, indem er an die letzten Reichstagswahlen und die Erfolge der Sozialdemokratie anknüpfte. Diese hätten der Regierung die Erkenntnis gebracht, daß es mit der bisherigen Steuerpolitik zu Gunsten kapitalistischer Interessengruppen nicht weitergehe. Diese Erfolge schreibt aber Südekum nicht zuletzt der so viel angefeindeten Dämpfungspolitik zu, für die er damit zugleich auch eine Rechtfertigung gab. Die politische Situation vor der neuen Wehrvorlage besprechend, stellte er als den leitenden Gedanken der sozialdemokratischen Fraktion den auf, im neuen Reichstage positiv mitzuarbeiten und dieser Wille habe sich zum erstenmale bei der Steuervorlage praktisch bekundet. Schon aus der ersten Vorlage der Reichsregierung, besonders dem Wehrbeitrage, leitet er einen Erfolg der Sozialdemokratie ab, obwohl die Regierung auch hierbei noch den Konservativen nach Kräften zu Willen gewesen sei. Sie habe aber nicht mehr angesichts der Erfolge der Sozialdemokratie gewagt, mit neuen indirekten Steuern zu kommen. Einen weiteren Erfolg für die Sozialdemokratie erblickte Südekum in der politischen Konstellation, die sich im Reichstage ergab in dem Zusammengehen der Nationalliberalen, Linksliberalen und Sozialdemokraten. Erst auf dieser Basis habe dann die sozialdemokratische Fraktion eine auch praktisch erfolgreiche Propagierung der Besitzbesteuerung betreiben können. Den Kritiken an der Haltung der Fraktion begegnete Südekum mit den Argumenten der Gegner der Besitzsteuer, besonders der Konservativen, welche diese neuen Steuern bekämpften, weil sie mit richtigem Instinkt in den neuen Steuergesetzen Geist vom sozialdemokratischen Geiste erkannten. Ein Verlassen des prinzipiellen Standpunktes will Südekum nicht zugeben. Er behauptet, daß die Fraktion in der Steuerfrage genau ebenso gehandelt habe wie früher. Aber auch wenn sie nie zuvor so gehandelt hätte, denn so meinte der Redner, hätte sie diesmal gar nicht anders handeln dürfen, als sie gehandelt hat. Wir sind doch, so ruft Südekum aus, keine Antiquare, die allemal in alten Folianten nachschlagen, was man in altväterlichen Zeiten gedacht, gesagt und geschrieben hat. Die Zeiten ändern sich und wir in ihnen. Hüten wir uns vor falschen Autoritäten, auch vor trügerischen Autoritäten und verurteilen Sie nicht deshalb eine Taktik, weil sie zu einem praktischen Erfolg führt. Besonders energisch wies Südekum noch jene Einwendungen zurück, die sich immer an den Verwendungszweck der angenommenen Steuern klammern. Die Wehrvorlage sei angenommen gewesen, an ihr sei nichts mehr zu ändern gewesen, als der Reichstag in die Erörterung der neuen Steuervorlagen eintrat. Die sozialdemokratische Fraktion habe gerade deshalb für die Vorlage gestimmt, weil hier ein Gutteil programmatischer Forderungen der Sozialdemokratie erfüllt worden sei. Mit der Steuerpolitik v. J. 1913 sei eine neue Aera der Steuerpolitik angebrochen. Die Haltung der Fraktion zu bekämpfen hieße einen der größten Erfolge der Sozialdemokratie verkennen. Zum Schluß wendet sich Südekum an den Parteitag mit der Bitte, der Fraktion das Vertrauen auszusprechen und zwar mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit, um den üblen Eindruck der Gegnerschaft gegen die Fraktion, die im Lande entstanden sei, zu verwischen. Unter großem Beifall der überwiegenden Mehrheit schloß der Korreferent seine Rede.

Die Debatte begann um ½12 Uhr mit der erbaulichen Mitteilung des Vorsitzenden, daß sich bereits 52 Redner zum Wort gemeldet hätten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird den Rednern in der Weise das Wort erteilt, daß zunächst ein Redner gegen die Resolution Wurm, dann einer für diese Resolution usw. spricht. Die einzelnen Redner mußten darum vor Beginn der Debatte erklären, ob sie für oder gegen die Resolution Wurm sprechen wollen. Schon aus der Beantwortung dieser Vorfrage erfuhr man, daß die große Mehrheit der Redner auf dem Standpunkte der Resolution Wurm, also der Reichstagsfraktion steht. Bei der Minderheit befinden sich natürlich Rosa Luxemburg, Stadthagen, Hoch, Ledebour und andere. Ueberraschend wirkte die Erklärung Liebknechts, daß er auf dem Standpunkte Wurms stehe. Man wird also noch das Schauspiel erleben, daß in diesem Falle Liebknecht gegen Rosa Luxemburg zu Feld zieht.

Der erste Redner, der Reichstagsabg. Geyer kam aus der berüchtigten Leipziger Ecke. Er suchte die Haltung der Fraktion dadurch zu stigmatisieren, daß er ihr den Vorwurf machte, es sei erst durch ihre Haltung eine Deckung der neuen Militärlasten möglich gewesen. Die Zustimmung zu den Besitzsteuern habe auch die Zustimmung zur Militärvorlage bedingt. Die von der Fraktion eingenommene Haltung werde der Regierung die Einbringung neuer Militärvorlagen nur erleichtern. So sei der Kampf der Sozialdemokratie gegen den Militarismus zum Scheinkompse herabgedrückt worden. Den Parteitag warnte Geyer auf die „schiefe Ebene" der Wurmschen Resolution zu treten. Er empfahl dagegen die Resolution Luxemburg, welche verhüten wolle, daß ferner von der Fraktion Mittel für Militärzwecke bewilligt werden. Je näher die Sozialdemokratie ihrem Ziel komme, desto reiner müsse das Schild der Partei erhalten bleiben.

Als „einfacher Delegierter" wandte sich Winnig-Hamburg gegen die Kritik Geyers. Das Volk habe nach Vermögenssteuer verlangt, die Durchführung dieses Verlangens sei aber nur mit Hilfe der 110 möglich gewesen.

Als zweiter Gegner der Fraktion trat der Abg. Hoch auf. Den beiden Referenten machte er besonders den Vorwurf, kein Wort gegen den Umfall der Liberalen und besonders der Nationalliberalen in der Besitzsteuerfrage gefunden zu haben, gegen einen Umfall, wie er schlimmer noch niemals dagewesen sei. Wie Geyer, so ritt auch Hoch auf dem Verwendungszweck herum.. Für die Sozialdemokratie hätte es sich gar nicht um die Frage gehandelt, ob Verbrauchssteuern und Besitzsteuern kommen, sondern lediglich um die Frage, ob man die Deckung für die Militärvorlage mitbeschließen helfen soll. Durch ihre Haltung habe die Fraktion nur die Geschäfte des Zentrums besorgt, das seine ganze Kraft dafür verwandte, die Besitzsteuern so harmlos wie möglich zu gestalten. Hoch ist der unumstößlichen Ueberzeugung, daß, auch wenn die Sozialdemokratie die Besitzsteuern abgelehnt hätten, es niemals zu Verbrauchssteuern gekommen wäre.

Nachdem hierauf Flüger-Stuttgart für die Fraktion gesprochen hatte, nahm letzten Endes in der heutigen Vormittagssitzung Rosa Luxemburg das Wort. Frau Luxemburg versuchte es zunächst mit einer Hinrichtung des Abg. Wurm. Sie beschuldigt ihn, noch vor kurzem das Gegenteil von dem vertreten zu haben, was er gestern ausgeführt habe. In 112 Tagen sei er aus einem radikalen Paulus ein staatsmännischer Saulus geworden. Er habe von allen Genossen den Rekord der Wandlungsfähigkeit geschlagen. (Lachen und Tumult.) In großer Erregung stürzt Wurm zum Vorsitzenden und verlangt das Wort gegen diese Verleumdungen. Die Tribünenbesucher rufen der Rednerin zu: „Kommen Sie endlich zur Sache." Zur Sache, so meinte darauf Frau Luxemburg, habe sie gegen die Fraktion einen Vorwurf zu erheben, daß sie aus den Besitzsteuern eine Summs gemacht hätte, als ob damit schon der Beginn der Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaftsordnung gekommen sei. (Lachen und Tumult.) Auch gegen die Redereien vom kleineren Uebel zieht die Rednerin los. Es habe sich auf der einen Seite um den Verzicht auf eine kleine Konzession, auf der anderen Seite aber um die Preisgabe der grundsätzlichen Stellungnahme der Sozialdemokratie gehandelt. (Lebhafter Widerspruch und Lachen.) Da konnte doch wirklich kein Zweifel sein, welches das kleinere Uebel gewesen ist. Die Fraktion habe sich aber auf die schiefe Ebene begeben, auf der es keinen Halt mehr gibt; wenn sich der Parteitag nicht entschlösse, der von ihr und anderen Genossen eingebrachten Resolution zuzustimmen. (Beifall bei den Radikalen und lebhafter Widerspruch der großen Mehrheit des Parteitages.)

Um 3 Uhr wird die Debatte zunächst mit einer Rede des Abg. Dr. David-Mainz fortgesetzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

+ Berlin, 19. Sept. Der frühere Präsident der Eisenbahndirektion von Berlin, Wirkl. Geh. Rat von Kronold, feiert heute seinen 75. Geburtstag.

w. Jena, 19. Sept. Der Professor der jur. Fakultät an der Universität Geh. Justizrat Richard Loening ist heute nacht gestorben.

w. Neu-Bekum, 19. Septbr. Amtliches Wahlergebnis: Bei der Wahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Westfalen 5, Lädingshausen, Bekum, Warendorf, wurde Graf Max zu Droste-Vischering (Zentrum) mit 330 von 433 abgegebenen Stimmen gewählt.

w. London, 19. Sept. Der König von Griechenland hat sich heuter morgen von Eastbourn nach London begeben.

* Petersburg, 19. Sept. In allen Städten wurden gestern am Todestage Stolypins feierliche Gottesdienste abgehalten. In Kiew wird die Feierlichkeit des Gottesdienstes durch die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Kokowzow, vieler hoher Staatswürdenträger und Mitglieder des Reichsrates und der Duma besonders betont; in Moskau hielt das Zentralkomitee der Oktobristenpartei eine Gedächtnisfeier ab.

* Lissabon, 19. Sept. (Pr.-Tel.) Die Zollbehörde hat festgestellt, daß das Hochzeitsgeschenk für Exkönig Manuel ein Erzeugnis der modernen Kunst ist und daher keinem Ausfuhrzoll unterliegt. Es ist demnach abgesandt worden.

Die Ausstände in England.

w. London, 19. Sept. Der Streik der Omnibus-Angestellten der Firma Tilling ist in vollem Umfange ausgebrochen. Kein Omnibus dieser Firma ist zu sehen. Ueber 600 Angestellte feiern.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

* Newyork, 19. Sept. Einer Depesche aus Mexiko zufolge hat Präsident Huerta Felix Diaz, der augenblicklich in Europa weilt, ersucht, alsbald nach Mexiko zurückzukehren. Man sieht die Aufforderung als ein Zeichen dafür an, daß Huerta das Einverständnis mit der amerikanischen Botschaft vom Februar einzuhalten gedenkt, welches ihn verpflichtet, der Präsidentschaftskandidatur Diaz nichts in den Weg zu legen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

m. Köln, 19. Sept. (Priv.-Tel.) Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg." zufolge bekundeten die bulgarischen Unterhändler beim Verlassen der Friedenssitzung eine große Niedergeschlagenheit angesichts der hartnäckigen Weigerung der Türkei, Zugeständnisse zu machen. Die türkischen Kreise lassen durchblicken, daß die jetzige Bewegung in Westthrazien und der Vormarsch der türkischen Streitkräfte wirklich abzielten auf eine Wiedergewinnung Salonikis, wonach Mazedonien und Drazien selbständig würden. Die Diplomatie schenkt jetzt dieser Bewegung und ihren treibenden Kräften mehr Aufmerksamkeit und erachtet eine rasche Unterdrückung mittels beschleunigter Besetzung des Gebietes durch Bulgarien für dringend nötig.

* Konstantinopel, 19. Sept. Der Khedive ist hier eingetroffen.

Gestern nachmittag wurde der jungtürkische Kongreß eröffnet unter Anwesenheit zahlreicher Delegierten, Senatoren und früherer Abgeordneter, darunter einige aus den von den Balkanstaaten besetzten Gebieten. Zum Vorsitzenden wurde Senator Ahmed Riza gewählt.

Der Ministerrat nahm an dem Entwurf des türkisch-griechischen Friedensvertrages einige Aenderungen vor, welche der griechischen Regierung schriftlich mitgeteilt werden sollen. — Die Abreise des türkischen Unterhändlers Reschid Bei nach Athen zur Fortsetzung der Verhandlungen mit der griechischen Regierung wurde dadurch verschoben.

* Sofia, 19. Sept. (Agence Bulgare.) Die Regierung erhielt authentische Nachrichten, daß 2500 Bulgaren aus der Gegend von Florina von den griechischen Behörden auf kleine unbewohnte Inseln im Aegäischen Meere deportiert worden sind, wo sie verhungert oder getötet wurden.

Kommunalpolitisches.

* **Geldstrafen für das Wegwerfen von Papier auf der Straße** bis zu 60 Mk. hat das Darmstädter Polizeiamt angedroht, da in der letzten Zeit wiederholt beobachtet und Klage darüber geführt wurde, daß die Straßen und Plätze der Stadt durch weggeworfene Papierstücke, insbesondere Reklamezettel und Programme, in erheblichem Maße verunreinigt werden. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, auf die Befolgung dieser Bestimmung ein scharfes Auge zu haben.

* **Städtische Anstalten für zweite Hypotheken.** Der Einrichtung einer solchen Anstalt wurde durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung Neuköllns zugestimmt und ihr Betrieb am 1. Juli 1914 eröffnet. Eine Anleihe von 5 000 000 Mark soll den voraussichtlichen Bedarf der nächsten vier bis fünf Jahre decken. Im neuesten Verwaltungsbericht von Neukölln heißt es über die Frage der Organisation des Realkredits: Die städtische Hypothekenanstalt beleiht an erster Stelle sechs Zehntel des Wertes. Seit Errichtung der Anstalt (5. März 1912) bis September 1912 waren 32 Anträge auf Beleihung gestellt. Abgelehnt wurden 14 Anträge, während 18 in Höhe von 2 372 000 Mark genehmigt wurden. Die städtischen Körperschaften suchten die ärgsten Uebelstände für Beschaffung zweiter Hypotheken dadurch zu mildern, daß sie die städtischen Sammelfonds für diesen Zweck nutzbar machten. Bedingung für die Hergabe einer zweiten Hypothek ist, daß der Eigentümer in Neukölln wohnt. Die Hypotheken dürfen über 75 Prozent nicht hinausgehen und müssen an zweiter Stelle eingetragen sein; in besonderen Fällen kann die Beleihungsgrenze auf 80 Proz. ausgedehnt werden. Auf zweitstellige Beleihung sind vom Juni 1911 bis Ende September 1912 92 Anträge gestellt worden. Davon mußten 56 abgelehnt werden, während 36 mit einem Kapital von 970 500 Mark berücksichtigt werden konnten. Da die Gelder der städtischen Sammelfonds in absehbarer Zeit aufgebraucht sind und da andererseits die Nachfrage nach zweitstelligen Hypotheken eine besondere rege ist, so schweben Erwägungen, die darauf hinauslaufen, bei der Staatsregierung die Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen für zweitstellige Hypotheken nachzusuchen. lic.

Tägliche Sport-Zeitung

Telegr. Sport-Nachrichten.

Zeppeline unterwegs.

+ Dresden, 19. Sept. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen" besuchte heute morgen den neuen Luftschiffhafen in Dresden-Radeb., sein zukünftiges Heim, zum ersten Male. Es fuhr dann in die sächsische Schweiz, um alsdann nach Leipzig zurückzukehren. Die „Sachsen" soll morgen über Potsdam nach Kopenhagen fahren.

Fahrt des „Z. 1" von Liegnitz nach Frankfurt.

* Leipzig, 19. Sept. Das Luftschiff „Z. 1" hat heute morgen auf seiner Fahrt von Liegnitz nach Frankfurt a. M. um 6½ Uhr Leipzig überflogen.

+ Gotha, 19. Sept. Das Militärluftschiff „Z. 1" hat bei der Fahrt nach Frankfurt a. M. heute vormittag 9 Uhr Gotha passiert.

w. Karlsruhe, 19. Sept. Das Militärluftschiff „Z. 1", das heute früh 6.30 Uhr in Liegnitz aufgestiegen war, passierte 2.45 Uhr Karlsruhe in flotter Fahrt in der Richtung auf Baden-Oos, wo um 3.30 Uhr glatt die Landung erfolgte. Das Luftschiff befand sich auf der Rückkehr vom Kaisermanöver.

Vorhersagungen für in- und ausländische

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Samstag, 20. September.

Wiesbaden.

Preis von Bingen: Parasit — Doktor.
Preis von Stolzenfels: Fox — Göttersegen.
Rheinland-Preis: Menton — Roteleß.
Wiesbadener Herbst-Handicap: Lavallière — Corvette.
Preis vom Goldenen Grund: C-Moll — Magna.
Preis von Rüdesheim: Frankfurt — Mosel.
Preis von Georgenborn: Kentucky — Backerlos.

*

Pferdesport.

* **Die Pferderennen zu Zweibrücken** finden Sonntag 21. Sept., Donnerstag, den 25. Sept. und Sonntag den 28. Sept., jeweils nachmittags 2½ Uhr, statt. 25 000 ℳ Geld- und Ehren-Preise. Oeffentl. Totalisator. Siegwetten 5 und 10 ℳ Platzwetten 10 ℳ.

sr. **Für den Königsberger Geländeritt** um den Ehrenpreis des Kronprinzen ist am Freitag, den 19. September in Königsberg i. Pr. bei dem General-Sekretariat des Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen, Cranzer Allee 4, abends 6 Uhr Nennungsschluß. Nachnennungen mit dreifacher Meldegebühr werden noch bis Mittwoch, 1. Oktober mittags 12 Uhr angenommen. Die Prüfung umfaßt drei Tage, und zwar am 3. Oktober Dressurprüfung, am 4. Oktober Prüfungen im Gelände (Distanzritt über 50 Kilometer ohne Hindernisse und ca. 5 Kilometer Querfeldeinritt mit ca. 14 Hindernissen) und am 5. Oktober Jagdspringen, sowie Konditionsprüfung. An Preisen stehen außer dem vom deutschen Kronprinzen gestifteten Ehrenpreis und einem solchen des veranstaltenden Vereins noch 6000 Mark zur Verfügung.

Luftschiffahrt.

sr. **Der 12. ordentliche Deutsche Luftfahrertag** wird am 25. und 26. Oktober in Leipzig abgehalten werden. Die vorläufige Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Punkte: Geschäftsbericht des General-Sekretärs, Kommissionsberichte, Vorlage des Voranschlages für das laufende Geschäftsjahr, Festsetzung der Jahresbeiträge, Wahlen vom Vorstand und Vorstandsrat, Anträge des Vorstandes, der Abteilungen und der Verbands-Vereinigungen. Ergänzungsanträge müssen bis zum 1. Okt. eingereicht werden.

* **Die Abnahmekommission des neuen Marineluftkreuzers L. 2** ist in Friedrichshafen zusammengetreten. Sie besteht aus Korvettenkapitän Behnisch, Kapitänleutnant Freyer, dem zukünftigen Kommandanten, Marine-Oberingenieur Busch von der Motorluftschiffabteilung und einem Beamten der Luftschiffwerft Friedrichshafen. Die Ueberführungsfahrt wird keine 50-Stundenfahrt werden, wie vielfach angenommen worden ist, sondern eine direkte Fahrt von Friedrichshafen nach Johannisthal. Die Ueberführung geschieht wahrscheinlich in der Nacht von Freitag auf Samstag. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß schon in der Nacht zum Freitag das Schiff nach Johannisthal fährt.

Lawntennis.

* **Die Meisterin im Lawn-Tennis.** Fräulein Gertrud Rieck, hat sich mit dem bekannten Tennisspieler Alfred Bruns verlobt. Beide Verlobte sind in Hamburg ansässig.

Schwimmsport.

* **Wieder ein Durchschwimmen der Bai von Newyork.** Der Schwimmer Samuel Richards aus Boston hat am Sonntag die Bucht von Newyork von Battery nach Sandy Hook durchschwommen. Richards hat die 22 Meilen lange Strecke in 8 Stunden 12 Minuten zurückgelegt, also 5 Stunden 10 Minuten weniger gebraucht als Kapitän Brown, der vor 14 Tagen als Erster die Bucht durchschwamm. Brown hatte allerdings mit heftigem Gegenwind und ungünstigen Strömungen zu kämpfen.

Olympiade.

sr. **England und die Olympischen Spiele 1916.** Das englische Spezial-Komitee für die Olympischen Spiele 1916 hat jetzt einen Kostenanschlag zusammengestellt, nach welchem für die vorläufigen Kosten zur Ausbildung der englischen Olympia-Mannschaft etwa eine Million Mark für die einzelnen Sportverbände ausgeworfen werden. Der Hauptanteil entfällt mit ca. 350 000 ℳ auf die Amateur-Athletic-Association für die Leichtathletik. In diese Summe sind noch nicht die Kosten für die geplanten Trainingszentralen einbegriffen. Weitere 300 000 ℳ sollen für die 500 englischen Teilnehmer an der 6. Olympiade zur Verfügung stehen, da die jungen Sportleute sich schon 14 Tage vor der Entscheidung nach Deutschland begeben sollen, um sich an das veränderte Klima zu gewöhnen und die deutschen Verhältnisse kennen zu lernen. Dem Irischen Athletik-Verband wurden 75 000 ℳ, dem Schottischen Athletik-Verband 20 000 ℳ, dem Radfahrer-Verband 55 000 ℳ, dem Turnverband 40 000 ℳ, dem Schießverband 10 000 ℳ, dem Ringer-Verband 40 000 ℳ u. dem Schwimm-Verband 115 000 Mark überwiesen.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

X Radolfzell, 18. Sept. Unter ungemein starker Beteiligung fand hier der Zuchtviehmarkt oberbadischer Zuchtgenossenschaften statt. Die Zufuhr betrug 1039 Tiere, davon 520 Farren, 477 Rinder. Bei anhaltend reger Kauflust wurden insgesamt 715 Zuchttiere verkauft und dafür mehr als 400 000 M. erlöst. Durchweg sind gute Preise erzielt worden. Die Höchstpreise beziffern sich auf 1500 M. für Farren, 1200 M. für Rinder und Kalbinnen, 1000 Mark für Kühe. Die Abfuhr erfolgte nicht nur nach den süddeutschen Staaten, sondern eine Kommission aus Prag kaufte ebenfalls 60 recht gute Zuchttiere. Vom Ministerium des Innern war Oberregierungsrat Dr. Hafner erschienen.

Stuttgart, 18. September. Angesichts der trüben Weinaussichten in Württemberg treffen unsere Wirte bereits ihre Vorbereitungen, für einen Ersatz des einheimischen Gewächses zu sorgen. Insbesondere ist ihr Augenmerk auf Tirol gerichtet, wo die Weinernte heuer eine ganz vorzügliche ist. Bei der großen Nachfrage wird aber wohl auch der Tiroler Wein heuer nicht billig werden.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Trägerhändler-Vereinigung Mannheim.

Nachdem die Mitteldeutsche und die Rheinisch-Westfälische Trägerhändler-Vereinigung ihre Preise um M. 4.— für die Konsumenten und um M. 4.50 für Konstrukteure ermäßigt hat, hat die Süddeutsche Trägerhändlervereinigung Mannheim heute beschlossen, in demselben Maße ihre Preise herabzusetzen.

Japanische Arbeitsmarkt- und Auswanderer-Politik.

A.C. Die „gelbe Gefahr" bedroht gegenwärtig den amerik. u. asiat. Kontinent in ganz besonderen Maße. Ueberall versucht der Japaner sich anzusiedeln, nirgends sieht man ihn gern kommen. In Nord- und Südamerika haben die Einwandererbehörden alle Mittel angewandt, um die japanische Invasion nach Möglichkeit fernzuhalten. Auch den bezopften Vettern im Reiche der Mitte beginnt der Zuzug der geschäftigen Japaner unheimlich zu werden. Angesichts des großen Eifers, mit dem die japanische Regierung sich bemüht, die Auswanderung zu fördern, liegt die Frage nahe, ob denn Japan tatsächlich nicht imstande ist, den normalen Bevölkerungszuwachs ganz oder größtenteils im eigenen Lande unterzubringen. Japan steht am Beginn einer kräftigen Aufwärtsentwicklung des Wirtschaftslebens. Auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens vollzieht sich der Uebergang vom handwerksmäßigen zum Großbetriebe. In der entsprechenden wirtschaftlichen Epoche Deutschlands (Mitte des 19. Jahrhunderts) zeigte sich allerdings von politischen Momenten gefördert ebenfalls eine besonders starke Wanderlust. Mit der fortschreitenden Industrialisierung wächst jedoch bald wieder der Bedarf an gewerblichen Arbeitern. Diese Epoche dürfte auch in Japan nachkommen und es fragt sich, ob sich dann nicht vielleicht aus der jetzigen Forcierung der Auswanderung gewisse Nachteile ergeben. Die tatsächliche jährliche Bevölkerungszunahme beträgt zwischen 500 000 bis 600 000 Menschen. Die durchschnittliche Zunahme auf 100 Einwohner ist von 0,86 im Jahre 1883 auf 1,28 im Jahre 1911 gewachsen. Hinsichtlich der Bevölkerungsdichte rangiert Japan unter sämtlichen Ländern der Erde an sechster Stelle nach Belgien, Java, den Niederlanden, Großbritannien und Irrland. Die Gesamtbevölkerung des eigentlichen Japan (außer Korea, Formosa und Sachalin) betrug im Jahre 1911 51,59 Millionen Köpfe gegen 37,19 im Jahre 1883. Die Zahl der Auswanderer bezifferte sich nach den offiziellen Angaben im Jahre 1911 auf 29 950 gegen 21 809 im vorausgegangenen Jahre. Kenner der Verhältnisse versichern jedoch, daß die tatsächliche Auswanderung bedeutend größer sei. Im Jahre 1911 gingen u. a. nach den Ver. Staaten 3895, nach Hawaii 2950, nach Kanada 865, Mexiko 60, Peru 411, nach dem übrigen Südamerika 30, nach Australien 386 und nach den Philippinen 657 Personen. Die Gesamtzahl der in Amerika lebenden Japaner beträgt 170 375, davon sind 131 435 männlich und 38 940 weiblich. Die japanische Regierung, die vor gar nicht langer Zeit noch jeden mit Todesstrafe bedrohte, der die Grenzen des Landes zu überschreiten wagte, setzt jetzt aller Hebel in Bewegung, um die Auswanderung zu fördern. Auf Grund eines Abkommens mit der brasilianischen Regierung werden jährlich 3 bis 5000 Japaner nach Sao Paolo exportiert, wo ihnen große Ländereien zu landwirtschaftlicher Bebauung — vor allem für Reiskultur — zur Verfügung gestellt werden. Die japanische Regierung subventioniert besonders diejenigen Dampferlinien, die den Auswandererdienst pflegen. Diese Politik der Regierung ist um so unverständlicher, als heute noch in recht fruchtbaren Bezirken Japans weite Landstrecken brach liegen und in vielen Gegenden Arbeitermangel herrscht, dem man sogar durch Import chinesischer Kulis abzuhelfen sucht. Es liegen tatsächlich keine zwingenden Gründe vor, die Auswanderung zu forcieren. Die eigenartige Auswandererpolitik der Regierung läßt sich nur daraus erklären, daß man hofft, dem Import von Landsleuten werde bald eine Steigerung der Ausfuhr industrieller Erzeugnisse folgen. Bis zu einem gewissen Grade war dies ja bei den europäischen Industriestaaten der Fall. Diese konnten fast durchweg leichter größere Menschenmengen abgeben als Japan, dessen Arbeitsmarkt noch nicht im Zeichen der Ueberlastung steht.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Mannheim, 16. September. Die Wasserstandsverhältnisse besserten sich neuerdings wieder etwas, doch waren die Zufuhren an den süddeutschen Markt nicht besonders umfassend, obgleich an der Ruhr die Abfertigung der Kähne etwas flotter vor sich ging, wie vor Wochen. Von der arbeitstäglichen Förderung von rund 30 000 Doppelwagen an der Ruhr geht eben ein wesentlicher Teil nach dem Ausland. Der Markt zeigte im großen und ganzen festes Gepräge, doch ist nicht zu leugnen, daß den vom Kohlenkontor abhängigen Firmen mitunter von Außenseitern große Konkurrenz gemacht wird. Die Vorräte an Brennstoffen am Oberrhein sind ansehnlich. Insbesondere fallen die starken Vorräte an meist industriellen Zwecken dienenden kleinen Ruhrfettnüssen auf. Die freien Bestände an groben Nußkohlen sind weniger umfassend. Von Feinkohlen wurden am Oberrhein den regulären Bedarf weit übertreffende Posten aufgelagert, der Unterbringung zurzeit großen Schwierigkeiten begegnet. Das Gleiche trifft auch auf Förderkohlen zu, worin das Angebot die Nachfrage weit überschreitet. An größeren Zufuhren von Brechkoks fehlte es auch neuerdings an nennenswerten Zufuhren am ganzen Oberrhein merklich angefüllte Läger in Körnung I und II. Hingegen mangelte es auch neuerdings an nennenswerten Zufuhren von Brechkoks III, worin die Beanspruchungen schwer zu befriedigen sind. Infolge des wasserreichen Sommers konnten viele süddeutsche Werke ihren Betrieb mit Wasserkraft speisen, was naturgemäß den Verbrauch an Kohlen merklich beeinflußte. Immerhin hatten die Saarzechen für ihre Erzeugung andauernd flotte Abnehmer. Dies kommt nicht nur daher, daß die Saarkohlen in Frankreich ihr Absatzfeld infolge der billigeren Bahnfrachten erweitern konnten, diese Kohlen konnten auch wieder mehr an den bayerischen Markt gebracht werden, weil dort vielfach die böhmische und oberschlesische Kohle nicht immer flott herangebracht und auch mitunter nicht so günstig geliefert werden konnte, wie die der Saar. Für die mit Schluß dieses Jahres zu Ende gehenden Lieferungsverträge in Saarkohlen sucht der Großhandel bereits jetzt schon Erneuerung anzubahnen, soweit er Kohlen von privaten Zechen liefert. Die königlichen Gruben sind bis jetzt noch untätig, zumal, da sie neue Preise noch nicht an den Markt gelegt haben. Was das Gaskoksgeschäft betrifft, so ließ sich zerkleinerter Koks andauernd gut unterbringen, zumal da er vielfach als Ersatz für fehlenden Brechkoks in entsprechenden Körnungen genommen wurde, dagegen begegneten die groben Gaskokssorten im Verkauf größeren Schwierigkeiten, weil einzelne Großgewerbe, gegenüber sonst, verminderten Bedarf haben. Das trifft in erster Linie auf die Kalkwerke und andere vom Baufach abhängigen Industrien zu. Was das Geschäft mit Hausbrandkohlen anlangt, so fehlte immer noch der rechte Zug. Zumteil hat ja die Privatkundschaft bereits Einlagerungen von Brennstoffen für Herbst und Winter vorgenommen, mit Versorgung des ungedeckten Bedarfs will man aber nun bis zur Hauptverbrauchszeit warten. Man erwartet allerdings in aller Kürze Zunahme des Begehrs, nachdem die Witterung bereits kühler wurde. Ueber die Abnahme von Hausbrandkohlen seitens des Kleinhandels ließ sich übrigens nicht klagen, denn die festgesetzten Mengen wurden regelmäßig abgerufen; allerdings fehlten die Bezüge über die Abschlußmengen hinaus, wie man sie sonst um diese Zeit gewöhnt war.

Reichsanleihe und Preußische Staatsanleihe. Die Resteinzahlungen von 25 Prozent auf die neuen 5 Mill. Mark 4proz. Preußischer Staatsanleihe sind heute fällig. Es sind jedoch bereits nahezu die vollen Beträge eingegangen, so daß es sich nur noch um geringfügige Summen handelt.

Adlerwerke (vorm. Heinr. Kleyer) A.-G. Frankfurt a. M. In der Kundmachung der Adlerwerke (vormals Heinrich Kleyer), A.-G. in Frankfurt a. M., über die Börsenzulassung von 5 Mill. M. neuer Aktien teilt die Verwaltung mit: Der Geschäftsgang der Gesellschaft ist im laufenden Jahre sehr rege. Das Unternehmen ist in allen Zweigen gut beschäftigt und auch die Verkaufspreise kommen denen des Vorjahres ungefähr gleich.

Oppeln-Frauendorfer Portland-Zementwerke. Aus dem Vorstand der Oppeln-Frauendorfer Portland-Zementwerke A.-G. ist Direktor Ernst Kohn ausgeschieden. Das Aufsichtsratsmitglied Direktor Epstein-Breslau wurde bis 31. Dezember 1913 dem Vorstand delegiert.

Couponaufschläge der Seidengrossisten. Die „Vereinigung deutscher Samt- und Seidenwarengroßhändler" hat vor kurzem ihre Mitglieder durch Beschluß verpflichtet, bei der Abgabe von Seidenstoffen und Samten in Maßen unter 3 Meter einen 10proz. Aufschlag zu berechnen. Diese Maßnahme hat in den Kreisen der Abnehmer Widerspruch gefunden, die Kritik wendet sich nicht gegen den Aufschlag an sich, sondern vielmehr gegen dessen Berechnung und insbesondere dessen Höhe. Der „Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche", welcher mit der genannten Grossistenvereinigung in einem Vertragsverhältnis steht, hat hiergegen Widerspruch erhoben. Ueber die Angelegenheit schweben zwischen den beteiligten Verbänden Verhandlungen.

Die Häute- und Fellvereinigung, Heilbronn G. m. b. H. hielt wieder eine Versteigerung ab, wobei zugeführt waren von Heilbronn 1207 Großviehhäute, 1237 Kalbfelle; von den Anschlußplätzen Schwäb. Hall 182 Großviehhäute, 169 Kalbfelle; von Rothenburg 142 Großviehhäute und 216 Kalbfelle. Bei lebhafter Nachfrage gingen die Preise stark in die Höhe; Stierhäute erzielten Aufschläge bis 8 Pfennig pro Pfund. Kalbfelle 10 bis 25 Pfennig für schwere, 40 bis 60 Pfennig für leichtere pro Stück.

Malmedie u. Co., Maschinenfabrik, A.-G. in Düsseldorf. Zu der auch von uns wiedergegebenen Meldung Berliner Blätter, wonach die Verwaltung die Dividende für das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr wieder auf 10 Prozent geschätzt habe, erfahren wir, daß die Verwaltung sich mit der Schätzung der Dividende noch nicht befaßt habe. Soweit sich bis jetzt das Ergebnis überschauen lasse, werde voraussichtlich die Dividende geringer als im Vorjahr ausfallen.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Heyd u. Neu, Aktiengesellschaft.

Karlsruhe, 19. Sept. Der Geschäftsbericht für 1912-13 erwähnt die Durchführung der Kapitalserhöhung um 600 000 M. auf 2 Mill. Mark. Von den neuen Aktien wurden 280 000 Mark den alten Aktionären zu Pari angeboten und der Rest von 200 Prozent einem Konsortium zur Einführung des Gesamtaktienkapitals an der Frankfurter Börse überlassen. Das Agio abzüglich Zinsen und Kosten wurde lt. Frkf. Ztg. mit 290 258 M. der Reserve überwiesen. Der Reingewinn betrug 590 784 M. (i. V. M. 581 940). Die Dividende 20 Prozent wie im Vorjahre.

* Frankfurt, 19. Sept. Die Zulassung der nominal 1 Mill. Mk. Stamm-Aktien Nr. 1—1000 und nominal 500 000 ℳ Vorzugsaktien Nr. 1001—1500 der Düsseldorf-Ratinger Röhrenkessel-Fabrik vorm. Dürr u. Co. in Ratingen bei Düsseldorf zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Rentenbank Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 19. Sept. In der heutigen Generalversammlung wurde lt. Frkf. Ztg. der Abschluß einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10 Prozent gesetzt.

Bank für industrielle Unternehmungen in Liqu., Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 18. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz per 30. Juni 1913 vorgelegt. Das Erträgnis des Geschäftsjahres 1912-13 beläuft sich auf Mark 241 056, wodurch sich der Fehlbetrag der Liquidations-Bilanz von M. 311 348 auf M. 70 292 ermäßigt. Es sollen ab 12. November ds. Js. M. 250 pro Aktie als erste Liquidationsrate zurückgezahlt werden.

Bayerische Aluminium- und Metallwarenfabrik Freising-München.

München, 19. Sept. Die Bayerische Aluminium- und Metallwarenfabrik Freising-München hat den Aktivenbestand der Bayerischen Aluminium- und Metallwarenfabrik G. m. b. H. u. Co., Kommanditgesellschaft, die am 19. Mai ihre Zahlungen eingestellt hat, käuflich erworben und führt den Betrieb unter der Firma Bayerische Aluminium- und Metallwarenfabrik Freising-München, Sitz in Freising, weiter.

A.-G. Bismarckshall.

Halle (Saale), 19. Sept. Die Aktiengesellschaft Bismarckshall entließ ¾ ihrer Belegschaft, weil lt. Frkf. Ztg. Wasserschwierigkeiten die Förderung auf ihrem Schacht bei Samtwegen unmöglich mache. Man hofft die Schwierigkeiten innerhalb sechs Monaten bewältigen zu können.

Gasmotorenfabrik Deutz.

Köln, 18. Sept. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde beschlossen, die Dividende wieder mit 9 Prozent vorzuschlagen. Nach Abschreibungen von M. 1 247 149 gegen Mark 1 227 338 verbleibt ein Reingewinn von M. 3 477 248 (3 245 521). Zu außerordentlichen Abschreibungen werden M. 300 000 verwandt.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft.

Gelsenkirchen, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Die Aachener Abteilung „Rote Erde", die den Stabeisenverkauf der Gesellschaft ausführt, dementiert die Blättermeldung, wonach sie Stabeisen zum Schleuderpreise von 86 Mark pro Tonne offeriert hat. Tatsache sei vielmehr, daß sie ihre Offerte zu dem durchschnittlichen Marktpreis von M. 96 pro Tonne netto Kasse Oberhausen herausgegeben hat. Der Exportpreis betrage M. 98.— ab Antwerpen mit 1½ Prozent Skonto.

Metallmarkt.

w. Berlin, 19. Sept. Elektrolytkupfer per September-Oktober 156.50 M., Bankazinn 392 Mark, Australzinn 395 M., Zink, Blei, Antimon und Aluminium unverändert.

4proz. Anleihe der Stadt Forbach von 1913.

Berlin, 19. Sept. Die Zulassung an der hiesigen Börse wurde lt. Frkf. Ztg. beantragt.

Verhaftung wegen Handels- und Konkurs-Vergehens.

Hamburg, 19. Sept. Auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls wurden die beiden Direktoren der Hanseatischen Bank, Aktiengesellschaft, Cramer von Clausbruch und Buthe, wegen Handels- und Konkursvergehens verhaftet. Die Bücher und vorhandenen Sachen wurden beschlagnahmt, das Geschäftslokal wurde amtlich geschlossen.

Konkurse.

Berlin, 19. Sept. Bei der Insolvenz der Nutzholzfabrik Meyer Söhne in Spandau, deren Inhaber Paul Meyer abwesend ist, dürfte laut Morgenpost eine außergerichtliche Liquidation möglich sein. Die Reichsbankstelle Charlottenburg besitzt ein Wechselobligo von M. 400 000 gegen teilweise Deckung. Die Nationalbank für Deutschland hat Forderungen von 110 000 M., die durch erststellige Hypothek gedeckt sind. Die Gesamtpassiven betragen über Mark 1 Million.

Berlin, 19. Sept. Die Galanteriewarenfabrik Baschanow Ratuschinsky und Modrochinsky in Moskau stellt dem Konfektionär zufolge die Zahlungen ein. Die Passiven betragen lt. Frkf. Ztg. M. 850 000.

*

Bochum, 19. Sept. Auf dem neuen Schacht 10 der Gewerkschaft Vereinigte Constantin der Große ist bei einer Tiefe von 170 Metern lt. Frkf. Ztg. das Kohlenlager angetroffen worden.

Mannheimer Effektenbörse.

Heute wurden Frankona-Aktien zu 1025 ℳ pro Stück gehandelt. Oberrheinische notierten 1040 G. — Ferner waren begehrt: Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien zu 225 Proz. und Waggonfabrik Fuchs Aktien zu 149 Proz.

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt, 19. Sept. Die Börse zeigte bei Eröffnung ein ruhiges Aussehen. Der Börsen-Spekulation bemächtigte sich die Sorge, ob sie sich nicht mit der günstigen Beurteilung der Geldmarktlage geirrt habe. Das Gerücht, daß die Bank von England ebenfalls im Oktober eine Diskontherabsetzung vornehmen werde, gilt ebenso unwahrscheinlich wie bei der Reichsbank. Die Tendenz war zunächst ruhig, aber vereinzelt fester. Es macht sich vielfach die Neigung fühlbar, Gewinnrealisationen vorzunehmen. Bei fester Tendenz sind ausnahmsweise wieder einmal Lombarden zu erwähnen. Der Newyorker Markt blieb auf amerikanische Bahnen einflußlos. Heimische Bankaktien schwächten sich vereinzelt ab. Von den führenden Papieren sind Deutsche Bank, Dresdner Bank und Handelsgesellschaft schwächer. Schiffahrtsaktien hatten heute die Führung. Nordd. Lloyd und Paketfahrt 1 Proz. höher. Elektrizitätsaktien blieben sich nach geringfügigen Schwankungen etwa auf dem gestrigen Niveau. Schuckert mäßig höher. Am Montanmarkt wurden Phönix lebhafter gehandelt. Die Meldung, daß die neuen Stahlaufträge in Amerika sehr groß sein würden, fand nur geringe Beachtung. Harpener, Gelsenkirchener und Bochumer unverändert. Heimische Staatsfonds schwächten sich etwas ab. Die Anleihen der Bundesstaaten konnten sich behaupten, ausländische Renten ruhig. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung geteilt.

* Berlin, 19. Sept. (Fondsbörse.) Die Börsentendenz hatte bei Beginn einen festen Anstrich. Man wies auf den guten Fortgang der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien, ferner auf die schließliche Festigkeit und auf die anscheinende Besserung der Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten von Amerika als günstiges Moment hin. Hauptsächlich hatte die Festigkeit aber ihre Stütze an der kräftigen Aufwärtsbewegung der Kanada-Aktien und der lebhaften Steigerung von Lloyd und Paketfahrt.

Man erzählt sich, daß zwischen den beiden zuletzt angeführten Schiffahrtsgesellschaften eine Einigung zustande gekommen sei und erklärt damit das angeregte Geschäft in Schiffahrtsaktien. Auch Montan- und Elektrizitätswerte wiesen zum größten Teil Besserungen auf. Unter Realisierungen litten gleich bei Beginn Naphtha Nobel. Als der höhere Stand des Kanada-Kurses die Spekulation zu Gewinn-Realisationen reizte und infolgedessen ein empfindlicher Rückschlag bei Kanada eintrat, gab dies Anlaß zu Abbröckelungen auf der ganzen Linie, zumal die Beteiligung weiter Kreise am Börsengeschäft sehr gering war.

Die Rückgänge hielten sich aber in engen Grenzen. Es wurden fast durchweg noch Besserungen gegen gestern behauptet. Phönix verloren die volle anfängliche Steigerung von 1 Proz., da der Bericht des „Ironmonger" über den amerikanischen Eisenmarkt etwas enttäuschte. Tägliches Geld 4½ Proz. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage zu 4—4½ Proz. Ultimogeld wird auf ca. 7 Proz. geschätzt.

Um die Mitte der zweiten Börsenstunde wurde am Montanmarkte die Kauflust wieder lebhafter auf die Erwartung eines günstigen Jahresabschlusses der Harpener Bergbaugesellschaft. Konsolidation und Phönix stiegen erheblich, die Erholung verbreitete sich auch auf die übrigen Umsatzgebiete. Das Geschäft war nur vereinzelt reger.

* Berlin, 19. Sept. (Produktenbörse.) Die matte Haltung auf den amerikanischen Märkten, sowie das reichliche Inlandsangebot konnte keinen Preisdruck auf den Getreidemarkt ausüben, da sich mehrfach Nachfrage namentlich für Dezembersichten in Brotgetreide zeigte. Die Preisveränderungen für Brotgetreide und Hafer waren gering. Mais und Rüböl träge. Das Wetter ist schön.

Pariser Produktenbörse.

Paris, 19. September. (Schluss.)

		19.	18.			19.	18.
Hafer	September	20.80	20.80	Rüböl	Sept.	74.—	73.50
	Oktbr.	20.85	20.75	Rüböl	Oktbr.	73.—	72.50
	Nov.-Feb.	21.15	21.05		Nov.-Feb.	71.75	71¼
	Jan.-April	21.30	21.30		Jan.-April	70.50	71¼
Roggen	Sept.	18.75	19.25	Spiritus	Sept.	42¼	42¼
	Oktbr.	19.25	19.25		Oktbr.	42¼	42¾
	Nov.-Feb.	19.50	19.50		Jan.-April	43¾	43¼
	Jan.-April	19.50	19.50		Mai-Aug.	44¾	44.—
Weizen	Sept.	29.20	29.05	Leinöl	Sept.	61¼	60¾
	Oktbr.	27.50	27.85		Oktbr.	61¼	60¾
	Nov.-Feb.	27.55	27.55		Nov.-Feb.	61¼	61¼
	Jan.-April	27.75	27.70		Jan.-April	62¼	62.—
Mehl	Sept.	37.60	37.45	Rohzucker 88° neue		27¼	27¼
	Oktbr.	36.60	36.65	Zucker	Sept.	30¾	30¾
	Nov.-Feb.	36.40	36.40		Oktbr.	30¼	30¼
	Jan.-April	36.65	35.55		Okt.-Jan.	30¾	30¾
Talg		83.—	83.—		Jan.-April	31¼	31¼

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 17. Sept. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Majestic" am 1. Sept. von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 18. Septbr. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Olympic" am 13. Sept. von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Southampton, 18. Sept. (Drahtbericht der Amerikan-Linie-Southampton.) Der Schnelldampfer „New-York" am 12. Sept. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Rotterdam, 19. Sept. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam" am 9. Sept. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

New-York, 17. Septbr. (Drahtbericht der Hamburg Amerika-Linie.) Der Schnell-Postdampfer „Imperator" ist heute nachmittag 4.45 Uhr hier angekommen.

Mitgeteilt von der General-Agentur Walther und von Reckow, Mannheim, L 14, Nr. 13 Bismarckstraße.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

81808

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	93.20 bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	83.20 bz
3½ „ „ Komm.	83.50 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	86.— G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	87.20 G
3 Karlsruhe v. J. 1907	96.80 G
4 Karlsruhe v. J. 1898	85.50
4½ Lahr v. Jahre 1902	88.50 G
3½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	95.— B
3½	85.75 B
4 Mannh. Oblig. 1912	94.50 B
4 „ „ 1907	94.10 bz
4 „ „ 1908	95.— B
4 „ „ 1901	95.— B
3½ „ „ 1888	87.25 B
3½ „ „ 1888	87.25 B
3½ „ „ 1895	84.50 B
3½ „ „ 1898	84.50 G
3½ „ „ 1904	89.50 G
3½ „ „ 1905	84.— B
3½ Pirmas. unkb. 1905	95.— B
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G
Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	92.— G
Industrie-Oblig.	
4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 102%	103.20 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.u.Seetransp.	96.— G

4½ Bd.Anil.- u. Sodafb.	102.50 G
4½ Bad.Anil.- u. Sodafabrik Serie B	102.40 G
4 Br. Kleinlein, Hdlb	97.— G
5 Bürg. Brauh., Bonn	102.— G
4½ Gew.Griesz.Nebra rückzahlbar 102½	99.— G
4½ Heddernh.Kupferw.	—.— G
4 Herrenmühle Genz	93.— G
4½ Kosth.Cell.- u.Papf.	98.75 B
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	93.75 B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	93.50 B
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	—.—
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.— G
4½ Rheah. v. Fendel	98.— bz
4½ Schuckert-Obligat.	94.50 G
4½ Russ.A.-G.Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	97.50 B
4½ H. Schlinck & Cie.	98.75 B
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	98.— B
4½ Speyrer Ziegelw.	96.— B
4½ Südd.Drahtindustr.	98.— G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
4½ Zellstoffb. Waldhof	98.75 B
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	96.50 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—
Pfälzische Bank	—.—	123.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	—.—	192.50
Rhein.Credit-Bank	—.—	127.10
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	188.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	111.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	70.—	—.—
Chem. Industr.		
Bad.Anil.-u.Sodaf.	—.—	542.—
Chem.Fbr.Goldenb.	241.—	—.—
Chem. Fbr. Gernsh.	—.—	—.—
Verein chem. Fabr.	—.—	335.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	150.—
Westereg.A.-W. St	—.—	185.—
„ „ Vz.	—.—	108.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	86.—	—.—
Durl.Hof vm.Hagen	250.—	—.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	104.50
Br. Ganter, Freibg.	89.75	—.—
Kleinlein, Heidelb.	—.—	200.—
Homb.Messerschm.	—.—	—.—
Ludwh. Aktienbr.	250.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	256.—
Br. Schrödl, Heidbg.	196.—	—.—
„ Schwartz, Spey.	—.—	126.—
„ S. Weltz, „	—.—	70.—
„ z. Storch, „	88.—	—.—
„ Werger, Worms	84.25	—.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	228.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	—.—	75.—
Mh. Dampfschlepp.	—.—	—.—

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	—.—	104.—
Frankona Rück- u Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1025
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2220
Bad. Assekuranz	1900	1900
Continental Vers.	—.—	650.—
Mannh. Versicher	670.—	660.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	1040
Württ. Trsp.-Vers.	—.—	769.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	114.—
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	—.—
Emailw. Maikamm.	—.—	94.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	105.50
H.Fuchs Wg. Hdblg.	—.—	149.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh.Kupfw.u. Südd. Kabw. Frkf.	—.—	112.—
Karlsr. Maschbau	—.—	162.50
Nähmf. Haid & Neu	—.—	327.—
Kosth.Cell.-u.Papf.	—.—	142.50
Mh. Gummi- u. Asb.	—.—	133.—
Maschfbr. Badenia	—.—	148.—
Oberrh. Elektrizit.	—.—	30.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	146.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	150.—
Portl.-Zem. Heidlg.	—.—	148.50
Rh. Schuckert-G.	—.—	121.—
H. Schlinck & Cie.	—.—	151.50
Südd. Draht-Ind.	—.—	114.—
Unionw. vm. Stockh.	150.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	75.—	71.50
„ Speyr. „	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	—.—
Zellstoffb. Waldhof	217.—	—.—
Zuckerf. Waghäus.	207.—	—.—
Zuckerf. Frankent.	—.—	389.—

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (Anfangskurse). Kreditaktien 199¼, Diskonto-Commandit 185⅜, Darmstädter 116⅝, Dresdner Bank 149⅞, Handelsgesellschaft —.— Deutsche Bank 249¼, Staatsbahn 152½, Lombarden 27⅜, Bochumer 223⅛, Gelsenkirchen 183⅛, Harpener 190⅜, Laurahütte —.—, Tendenz ungleichm.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

Wechsel.

	19.	18.
Amsterdam kurz	169.52	169.55
Belgien „	80.325	80.40
Italien „	79.925	79.925
Check London „	20.415	20.422
London „	20.380	20.385
Check Paris	80.85	80.925
Paris kurz	80.85	80.93
Schweiz.Plätze „	80.85	80.883
Wien „	84.55	84.60
Napoleonsd'or	16.15	16.15
Privatdiskont	5⅝	5⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	19	18
4½ deutsch. R.-A.	97.65	97.60
3½ „ „	84.75	84.80
3 „ „	76.75	76.—
4½ pr. Kons. St.-A.	97.80	97.70
3½ „ „	84.85	84.75
3 „ „	75.90	75.70
4 Bad.St.-Anl. 1901	—.—	96.20
4½ „ „ 1908/09	98.10	98.00
4½ Bad.St.-A. 1911	—.—	—.—
3 „ „ 1920	—.—	—.—
3½ bd.St.-O.(ab.) fl	87.—	87.—
3½ „ „ M.	92.—	92.30
3½ „ „ 1900/05	88.40	88.—
3½ „ „ 1904/12	—.—	88.30
3½ „ „ 1907/15	—.—	84.50
4 bayr.Eb.-A.b.1915	97.80	98.—
4 „ „ 1919	97.80	98.—
3½ do. u. Allg. Anl.	83.55	83.68
3 do. E.-B.-Obl.	74.95	74.40
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	97.80	—.—
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.15	86.80
3½ Pf. Tonv. 1895	92.50	92.60
4 Hessen 1908/10	96.50	96.70
3 Hessen	73.20	73.15
3 Sachsen	76.50	76.50
4 Württemb. 1921	97.20	97.30
3 Bank. 1901/6/7/8	93.20	93.30
4 „ 1912-1917	94.—	94.—
3½ Wü.St.-A.1904/9/10	83.60	—.—

B. Ausländische	19.	18.
3½ Bulgaren	87.20	87.50
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	84.55	84.85
4½ „ Papierr.	—.—	—.—
4 „ Goldrt.	89.60	90.50
3 Portug. Serie I	62.60	62.60
3 „ „ III	64.50	64.50
4½ neue Russ. 1905	99.70	99.70
4 Russen von 1880	90.40	90.20
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. un. 1903	79.50	79.50
4 „ unif.	—.—	—.—
4 Ung. Goldrente	85.15	85.20
4 „ Kronenrt.	81.20	81.30
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5½ Chinesen 1895	99.10	99.35
4½ „ 1898	90.60	91.10
4½ Japaner	90.50	91.05
5½ Mex. Auss. 99/30	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	50.—	50.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	185.50	185.90
4 Oesterr. 1860	172.50	180.—
Türkische	165.50	165.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	19	18
Badische Bank	132.—	132.—
Berg.- u. Metallbk.	135.50	134.90
Berl. Handels-Ges.	161⅞	162⅛
Com.- u. Disk.-Bk.	—.—	—.—
Darmstädter Bank	116⅝	116¾
Deutsche Bank	250⅛	250⅛
Deutsche Asiat.Bank	119.10	120.—
Deutsche Eff.-Bank	111.75	111.75
Disconto-Comm.	185.60	185⅜
Dresdener Bank	149.50	150⅛
Metallbank und Metall.-G.	135.50	134.90
Rhein. Seebank	176.50	176.50
Frankf. Hypoth.-Bk.	207.—	207.50
Frk.f Hyp.-Creditv.	149.25	148.25

	19.	18.
Nationalbank	117.75	117½
Oesterr.-Ungar. Bk.	149.25	149.25
Oesterr. Länderbk.	131.30	134.25
„ Kred.-Anst.	199⅛	199⅛
Pfälzische Bank	122.60	122.70
Pfälz. Hyp.-Bank	193.30	193.80
Preuss. Hyp.-Bank	109.75	109.20
Reichsbank	134.25	135.—
Rhein. Kreditbank	128.90	127.10
Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim	189.—	188.—
Schaaffh. Bankver.	107⅛	107¼
Wiener Bankver.	132⅛	133⅝
Südd. Diskont	111.—	111.—
Bank Ottomane	125.—	125.—

Aktien industrieller Unternehmungen

	19.	18.
Aluminium Neuh.	276.—	277.—
Aschbg. Buntpapf.	176.—	176.—
„ Maschpapf.	122.—	120.—
E. Gad. A.-G. Berlin	93.—	90.60
Südd. Immob.-Ges.	56.50	57.50
Grün & Bilfinger	115.50	115.50
Wayss & Freytag	129.50	129.—
Eichbaum Mannh.	104.50	104.50
Frkf. (Henninger)	116.—	115½
do. Pr.-Aktien	119.—	119.—
Herkules (Cassel)	140.50	140.50
Mannheim. Akt.-Br.	148.—	148.—
Parkbr. Zweibr.	90.—	90.—
Tucher Freih. v.	263.—	263.—
Weltz, Sonne, Spey.	83.—	86.—
Blei-u.Silbh.Braub.	89.—	89.—
Bad. Anilinfabrik	541.50	544.—
Cementw. Heidelb.	145.70	146.60
Cementf. Karlstadt	118.50	118.50
Chem.WerkeAlbert	440.—	440.50
Ch. Ind. Goldschm.	211.30	212.25
Chem.Fabr.Griesh.	237.25	237.—
D.Gold-u.Silb.S.-A.	604.—	604.—
Farbwerke Höchst	619.—	619.—
V.chem.Fbr.Mannh.	331.—	—.—
Holzverk.-Industr.	301.—	301.75
Rütgerswerke	190.75	—.—
Ultramarinfbr., V.	221.—	190.25
Wegelin Russfabr.	230.—	231.—
Südd. Drahtind. Mh.	115.—	114.—
Akkum.-Fbr. Berl.	364.60	367.—
Elektr.-Ges. Allg.	244⅛	245⅛
Bergmann-Werke	128.—	129.—
Brown,Boveri&Co.	141.—	141.25
Deutsch-Ueb. (Bf.)	156.10	156¾
Lahmeyer	113.25	—.—
El.-Ges. Schuckert	154⅛	154.—
Rhein. Schuck.-G.	134.60	134.60

	19.	18.
Siemens & Halske	217½	217½
Voigt & Haeffner	150.25	151¼
Gummi Peter	90.—	90.—
Heddernh.Kupferw.	111.50	111.60
Hilpert, Mühlenw. Strassburg	110.—	110.—
Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Lederw. St.Ingbert	47.—	47.—
Spicharz Lederw.	85.—	80.—
Ludwigsh. Walzm.	153.—	153.—
Adlerfahrr. Kleyer	409.75	410.00
Armatur Hilpert	97.40	97.40
Badenia (Weinh.)	145.—	145.—
Dürrkopp Bielefeld	362.—	363.—
Daimler Motoren	348.—	350.—
Els.-Fahr.-u.Autw.	101.—	100.50
Gritzner (Durlach)	272.50	272.50
Karlsr. Maschfbr.	160.50	160.60
Mannesmannröhr.	205.25	205¼
Masch.-Arml. Klein	141.10	141.10
Pf.Nähm.u.Fahrrfb. Gebr. Kayser	150.—	150.—
Schnellprf. Frankth.	282.50	282.50
Schraubspf. Kram.	—.—	—.—
Ver. D. Oelfabriken	179.—	179.—
Pf.Pulvf.St.Ingbert	133.50	133.50
Schlinck&Co.Hamb.	162.50	162.50
Ver. Fränk. Schuhf.	118.50	118.50
Schuhf.Hers.Frkf.	120.50	120.50
Seilindustr. (Wolff)	114.—	114.—
D'woll. Lamperth.	—.—	—.—
Ettlingen	104.90	106.—
Kammg. (Kaiserel.)	186.—	186.—
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	148.—	148.—
Zellstoffb. Waldhof	—.—	217.—
Bad. Zuckerfabrik	206.50	206.—
Frankenth. Zuckfb.	387.50	387.90

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	19.	18.
Schantungel.-B.Akt.	122⅞	122½
Südd. Eisenb.-Ges.	127	127.40
Hamburger Packet	145⅛	145⅛
Norddeutsch. Lloyd	125⅛	125⅛
Oest.-Ung.Staatsb.	152⅛	152⅛
Oest. Südb. Lomb.	27⅛	27⅞
Oest. Meridionalb.	109⅞	110.—
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Baltimore u. Ohio	96.—	96.30
Prince Henry	167.50	170.—

Bergwerksaktien.

	19.	18.
Aum.-Friede (Br.)	169.50	170¼
Bochumer Bergb.	223⅜	224⅛
Buderus	106.60	107.90
Concord. Bergb.-G.	319.—	319.—
Deutsch. Luxembg.	148⅞	148¼
Eschweiler Bergw.	214.25	215.—
Friedrichsh. Bergb.	191.50	190.00
Gelsenkirchener	183⅛	183⅛
Harpener Bergbau	190¼	190½
Hassen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleb.	141.—	141.—
Kaliw. Westeregeln	183.—	182⅛
Oberschl. Eisenind.	75.—	75.—
Phönix Bergb.	258⅛	258⅝
Ver.Kön.-u.Laurah.	172.—	172.—
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	19.	18.
4 Frkf.Hyp.-B. S. 14	94.50	94.50
4 do. S. 18	94.50	94.50
4 do. S. 16 u. 17	94.30	94.30
4 do. S. 20	95.50	95.50
4 do. S. 21	96.20	96.20
3½ do. S. 12, 13 und 15	84.70	84.70
3½ do. S. 19	86.—	86.—
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	86.—	86.—
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 19, 21-27, 31, 32-42	93.50	93.50
4 do. S. 43	94.—	94.—
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.60	94.60
4 do. S. 48	94.50	94.50
4 do. S. 49	94.60	94.60
4 do. S. 50	94.50	94.50
4 do. S. 51	95.—	95.—
3½ do. S. 44	86.50	86.50
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ do. S. 40 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	84.60	84.60
4 do. do.	96.60	96.60
4 do. 1917	96.50	96.50
4 do. 1920	96.50	96.50
4 do. 1922	97.50	97.50
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	92.80	92.80
4 do. 1899, 1901 und 1903	92.80	92.80
4 do. v. 1906	93.—	93.—
4 do. v. 1907	92.90	92.90
4 do. v. 1909	93.20	93.20
4 do. v. 1910	94.20	94.20
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	94.30	94.30

	19.	18.
4 Pr. Centr.-Kom. von 1908	94.30	94.30
4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest.	92.50	92.50
4 do. abgest.	91.20	91.—
3½ do. abgest.	83.10	83.10
4 do. v. 1904	92.50	92.50
4 do. v. 1905	92.50	92.50
4 do. v. 1907	92.50	92.50
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	92.70	92.70
4½ do. E. 26	92.50	92.50
4½ do. E. 27	93.10	93.10
4½ do. E. 28	92.50	93.10
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	93.50	93.50
4½ do. E. 30 u. 31	93.50	93.50
4½ do. E. 32 u. 33	95.—	95.—
3½ do. E. 20	—.—	—.—
3½ do. E. 23	84.50	84.50
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4½ Rh. Hyp.Bank-Pfdb. Mannh. 1902-07	93.40	93.40
4½ do. kdb. ab 1912	93.40	93.40
4½ do. unk. b. 1917	93.90	93.90
4½ do. „ 1919	93.70	93.70
4½ do. „ 1921	95.—	95.—
4½ do. „ 1923	95.60	95.60
3½ do.	83.30	83.30
3½ do. „ 1914	83.—	83.—
3½ do. Kommunal	83.40	83.40
4½ do.	97.60	97.60
2⅝ 10 anl. gen. E.B.	—.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1050	1050
Mannh. Vers.-G.-A.	650.—	650.—
Oberrh. Eisenb.-G.	90.30	90.30
Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
Bayer. Staatsanl.	98.60	98.90

Nachbörse. Kreditaktien 199¼, Diskonto-Commandit 185½, Staatsbahn 152¼, Lombarden 27½, schwächer.

Ausländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 19. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	19.	18.
Tend.: ruhig.		
2½ Consols	74.—	74⅛
3 Reichsanleihe	75.—	75⅞
3½ Argent. 1890	102.—	101.—
4 Argen.	89.—	88.—
4 Japaner	84⅛	84⅛
4½ do. do. II. S.	91⅞	91⅝
5 Mexikaner	94⅛	94⅛
4½ Russen 09	92.—	92.—
Ottomanbank	15⅛	15⅛
Tend.: stetig.		
Amalgamated	81⅜	81.—
Anaconda	8.—	8.—
Rio Tinto	80⅛	79¾
Tanganyika	2⅞	2 7/16
Utah Copper	11⅜	11⅛
Central Mining	8⅛	8⅛
Chartered	1⅛	1⅛
De Beers	20 11/16	20 11/16
Eastrand	2 11/16	2⅞
Goduld	1 3/16	1 3/16
Goerz	⅞	⅞
Goldfields	2 15/16	2⅞

	19.	18.
Jagersfontein	6⅞	6⅞
Moddersfontein	11 5/16	11 11/16
Premier	11⅛	11⅝
Randmines	6 5/16	6 5/16
Tendenz: beh.		
Atchison comp.	96⅛	96⅛
Canadian	240.—	239 9/16
Baltimore	98⅛	98⅛
Chicago Milwaukee	111.—	110⅛
Denvers com.	21⅛	21⅛
Erie com	31⅜	30⅞
Greatwestern	14.—	14.—
Grand Trunk ord.	26⅜	26⅜
Gr. Trunk III pref	48⅛	48⅛
Louisville	141.—	141.—
Missouri Kansas	23⅛	23⅛
Ontario	30⅛	30⅜
Pennsylvania	58⅛	58⅛
Rock Island	17⅛	16⅞
Southern Pacific	96⅛	96⅛
Southern Railway	25⅛	25⅛
Union com.	163⅛	162⅜
Steels com.	67⅛	66⅛

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 19 September. Anfangskurse.

	19.	18.
3% Rente	89.25	89.47
Spanier	92.45	92.60
Türkische Lose	—.—	—.—
Banque Ottomane	650.—	651.—
Rio Tinto	2012	2006
Chartered	33.—	—.—
Debeers	522.—	524.—
Eastrand	58.—	58.—
Goldfield	65.—	65.—
Randmines	155.—	155.—
Tendenz: stetig.		

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 19. September. Vorm. 10 Uhr.

	19.	18.
Kreditaktien	627.50	628.—
Länderbank	521.50	520.50
Wien. Bankverein	—.—	—.—
Staatsbahnen	702.20	702⅛
Lombarden	130.—	129½
Markknoten	118.07	118.07
Wechsel Paris	95.51	95⅛
Oest. Kronenrente	82.10	82.20
Oest. Papierrente	85.10	85.30
„ Silberrente	85.10	85.30
Ungar. Goldrente	101.90	101.90
„ Kronenrt.	81.35	81⅛
Alpine Montan	847.—	854.—
Skoda	817.50	823.—
Tendenz willig.		

Wien, 19. September, Nachm. 1.30 Uhr.

	19.	18.
Kreditaktien	629.20	631.—
Oesterreich-Ung.	2070	2070
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—
Unionbank	586.—	587.—
Ungar. Kredit	824.—	828.—
Wien. Bankverein	518.—	518.—
Länderbank	522.—	523.—
Türkische Lose	236.—	236.—
Alpine	909.—	904.—
Tabakaktien	—.—	—.—
Nordwestbahn	—.—	—.—
Oester. Waffenfbr.	1033	1080
Staatsbahn	701.50	703.—
Lombarden	129.50	128.30
Buschtherad B.	—.—	—.—

	19.	18.
Oest. Papierrente	85.10	85.30
„ Silberrente	85.10	85.30
„ Goldrente	105.—	105.10
Ungar. Goldrente	101.75	101.90
„ Kronenrt.	81.25	81.50
Wch. Frankf. vista	118.10	118.07
„ London „	24.10	24.10
„ Paris „	95.51	95.51
„ Amsterd. „	199.—	199.—
Napoleon	19.13	19.13
Markknoten	118.10	118.07
Ultimo-Noten	118.03	118.03
Skoda	820.—	820.50
Tendenz: stetig.		

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 19. September (Anfangs-Kurse.)

	19.	18.
Kreditaktien	199.50	199.50
Disconto-Komm.	185.25	185.—
Staatsbahnen	—.—	—.—
Lombarden	27⅛	27⅛
Bochumer	223⅛	223⅛
Laurahütte	—.—	171⅛
Phönix	258.50	259.37
Harpener	190.75	190⅛
Tend.: fest.		

Berlin, 19. September. (Schlusskurse.)

	19.	18.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	169.55
Wechsel London	20.41	20.415
Wechsel Paris	80.825	80.875
Wechs. a. Wien kurz	84.55	84.575
4½ Reichsanleihe	97.80	97.80
3½ Reichsanl.	84.70	84.80
3 Reichsanleihe	75.80	75.90
4 Consols	97.60	97.60
3½ „	84.70	84.80
3 „	75.75	75.90
4½ Bad. v. 1901	98.10	98.20
4½ „ „ 1908/09	98.10	98.—
3½ „ convert.	92.30	92.30
3½ „ v. 1902/07	—.—	84.50
3½ Bayern	84.50	83.60
3½ Hessen	82.70	82.70
3 Hessen	73.60	73.50
3 Sachsen	76.75	76.40
4½ Argent. v. 1897	82.60	83.20
5 Chinesen v. 1896	97.70	97.70
4½ Japaner	90.60	90.50
4½ Italiener	—.—	—.—
Mannh. Stadtanl.	94.—	94.—
4 Oest. Goldrente	—.—	89.60
3 Portug. unif. S.3	64.60	64.40
5 Rumänen v. 1903	99.20	99.40
4½ Russ. Anl. 1902	91.80	91.80
4 Türken unif.	88.—	88.60
Türk. 400 Frs.-Lose	156.70	156.70
4½ Bagdadbahn	77.80	77.80
Oest. Kreditaktien	199⅛	199⅛
4½ Ung. Goldrente	—.—	85.25
4½ „ Kronenr.	81.40	81.30
Berl. Handels-Ges.	161⅞	161⅞
Darmstädter Bank	116⅝	116⅝
Deutsch-Asiat. Bk.	117.—	118.—
Deutsche Bank	249⅛	249⅛
Disconto-Komm.	185⅛	185⅛
Dresdner Bank	149⅛	150.—
Mitteld. Kreditbank	114.20	114.—
Reichsbank	133.80	134.—
Rhein. Kreditbank	128.20	128.20
Russenbank	157.—	157.50
Schaaffh. Bankv.	107.60	107.50
Südd. Disc.-G.A.-G.	111.—	111.—
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	27⅛	27½
Baltimore u. Ohio	98⅛	98⅛
Canada Pacific	236⅛	235⅛
Hamburger Packet	145.50	144.70
Hansa	312.50	312.10
Norddeutsch. Lloyd	125.—	124.60
Adlerwerk Kleyer	409.50	410.—
Allgem. Elektr.-G.	244⅛	244⅛
Aluminium	275.70	276.10
Anilin	542.50	542.60
Anilin Treptow	435.50	435.20
Aranbg. Bergwksg.	401.50	404.—

	19.	18.
Bergmann Elektr.	127.10	127.70
Bochumer	227⅛	223⅛
Brown, Boveri & Co.	141.50	141.10
Bruchsal. Maschfb.	345.—	345.50
Chem. Albert	438.—	443.—
Daimler	345.—	350.—
Deutsch-Luxembg.	148⅛	147⅛
Dynamit-Trust	170.—	170⅛
Deutsch-Uebersee	156.40	156.40
D. Gasglühl. Auer	505.—	499.—
D. Waffen- u. Mun.	618.50	619.20
D. Steinzeugwerke	226.20	226.20
Elberfeld. Farben	535.—	535.—
Enzinger Filter	107.—	—.—
Essen. Kreditanst.	—.—	153.20
Fanne Magnetstädt	129.50	129.30
Faber Bleistiftfbr.	283.—	283.—
Felten & Guilleaume	145.23	145.20
Gritzner Maschin.	273.70	274.20
Gr.Berl. Strassenb.	163.70	163.60
Gelsenkirchener	184⅛	183⅛
Harpener	191⅛	190⅛
Höchster Farbwk.	618.—	618.—
Hohenlohewerke	130.70	131.20
Kaliw. Aschersleb.	142.00	142.50
Kölner Bergwerk	480.—	408.70
Cellulose Kosth.	137.50	137.50
Lahmeyer	120.50	120.50
Laurahütte	171⅛	171⅛
Licht und Kraft	127.70	127.80
Lothringer Cement	115.—	115.—
Ludw. Loewe & Co.	336.70	337.70
Mannesmannröhr.	205.50	205.—
Oberschl. Eisb.-Bd.	82.10	81.70
Orenstein & Koppel	176.30	176.70
Phönix	259⅛	258⅛
Rhein. Stahlwerke	161.30	161.40
Rombacher Hütte	155.20	155.90
Rütgerswerke	190.50	190.70
Schuckert	152.90	153.90
Siemens & Halske	216.50	227.60
Sinner-Brauerei	250.20	250.50
Stettiner Vulkan	136.—	137.50
Tonwar. Wiesloch	118.—	119.—
Ver. Glanzst. Elberf.	545.—	525.70
Ver. Köln-Rottweil	331.50	331.10
Wanderer Fahrrw.	419.—	417.50
Westeregeln	183.50	181.—
Westf. Dr. Langendr.	69.70	70.20
Witten. Stahlröhr.	125.—	125.50
Zellstoff Waldhof	218.20	215.50
Otavi	112.—	113.20
South West-Afrika	120.40	118.—
Vogtl. Maschinfbr.	440.—	421.—
Naphta Petrol.-Ges.	396.—	397.—
Ver. Fränk. Schuhf.	118.—	118.—
Bielef. Maschinenf.	389.20	384.—
Hamb. Dpfschl.	189.50	189.50
Dresd. Brauer	29.20	29.20

Privatdiskont 5½—5⅝%

W. Berlin, 19. September. (Telegr.) Nachbörse

	19.	18.
Kredit-Aktien	199½	199½
Diskonto-Komm.	185⅛	185⅛
Staatsbahn	—.—	—.—
Lombarden	27⅛	27⅛

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. September. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	19.	18.
Weizen September	197.75	197.75
Oktober	197.50	197.50
Dezember	190.50	193.25
Roggen September	—.—	—.—
Oktober	162.—	162.50
Dezember	163.—	163.50
Hafer Septbr.	158.25	163.25
Dezember	163.—	163.50
Mais Septbr.	—.—	—.—
Dezember	—.—	—.—
Rüböl Septbr.	—.—	—.—
Oktober	65.20	65.30
Dezbr.	—.—	—.—
Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Weizenmehl	25.—	25.—
Roggenmehl	22.10	22.10

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 19. September. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	19. per 50 kg	18. per 50 kg
Weiz. Okt.	10.96 matt	11.01 stet.
„ April	11.55	11.66
„ Mai	—.—	—.—
Rogg. Okt.	8.09 matt	8.15 stet.
„ Apr.	8.73	8.81
Hafer Okt.	7.48 will.	7.50 stet.
„ Apr.	7.75	7.82
Mais Spt.	—.— matt	7.06 ruh.
„ Mai	6.96	7.02
Kohlraps	—.—	—.—

Wetter: bewölkt.

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 19. September. (Anfangskurse.)

	19.	18.	Diff.
Weiz.Rt.Wint. rh.			
per Okt.	7/2	7/2⅛	—⅛
per Dez.	7/1⅛	7/2⅛	—⅛
Mais La Plat. rh.			
per Oktbr.	5/3¼	5/3	—⅛
per Dezbr.	5/5⅛	5/5⅜	—⅛

Antwerpener Produktenbörse.

Antwerpen, 19. September. (Anfang)

	19.	18.
Weizen ruhig.		
per Sept.	—.—	—.—
per Dez.	19.55	19.62
per März	19.92	19.92
Gerste		
per September	14.57	14.77
per Dezember	14.32	14.88
per Mai	14.85	14.80

Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 19. September. (Schlusskurse.)

	19.	18.
Rüböl loco	33⅛	—.—
Okt.	32⅛	—.—
Okt.-Dez.	32⅛	—.—
Rüböl Tendenz	stetig	
Kaffee loco	40⅛	40⅛
Leinöl loco Sept.	26⅛	—.—
Okt.	25⅛	—.—
Okt.-Dez.	26⅜	26⅛
Jan.-April	27⅛	27⅛
Tendenz stetig		

Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 19. Sept. Phönix Bergb. 258⅛, Deutsch-Luxemburger 148⅛, Elekt. Edison 245½, Elekt. Schuckert 154⅜, Baltimore Ohio 98⅛, Paketfahrt 145⅛, Nordd. Lloyd 125⅛, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 129⅛. Tendenz: ungleichm.

Zucker.

Magdeburg, 19. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 0.00——0.00.—, Nachprodukte 75% o. S. 0.00—0.00—, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 00.00——00.00—, Kristallzucker I. mit S. 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 00.00——00.00—, gemahlene Melis mit Sack 00.00——00.00—, still.

Magdeburg, 19. Sept. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg p. Sept. 9.65— B., 9.72½ B., p. Okt. 9.22½ B., 9.35.— B., p. Okt.-Dez. 9.32½ B., 9.37½ B., p. Jan.-März 9.47½ B., 9.52½ B., per Mai 9.67½ B., 9.70 B., per August 9.87½ B., 9.90— B. Wochenumsatz 498000 Ctr. Tendenz: ruhig. — Vorräte: Sept. 1913 8,988,000 Ctr., 1912 9,060,000 Ctr., 1911 5,900,000 Ctr.

Hamburg, 19. Sept. (Telegr.) Zucker per Sept. 9.70—, p. Okt. 9.32½, Dez. 9.37½, Jan.-März 9.52½, Mai 9.75.—, Aug. 9.96.—, fest.

Kaffee.

Hamburg, 19. Sept. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. Sept. 47.—, Dez. 48.—, März 48½, Mai 49.—, stetig.

Antwerpen, 19. Sept. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Sept. 58½, Dez. 57¼, März 58½, Mai 59.—.

Schmalz.

Antwerpen, 19. Sept. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 142½.

Salpeter.

Antwerpen, 19. Sept. (Telegr.) Salpeter disp. 26.50, Febr.-März 26.40.

Wolle.

Antwerpen, 19. Sept. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Sept. 6.12, Dez. 6.00, März 5.90, Mai 5.85.

Häute.

Antwerpen, 19. Sept. (Telegr.) Häute 1180 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 19. Sept. (Telegr.) Baumwolle 69½, ruhig.

Antwerpen, 19. Sept. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per August 24¼, Sept. 25.—, Okt.-Dez. 25¼.

Eisen und Metalle.

London, 19. Sept., 1 Uhr. Anfang. Kupfer fest 73⅝, 3 Mon. 73¼. — Zinn fest per Kasse 192¼, 3 Monate 192.—. — Blei spanisch will. 20¼, englisch 21.—. — Zink stetig 21⅞, speziel 22.—.

Glasgow, 19. Sept. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh. 6— d. Geld, 1 Monat 54 sh 11½ d. Geld, 3 Monate 55 sh 1½ d. Geld. stramm.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 88, 1537, 6438

19. September 1913. Provisionsfrei

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. 410	390
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	M. 210
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	32	—
„ „ Vorzugs-Aktien	80	75
Benz & Co., Mannheim	215	213
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	250	235
Deutsche Erdöl junge Aktien	—	243
„ „ jüngste Aktien	—	231
Deutsche Südseephosphat A.-G.	188	183
Europa, Rückvers., Berlin	M. 570	M. 5[illegible]
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	—	372
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	245	240
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	63
Fink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	50	—
Forsyth G. m. b. H.	—	170
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. —	M. 540
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	72	—
Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg	15	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	—	136
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	15/0 sh	13/6 sh.
Maschinenfabrik Werry	—	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	—	86
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. 2450	K. 2600
„Ostgalizia"-Petroleumges.		324
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅛	L. 4⅛
„ „ junge „	L. 3⅛	L. 3⅛
Pomona D. K. G.	745	730
Preussische Rückversicherung	M. 370	M. 340
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	124
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	—	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Gonsbach	M. 270	M. 250
Schlosshotel Heidelberg	30	—
Siemens Salpeter, Hamburg	342	338
Stahlwerk Mannheim	120	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	118	114
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Gonsbach	M. 150	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	64	60
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	108
Waggonfabrik Rastatt	86	83
Westdeutsche Eisenwerke Kray	160	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	90

Akt.-Ges. für Kinematographie und Filmverleih, Straßburg. Die Beschlüsse der neulichen außerordentlichen Generalversammlung gelangen jetzt zur Durchführung. Die Aktionäre werden zwecks Herabsetzung des Grundkapitals von M. 1.10 Mill. Mark auf M. 366 000 zur Einreichung ihrer Aktien zur Zusammenlegung von 3 zu 1 bis 20. September ds. Js. aufgefordert. Gleichzeitig soll die Ausgabe der M. 250 000 Vorzugsaktien zu Pari zuzüglich Aktienstempel vorgnommen werden. Diese Erhöhung des Grundkapitals erfolgt mit der Maßgabe, daß sie als vollzogen gilt, wenn bis zum 27. September ds. Js. Aktien im Gesamtbetrage von mindestens M. 200 000 gezeichnet sind. Die neuen Vorzugsaktien erhalten vorerst eine Vordividende von 6 Prozent, ferner hat jede Vorzugsaktie eine Forderung von Mark 250, die jährlich mit 4 Prozent verzinst wird, nachdem ebenso 6 Prozent an die Stammaktien verteilt sind. Die mit der Vorzugsaktie verbundene Forderung von M. 250 wird durch jährliche Verlosung derartig getilgt, daß hierzu nach Verteilung von 10 Prozent Dividende auf das Gesamtkapital von dem verbleibenden Reingewinn 10 Prozent verwendet werden.

Konkurs-Eröffnungen.

Bremen. Anna Huthoff, Ehefrau, Inh. e. Kolonialwarengeschäfts. A. 11. 10. P. 20. 11.

Bruchsal. Karl Wilh. Häring, Kaufmann. A. 15. 10. P. 6. 11.

Lage, Lippe. Wilhelm Kirchhoff, Kaufm., Inh. d. Fa. August Kirchhoff. A. 8. 10. P. 10. 10.

Streckewalde (Wolkenstein). Emma Feig, Wwe., all. Inh. d. Fa. Reinhard Feig. A. 30. 10. P. 11. 11.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 18. September.

Angekommen die Dampfer: „Würzburg" am 16. Sept. vorm. in Santos, „Pisa" am 16., 11 Uhr nachm. in Quebec, „Prinzeß Alice" am 17., 1 Uhr nachm. in Genua, „Durendart" am 17., 8 Uhr vorm. in Bremerhaven, „König Albert" am 17., 1 Uhr nachm. in Baltimore, „Wittekind" am 17., 5 Uhr nachm. in Philadelphia. — Abgefahren die Dampfer: „Gotha" am 17. nachm. von Lissabon, „Franken" am 17., 6 Uhr vorm. von Sydney, „Sierra Cordoba" am 17. vorm. von Rio de Janeiro, „Köln" am 17., 8 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Prinzeß Heinrich" am 17., 3 Uhr nachm. von Marseille, „Sierra Ventana" am 17., 2 Uhr nachm. von Antwerpen, „Rheinland" am 17., 6 Uhr nachm. von Port Said, „Kronprinz Wilhelm" am 17., 6 Uhr vorm. von Cherbourg, „Neckar" am 17., 2 Uhr nachm. von Baltimore. — Passiert der Dampfer „Willehad" am 17., 2 Uhr nachm. Dover.

Mitgeteilt von:

Baus u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon Nr. 180.

Holland-Amerika-Linie.

D. „Rotterdam" von Newyork nach Rotterdam am 16. Sept. vm. von Newyork abg., D. „Nieuw Amsterdam" von Rotterdam nach Newyork am 14. Sept. 8.30 vorm. Lizard passiert, D. „Noordam" von Newyork nach Rotterdam am 12. Sept. vorm. in Rotterdam eingetr., D. „Ryndam" von Newyork nach Rotterdam am 9. Sept. vorm. von Newyork abg., D. „Potsdam" von Rotterdam nach Newyork am 15. Sept. nachm. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Berliner Handelsgesellschaft. Ueber die gestrige Aufsichtsratssitzung der Berliner Handelsgesellschaft wird von der Bank eine besondere Mitteilung nicht veröffentlicht, doch kann festgestellt werden, daß auch bei dieser Bank die Zinsen- und Gebühreneinnahmen im ersten Halbjahr sich besser gestaltet haben, während die Gemeinschaftsgeschäfte und Wertpapiere weniger erbrachten.

Bad Dürkheim.

Hotel-Restaurant und Cafe Scheurich

Mache nochmals auf den Nach-Wurstmarkt das hochverehrl. Publikum Mannheims u. Umgebung aufmerksam.

L. Scheurich.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung
geschmackvoller Musterzimmer
u. Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. 31016
Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen.
Joseph Reis Söhne
Tel. 940. — Gegr. 1867. — Neckarstr. T 1, 4.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen
frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 31827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Trauringe D.R.P.
D. R. P. — ohne Lötfuge
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Plissé- Brennerei Rotte, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen, flach und halbkugel 21004

Zum Verzinnen
von Kupfer-, Messing- u. Eisengeschirren, Fleischhaken, Pferdegeschirren etc. — Aufpolieren von Metallgegenständen empfiehlt sich (31997
Jos. Olivier, Kupferschmiede und Verzinnerei
Marktplatz G 2, 6 u. 15 Tel. 2903.
Verkauf von Kochgeschirren zu billigsten Preisen.

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Blütchen, Gesichtsröte etc. durch tägl. Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Radebeul
à Stück 50 Pfg. bei:
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt,
Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41
Kronen-Apoth., Tattersallstr. 26
Stern-Apotheke, T 3, 1,
Sonnen-Apotheke, Langerötterstraße 60,
Neckar-Apth. C. Schütz Langst. 47
Rosenapoth., Schwetzingerstr. 71
M. Dettinger Nachf., P 2, 2,
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2,
Ludwig & Schütthelm Filz. O 4,
Wm. Meurin, P 1, 8,
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60
Moltke-Drogerie, B 6, 7a,
Schloßdrogerie, L 10, 6
in Neckarau: Storch-Apoth.
Marien-Apotheke, Ad. Leitz,
F. Hommler, Drog., 30127
in Rheinau: G. Lindner Drog.,
in Waldhof: Waldhofdrogerie. 14017

Pfd. 90 Pfg.

Pfd. 90 Pfg.
Sanella
Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

Union 32094
-Briketts, Ruhrkohlen,
Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561.
Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden.

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 31564
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 23. Telephon 659.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Waldmichelbach**, 18. Sept. Der Schuhmachergeselle Fritz Stay von hier erschoß aus Unvorsichtigkeit einen 12jährigen Knaben. Stay hantierte mit einer Pistole. Plötzlich krachte ein Schuß; mitten ins Herz getroffen sank der Junge tot zu Boden. Der Schuß ging Stay selbst durch die eine Hand, er stellte sich sofort dem Gericht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Bad Dürkheim**, 17. Sept. Heute brach im Hofe des Winzers Georg Karst, Friedelsheimerstraße 9, Feuer aus. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr konnte in kurzer Zeit des Brandes Herr werden, zumal ein heftiger Regen zum Löschen beitrug. Ausgebrannt ist der Dachstuhl des Stalles.

z **Viernheim**, 17. Sept. Die heute stattgefundene Gemeinderatssitzung setzte den Termin zur Bürgermeisterwahl auf Mittwoch, den 29. Oktober fest. Gewählt wird im Rathaus im unteren und oberen Saale. Wahlzeit ist von morgens 9 Uhr bis abends ½8 Uhr. — Bis jetzt hat man mit 4 Kandidaten zu rechnen, nämlich Jean Lamberth, Andreas Stumpf, Johann Kirchner und Mich. Winkler. — Aus den weiteren Beschlüssen seien erwähnt: Die Kanalanlage in der Ringstraße soll wegen Verlegung des Schienengleises am Bahnhof erneuert werden. Der Kostenpunkt ist mit 2100 Mark berechnet. Da die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft in dieser Angelegenheit mitzusprechen hat, wurde beschlossen, mit ihr in Unterhandlung zu treten wegen gemeinsamer Zahlungsleistung. — Zur Unterhaltung der Goetheschule waren die Schreiner- und Tüncherarbeiten zu vergeben und erhält die Firma Gebr. Brechtel die ersteren zum Preise von 330 M., Tünchermeister Konrad Wunder die letzteren für sein Angebot von 90 Mark. — Die Verlängerung der Friedrichstraße wird als ein Bedürfnis angesehen und genehmigt. Die noch vorhandenen Bauplätze in dieser Straße werden zum Preise von 2.30 Mark pro Quadratmeter abgegeben. — Ferner wurde die Beratung eines Erlasses betr. Ortssatzung über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten einer Kommission überwiesen. — Die übrigen Punkte wurden in geheimer Sitzung erledigt.

Lampertheim, 18. Sept. Einen nicht alltäglichen Besuch bekam gestern eine Wirtschaft in der Viernheimerstraße. Ein der Gemeinde gehöriger Faselochs sollte in einen anderen Stall verbracht werden. In der Nähe der Wirtschaft machte sich das Tier von seinen Treibern los und lief ohne bösartig zu werden in das Haus durch das Wirtszimmer nach dem Hof, wo es wieder eingefangen werden konnte. Sonderbarerweise wurde in dem Wirtszimmer nicht der geringste Schaden verursacht.

* **Worms**, 19. Sept. In der letzten nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung ist beschlossen worden, vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung den vorgelegten Entwurf einer Neuregelung der Gehälter der Volksschullehrer anzunehmen. Weiter wurde beschlossen, auch die Gehälter der Reallehrer sowie der Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule neu zu regeln.

Stimmen aus dem Publikum.

Beamten und Nebenverdienst.

Vor einiger Zeit brachten Sie eine Klage über Nebenverdienst der Beamten in Mannheim. Diese Klage berücksichtigte die Mannheimer Verhältnisse nicht. Dem Einsender war offenbar nicht bekannt, in welch bedrängter finanzieller Lage die Beamtenschaft in Mannheim leben muß, infolge der teueren Lebenshaltung in Mannheim. Dem Einsender war insbesondere nicht bekannt, daß das Wohnungsgeld ein durchaus ungenügendes ist, infolge der bekannten hohen Mieten in Mannheim und daß deshalb die Beamtenschaft durchaus nicht gerne nach Mannheim geht. Die hohen Mietspreise rühren auch vielmals nicht vom Hausbesitzer her, sondern er ist gezwungen die Miete zu steigern, indem er sich öfters nicht zu helfen weiß vor lauter Steuern und sonstigen Abgaben. Dem Einsender war ferner offenbar nicht bekannt, daß alle diese Verhältnisse im Landtage anerkannt und die Notwendigkeit der Erhöhung des Wohnungsgeldes unumgänglich ist. Dies gilt gleichermaßen für Landes- und Reichsbeamte. Wären diese Tatsachen dem Einsender bekannt gewesen oder wäre er gezwungen, mit Familie als Beamter in Mannheim leben zu müssen, dann hätte er unmöglich diese Klage erheben können und hätte Verständnis für die Lage des Beamtenstandes in Mannheim zeigen müssen. Die Beamtenschaft denkt nicht daran, irgendwie Jemand schädigen zu wollen; sie wäre viel lieber gewillt, ihre freie Zeit der Erholung zu widmen, als wie irgendwelcher Nebenbeschäftigung. Solange aber die Verhältnisse in Mannheim tatsächlich so sind, wie oben geschildert, so muß ganz einfach die Beamtenschaft sich einschränken und unter ihrem Stande leben. Wenn der Einsender dazu mithelfen will, bessere Wohnungsverhältnisse in Mannheim für die Beamtenschaft zu schaffen, dann zeigt er, daß er für die Lage Verständnis hat, andernfalls soll er Klagen unterlassen, die doch nichts ändern können.

Einer für Viele.

*

Ruhestörungen im Bahnhofviertel?

In raschem Tempo hat sich in Mannheim die Gründung von Konzertlokalen mit den verschiedensten Arten von Kapellen vollzogen. Solche und solche . . . Die Qualität der musikalischen Darbietungen ist oft grundverschieden und dementsprechend auch eine mehr oder minder angenehme Annehmlichkeit für die Nachbarschaft, die gute Konzerte wohl jederzeit begrüßen wird. Die Konzertlokale befinden sich in den verschiedenen Teilen der Stadt, in Teilen, die stark, wenig oder fast gar nicht belebt sind. Die Dauer dieser Konzerte ist polizeilich auf 12 Uhr nachts festgesetzt und diese werden auch bis zu dieser Zeit durchgehalten . . . nur im Bahnhofviertel — einem der belebtesten der Stadt Mannheim — nicht. Hier wurde der offizielle Schluß vor einigen Tagen auf 11½ Uhr polizeilicherseits, wie wir selbst festgestellt haben, festgesetzt. Warum? Die Beantwortung dieser Frage will fast unmöglich erscheinen, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß erstens die Konzerte rein künstlerischer Natur sind und zweitens der rege Verkehr und das Gerassel der Straßenbahn die Anwohner dieser Gegend — es wird von dem oberen Teile des Kaiserrings gesprochen — in ihrer Ruhe wohl mehr stört, als Konzerte, denen jedermann gerne zuhört. Da in Gegenden, die weniger oder fast gar nicht belebt sind, die Konzerte bis 12 Uhr nachts erlaubt sind, sollte man auch für das Bahnhofviertel den Grundsatz „Gleiches Recht für Alle" gelten lassen und nicht hier ausnahmsweise das Konzert um eine halbe Stunde schmälern. Unserer Ansicht nach kann dieser Umstand nur durch einige wenige Nörgler oder unfreundlich gesinnte Nachbarn dieses Lokals heraufbeschworen worden sein. Es wäre doch zu wünschen, daß von Seiten der polizeilichen Organe die Sache an Ort und Stelle untersucht und dementsprechend ein endgültiges Urteil gefällt werden würde. — Wir gehen mit unseren obigen Zeilen wohl mit allen denen einig, die ein objektives Urteil zu fällen imstande und frei von dem Bestreben sind, ein Mittel zu einem gewissen Zwecke zu finden. — Hoffentlich sind diese Worte nicht ungehört verklungen.

Mehrere Musikfreunde.

*

Bei Durchsicht eines Jahresberichts des Realgymnasiums in Mannheim machte ich die überraschende Feststellung, daß für die Schulgeldbezahler ein Zweipreissystem vorgesehen ist: Nämlich: Die Eltern badischer Staatsangehörigkeit zahlen 84 Mark, während die „Ausländer" — ich habe hier besonders die Pfalz und Hessen im Auge — ein Schulgeld in Höhe von 112 Mark entrichten müssen. Diesen ganz gewaltigen Preisunterschied von 28 Mark zu begründen, fällt mir schwer und ich kann nur annehmen, daß die Stadt Mannheim bei einem allgemeinen Einheitspreis des Schulgeldes eine Ueberfüllung der Lehranstalt befürchtet, was eine notwendige Vergrößerung der Institution zur Folge haben müßte. Die interessierten Nichtbadener müssen daher die Frage aufwerfen: Warum müssen wir außer den hohen Kosten für Lebensunterhalt unserer Kinder, die das Realgymnasium besuchen wollen, auch noch ein höheres Schulgeld bezahlen? Die Erfolge, die benannte Anstalt zu verzeichnen hat, sind so günstig, daß besonders Angehörige des Mittelstandes ein großes Interesse daran haben müssen, ihre Kinder in die betreffende höhere Lehranstalt schicken zu können, was aber vielen Kleinbürgern in Hessen und in der Pfalz durch die ganz außerordentliche Erhöhung des Schulgeldes unmöglich gemacht wird. Der Zweck dieser Zeilen möge der sein, die maßgebenden Stellen auf den durch nichts begründbaren Unterschied in der Höhe des Schulgeldes hinzuweisen und vielleicht zu der Erwägung Anlaß zu geben, ob die Festsetzung eines einheitlichen Schulgeldes nicht zweckmäßiger und der wirtschaftlichen Lage der Interessenten vorteilhafter wäre. Denn das Bestreben jeder staatlichen und städtischen Lehranstalt muß darin bestehen, ihre Lehrsäle Jedermann — egal von welcher Staatsangehörigkeit — unter gleichen, günstigen Bedingungen zu öffnen!

Einer im Namen mehrerer Familienväter in der Pfalz.

Wotan

Draht-Lampe
mit gezogenem
Leuchtdraht
Erhältlich bei den
Elektrizitätswerken u. Installateuren
9270

Bekanntmachung.

Nr. 41077 I. Am **Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** werden im alten Rathaussaale die Plätze zum Aufstellen von Kastanienbratofen dem Meistbietenden öffentlich versteigert; von dem Steigpreise muß die eine Hälfte unmittelbar nach dem Zuschlage bezahlt werden. 2405

Mannheim, 15. Sept. 1913.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1198

Nach **New-York** und 89621 **Canada** fährt man am besten über **Paris ab Havre** mit Schnelldampfern d. **Cie Gle Transatlantique**
Auskunft erteilt:
C. Kochersperger Strassburg Magazinstrasse 6.
Gundlach & Baerenklau Nachf. Mannheim, Bahnhofplatz 7 und J. Kratzert's Möbelspedition.

Naturechter **Bienenhonig** ausgesucht beste Qualitätsware, hell u. dunkel offerieren zu **Mk. 1.10** mit 5% Rabatt per Pfund. 84748 Mk. 5.— netto per 5 Pfd. **Greulich & Herschler** Tel. 456 Marktplatz H 2, 1

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 19. ds., abends 6.15 Uhr.
Samstag, den 20. ds., morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugend-Chor-Hauptprobe. Abends 7.10 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr, abends 5.30 Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 19. ds., abends 6.15 Uhr.
Samstag, 20. ds., morgens 8 Uhr, abends 7.10 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr; abends 5.30 Uhr.

1 Piano 285 M., 2 Klaviere 150, 190 M., 1 Flügel 350 M. abzug. Demmer, L'hafen, Luitenstr. 22673

Wurstmarkt zu Bad Dürkheim
Bedeutendstes und schönstes Volksfest der Rheinpfalz
Nachmarkt am 21. September 1913
Bad Dürkheim, 30. August 1913.
Das Bürgermeisteramt.

Luftkurort Lindenfels i. Odw. Hotel u. Pens. „**Hess. Haus**"
Teleph. 5. Stallg. u. Autogarage. Aeltestes „Hessisches Haus" seit 1855. Schöne Lage am Fuße der Burgruine. Elektr. Beleuchtung. Volle Pension 4.50 bis 5.— Mk.
Besitzer: **Philipp Rauch-Kniess.**
Um unliebsame Verwechslungen mit Gasthaus Peter Rauch vorm. Metzger, welcher dieses zum alten „Hess. Haus" zu benennen beliebt, zu vermeiden, bitte ich, genau auf meine obige Adresse zu achten. 224

Gaiberg. Gasthaus zur Germania
Schöne Lokalit. (Saal u. Nebenzim.), Terrasse mit schön. Aussicht. Fremdenzim. Eig. Schlächterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgek. Wein u. Apfelwein. Von „Drei Eichen" angenehm. Waldweg.
Bes.: **Ludw. Gaul.** 100

Feldberg, bad. Schwarzwald 1500 m ü. M.
Hotel u. Pension Hebelhof Höhenluftkurort I. Rang.
Dep. Villa Vreneli und **Villa Liseli.**
Herrliche Lage. 100 Betten. Eigenes Fuhrwerk u. Auto. Tel. 1. Prospekte d. Bes. Gottfr. Schlager.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig **Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

SUD-TIROL **ARCO** WÄRMSTER KLIMATISCHER WINTERKURORT der Oester.Ung. Monarchie
PROSPEKTE, HOTEL- u. PENSIONSVERZEICHNISSE durch die KURVERWALTUNG

Schönst. Herbstaufenthalt in Tirol!
Entzück. geleg. mild. warm. **Alpenluftkurort. Schwefelbad Ladis** bei Landeck. Pension mit Zimmer Mk. 4.70. Prosp. frei durch Kurverwaltung. 214

Unterricht

Kyffhäuser-Technikum **Frankenhausen** Ingen.-u. Werkmstr.-Abt. für allgem. u. landw. Maschinenb., Elektrot., Hoch- und Tiefbauschule. Dir.: Prof. Huppert. 13412

Privat Näh- u. Zuschneideschule
Eugenie Schäfer
Schimperstraße 24.
Gründl. Ausbildung im Anfertigen sämtl. Herren-, Damen- u. Kinderwäsche für eig. Bedarf. Eintritt jederzeit, beste Referenz., staatlich geprüfte Weißnäherin. 22669

Oberprimaner
d. Gymn. m. f. gut. Zeugn. u. Empfehlg. übernimmt **Nachhilfest.** u. gewissenh. **Ueberwach. d. Hausaufg.** Off. u. Nr. 85395 a. d. Exp.

Heirat

Werkmeister, 40 J. alt, evang., sucht Lebensgefährtin, nicht zu jung, mittl. Figur. Witwe ohne Kind nicht ausgeschl. Gefl. Off. unter Glück 22846 an die Exp. ds. Bl.

Solid. Herr, 30 J. alt, evgl., eigenes, gutgehd. Gesch. auf d. Lande, sucht sich mit anständ. Mädchen zu verh. Off. u. Nr. 22569 a. d. Exp.

Bessere Dame Ww., anfangs 50 J., mit gut. Herzensbildung wünscht gleichalt. Herrn in g. Pos. zwecks Heirat kennen zu lern. Beamt. od. bess. Arb. bevorz. Witw. m. 1 Kind n. ausgeschl. Diskr. Ehrens. Vermittl. verb. Off. unt. Nr. 22672 a. d. Exp. d. Bl.

Kinderlose Witwe, 50 J., 60 000 M. bar, sowie eig. Haus mit Garten u. schön. Einrichtung w. Heirat d. **Frau Luise Edelmann, Frankfurt a. M.**, Riddastraße 601, a. Hptbhf. 14208

Vermischtes

Bitte an edle Menschenfreunde.

Wer würde ein älteres Mädchen, das durch Krankheit gezwungen ist, den Beruf aufzugeben, mit nötigen Mitteln zu unterstützen, damit dasselbe sich zur Wiedererlangung der Gesundheit, einer Kur in einer Anstalt unterziehen kann? Adresse in der Expedition ds. Bl. 85348

Bad. Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung schon 7. Oktober.
3329 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld
37 000 Mark
Mögl. Höchstgewinn
15 000 Mark
Hauptgewinn
10 000 Mark
3327 Gewinne und 1 Prämie bar Geld
27 000 Mark
Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107
Fil.: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen.
In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 32498

Emaillierte u. gußeiserne **Kochherde** vorzüglich backend, empf. **Georg Lutz R 4, 14.** Eintausch alter Herde und Oefen. 84661

Herrenhemden Klinik Expreß P 5, 4. 83390

Tapeten zu Serienpreisen **12, 15, 18 Pfg.**
Reste zur Hälfte des bisherigen Preises
Lincrusta Imitation 60–100 Pfg.
Wanzentot, Türschoner
Tapetenlager
Hch. Hartmann H 7, 26 Jungbuschstr. Tel. 5358. 84646

Reparaturen und Ueberziehen der Schirme in jeder Art werden prompt u. billigst gemacht. Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert. 84652 Auf Wunsch i. ein. Stunde.
Max Lichtenstein D 3, 8, Planken.
Grüne Marken

Pneumatik nur frische reguläre Ware, Alle Preislagen.
Laufdecke v. M. 2,— an
Luftschlauch „ „ 1.75 an
Billigste Jahresgarantie.
Laufdecke **4.50.**
Schlauch **2.75.**
Drahtreifen, Gebirgs- u. Transportreifen.
Viele Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Ersatzmittel. 82190
Edelmann, D 4, 2.

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir **Fräcke Gehröcke** Smokings & Hosen O 6, 4/5. 79031

Geldverkehr

I. Hypotheke. M. 15 000 per sofort M. 16 000 p. 1. Jan. 1914 auf 1. Hypotheke auszuleihen. Näheres **F 6, 4/5.** 3315

Gesucht Mk. 100,000.— für Hypothek an erster Stelle per 1. Oktober a. c. Angebote unter K. E. hauptpostlagernd Mannheim. 85287

Darlehen erh. solide verheirat. Beamte u. bessere Angestellte bei Abschluß d. Lebens- oder Kinderversich., direkt von Selbstgeber ohne Vorspesen. Offert. unt. Nr. 22240 an die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehen o. Vorschuß, f. Vermittlg., Selbstgeb. F. Kuhn, H 2, 8. 22499

Ankauf

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 82518

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 84117 **Brym, G 4, 13.**

Gebrauchte Möbel, Betten, Schränke, Deckbetten usw. kauft **Bertrand, H 3, 21.** 22415

10

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

6. Jahrgang. Mannheim, den 19. September 1913. Nr. 67.

Bekanntmachung.

Dem Rechtspraktikanten Rudolf Kohlhepp werden für die Zeit bis mit 5. Oktober d. Js. die Befugnisse eines Amtsrichters beim Amtsgericht Mannheim verliehen.

Karlsruhe, 16. Sept. 1913.
Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Bekanntmachung.

Dem Gerichtsassessor Dr. Großmann werden bis auf weiteres die Befugnisse eines Amtsrichters beim Amtsgericht Mannheim belassen.

Karlsruhe, 16. Sept. 1913.
Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Die Sitzungen des Schwurgerichts für die vierte Sitzungsperiode des Jahres 1913 beginnen **Montag, 6. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr.**

Zum Vorsitzenden ist der Großh. Landgerichtsdirektor Schmitt und zu dessen Stellvertreter der Gr. Landgerichtsrat Lueger ernannt. 1550

Mannheim, 13. Sept. 1913.

Zugeflogener Kanarienvogel betr.

Zugeflogen und bei Frau Dr. Adolf Schmoll hier, Hebelstr. 19, untergebracht ein Kanarienvogel, weiblich, gelb mit grauem Kopf und solchen Flügeln und Schwanzspitze. 00000

Mannheim, 10. Sept. 1913.
Großh. Bezirksamt Polizeidirektion.

Die Spätjahrsmesse 1913 betr.

Die diesjährige Spätjahrsmesse beginnt am Sonntag, den 5. Oktober und endigt am Dienstag, den 14. Oktober 1913, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß an den **Sonntagen die Verkaufsbuden auf den Meßplätzen innerhalb der Stadt von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends**, alle übrigen Buden (Verkaufs-, Schieß- und Schaubuden **rechts des Neckars**), Karussells u. s. w. **von 2 Uhr mittags bis 10 Uhr abends** geöffnet sein dürfen. (§§ 1, 8 Abs. 1 Meßordnung. Die Besitzer von Photographenbuden dürfen diese an Sonntagen schon um 11 Uhr öffnen.

An Werktagen sind für die Verkaufszeiten in den Verkaufsbuden auf den Plätzen **innerhalb der Stadt** die für die offenen Verkaufsstellen der in Mannheim ansässigen Gewerbetreibenden geltenden Bestimmungen maßgebend.

Alle übrigen Buden (Schau-, Schieß- und Verkaufsbuden **rechts des Neckars**), Karussells u. s. w. haben an Werktagen **spätestens um 10 Uhr abends** zu schließen (§ 14 Meßordnung). Die Schau- und Schießbuden, Karussells u. s. w. dürfen an **Werktagen vor 12 Uhr mittags** nicht geöffnet werden.

Orgelspieler und Personen, welche Vorstellungen auf der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten hierzu keine Erlaubnis mehr.

Musikgesellschaften erhalten Erlaubnis für Sonntag, den 5. Oktober, Montag, den 6. Oktober und Dienstag, den 7. Oktober 1913, jedoch nur für Wirtschaften.

Schiffsschaukeln, anatomische Museen, Riesendamen, Kraftmesser, Schlagmaschinen, Illusionen, Glücksspiele jeder Art und Würfel-, Kegel-, Ring- und Plattenwurfspiele und dergleichen sowie die sogenannten Nebenkabinetts werden überhaupt nicht zugelassen.

Mannheim, den 1. September 1913.
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion VIa.

Den Verkauf und das Werfen von Papierschlangen etc. auf den Meßplätzen betr.

Für die Dauer der Spätjahrsmesse wird hiermit auf Grund der §§ 30, 108 Ziff. 5 Pol.-Str.-G.-B. folgendes angeordnet:

1. Der Verkauf von Papierschlangen und Confetti in Meßbuden und durch Hausierer ist untersagt.
2. Das Werfen mit Papierschlangen, Reißkörner und Erbsen auf den Meßplätzen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund obiger Bestimmungen bestraft.

Mannheim, den 1. September 1913.
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion VIa.

Prüfung statischer Berechnungen betr.

Auf Grund der § 126 Abs. 3, 123 Abs. 1, 131 L.B.O. wird hiermit bestimmt, daß sämtliche statischen Berechnungen einschließlich derjenigen von Spezialkonstruktionen als Bestandteile der Baugesuche dem Bezirksamt zur ausschließlichen Veranlassung der amtlichen Prüfung vorzulegen sind.

Mannheim, 12. Sept. 1913.
Gr. Bezirksamt Abt. V.

Straßensperre betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenbau-Arbeiten die Absperrung des Kaiserrings (östl. Fahrbahn) zwischen Tattersall und Wasserturm vom **17. September d. J.** ab bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerks-Verkehr und für Reiter** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 16. Sept. 1913.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion. Abteil. VIa. 1115

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Johann Kaldling hier, Schwetzingerstr. 144, untergebracht ein herrenloser Wolfshund männlich, grau.

Zugelaufen u. im Tierasyl untergebracht ein herrenloser Spitzer, männlich, gelb.

Mannheim, 13. Sept. 1913.
Großh. Bezirksamt Polizeidirektion.

Fund betr.

In der Zeit vom 1. bis 15. Septbr. 1913 gefunden und auf dem Fundbureau, Zimmer 11, der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben worden: Geldbeträge in Höhe von 10 Mk., 7 Geldbeutel mit Inhalt, 2 Lederhandtäschchen mit Inhalt, 2 gestrickte Handtaschen mit Inhalt, 1 Kinderhandtäschchen mit Geldbeutelchen u. kleiner Blechbüchse, 1 weißseidenes Tuch und 2 schwarze Samtgürtel, 1 Stück grünes Jackettfutter, 1 Paket mit Kleidern und Wäsche, 9 Damenschirme, 1 goldner Damenring mit blauen u. weißen Steinchen, 1 Brosche mit Herrenphotographie, 1 Ohrring, 1 silberne Vorstecknadel m. blauem Stein, 1 silbernes Kettenarmband, 1 Rosenkranz, 1 Rolle Lichtkabel, 1 Irrigator, 1 Pferdefutterkasten und verschiedene Schlüssel.

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 17. Sept. 1913.
Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion.

Großh. Baugewerkeschule Karlsruhe.

Das Winter-Semester 1913/14 beginnt am Montag, **den 3. November 1913** morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung und Einweisung der Schüler.

Alle Anmeldungen sind, **bei Vermeidung der Zurückweisung**, schriftlich bis längstens 2. Oktober an die Direktion zu richten.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse der **hochbautechnischen, Bahn- und tiefbautechnischen, maschinenbautechnischen u. elektrotechnischen Abteilung** ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr der Nachweis über Absolvierung der V. Klasse einer höheren Schule (Gymnasium, Oberrealschule usw.) oder einer dreiklassigen Gewerbeschule und eine zweijährige praktische Tätigkeit nötig. Ausnahmsweise werden auch tüchtige Schüler einer gewerblich. Fortbildungsschule zugelassen.

Zur Aufnahme in die **unterste Klasse der Gewerbelehrer-Abteilung** wird das zurückgelegte 17. Lebensjahr, eine mindestens dreimonatl. praktische Tätigkeit in einem größeren Baugeschäft und außerdem entweder die erfolgte Aufnahme unter die Volksschulkandidaten oder die bedingungslose Reife für die 8. Klasse einer höheren Schule verlangt.

Alles Nähere ist aus dem Programm der Anstalt ersichtlich, welches das Sekretariat der Anstalt an Neueintretende, ebenso wie die Anmeldeformulare für alle Aufnahmesuchende, **unentgeltlich** verabfolgt. 1453

Karlsruhe im August 1913.

In Sachen des Friedrich **Karl Lehmann**, uneheliches Kind von Marie Helene Lehmann, vertreten durch den Vormund Goldarbeiter Jakob Lehmann in Hanau — Prozeßbevollmächtigter: Simon Rothschild, Rechtsanwalt in Mannheim — gegen den Goldarbeiter **Wilhelm Grimm** aus Hanau zuletzt in Mannheim wohnhaft, jetzt unbekannt wo, wegen Unterhalts. Zum Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großherzogliche Amtsgericht in Mannheim auf: **Mittwoch den 5. November 1913, vorm. 9 Uhr — Saal C Zimmer 113** — geladen.

Mannheim 18. Sept. 1913.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts Z 8.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: Band VI, O.-Z. 121, Firma „**Jacob Goetz Söhne**" Mannheim. Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters Friedrich Goetz aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Heinrich Goetz als alleinigen Inhaber übergegangen.

Mannheim, 13. Sept. 1913.
Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band X, O.-Z. 26, Firma „**Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft**" Mannheim wurde heute eingetragen:

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 10. September 1913 soll das Grundkapital um 6 000 000 Mark erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 22 000 000 Mark.

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 10. September 1913 wurde § 3 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert. Die Aktien sind zum Kurse von 165 Prozent begeben worden.

Mannheim, 15. Sept. 1913.
Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band VIII, O.-Z. 25, Firma „**Kronß-Bühler Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" Mannheim wurde heute eingetragen:

Nach dem Gesellschafterbeschluß vom 23. August 1913 soll das Stammkapital um 500 000 Mark erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 1 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 23. August 1913 wurde § 5 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Stammkapitals geändert.

Mannheim, 13. Sept. 1913.
Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band VI O.-Z. 30 Firma „**Süddeutsches Cement-Export-Kontor Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" Mannheim, wurde heute eingetragen:

Der Sitz der Gesellschaft ist nach Heidelberg verlegt.

Mannheim, 15. Sept. 1913.
Großh. Amtsgericht Z. I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XII O.-Z. 22 wurde heute eingetragen: Firma „**Oberrheinische Kohlengesellschaft mit beschränkter Haftung**" Mannheim, N 2, 1.

Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von kaufmännischen Geschäften aller Art, insbesondere der Handel mit Kohlen aller Art und verwandten Produkten. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an ähnlichen Unternehmungen in jeder Form zu beteiligen, solche Unternehmungen zu erwerben oder deren Vertretung zu übernehmen.

Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark.

Geschäftsführer sind: Jaques Fallo, Mannheim, Abraham Boichel, Amsterdam, Jan van Wyk, Amsterdam und K. J. de Jong, Mannheim sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten u. deren Firma zu zeichnen.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. August 1913 festgestellt. Die Gesellschaft

Die Erd-, Maurer-, Asphalt- sowie Steinhauerarbeiten für das Mannschaftshaus der Luftschifferkaserne in Mannheim sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. 32714

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Freitag, 26. ds. Mts. vormittags 11 Uhr postfrei einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Militär-Bauamt Karlsruhe, Karlsstraße Nr. 21 auf und können soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 3.00 M. für Maurerarbeiten und 0.50 M. für Steinhauerarbeiten bezogen werden. (Nicht in Briefmarken) Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Militär-Bauamt, Karlsruhe.

Verkauf

Eine fast neue **Registrier-Kasse** National sehr billig zu verkaufen. 22507

Meerfeldstraße 21, Laden.

Fahrrad, sehr guterhalt. für 30 M. zu v. Seckenhstr. 88, 4. St. Hh.

Staunend billig!

Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** nur **280** und **380** M. m. 3tür. Spiegelschrank ebenso 81691

Speise- und Herren-Zimmer

Spiegelschränke

Flurgarderobe 16 Mk.

Diwan auf Federn 42 Mk.

Bad. Holz-Industrie Recha Posener

Rosengartenstraße 32.

Statt besonderer Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass gestern abend nach kurzer Krankheit, jedoch unerwartet, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Rudolph Stein

Privatmann

im Alter von 83 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim, Beethovenstrasse 10, den 19. September 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Stein,

Familie Christmann.

Die Feuerbestattung findet im hiesigen Crematorium in aller Stille statt. 32713

Blumenspenden dankend abgelehnt.

Günstige Gelegenheit für 22519 **Weinrestaurants**

Wegen Auflösung meines Etablissements sind verschiedene Gegenstände bill. abzugeben: 1 Eisschrank, div. Weinkaraffen, Weingläser, Tischdecken etc.

M 4, 6 part.

Kassenschrank

ganz in Stahl m. Tresoren preiswert abzugeben. Off. unt. Nr. 85328 an die Expedition dss. Blattes.

Ein sehr rentables **— Geschäft —** für jedermann geeignet, (Dame od. Herr), welch. v. zu Hause aus geführt werden kann, sehr billig zu verkaufen. Jährlich. Einkom. Mk. 3—4000 sehr steigerungsfähig. Angeb. u. 22556 a. d. Exp.

1 Feldschmiede

1 Amboß, 1 gr. Kugelbohrmaschine, 1 Schraubstock, 1 Handschmirgelscheibe, 1 Kasten Schmiedzeug, alles fast neu, bill. z. verk. Anzus. von 4 Uhr ab. 22509

Burgstr. 13 III. r.

Gebrauchte Bogenlampen

Kupfer-Leitungsdraht, div. Schalttafeln u. sonst. elektr. Installationsgegenstände

im ganzen sehr billig zu verkaufen.

Offerten mit Preis-Angeboten unt. Nr. 4451 an die Exped. ds. Bl.

Mannheim Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Herren, welche akquisitorisch einige Erfahrung haben, über 2000.— bis 4000.— M. in bar verfügen, können sich durch den Erwerb einer wirklich nachweisbar guten Sache (D.R.P. a.)

10 bis 20 000.— M.

pro Jahr verdienen.

Für Herren, die organisatorisch einige Erfahrung haben, auch als

Nebenverdienst

geeignet. — Offerten unter F. E. W. 647 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14393

Feuerversicherung.

Jüngerer Beamter von mittlerer General-Agentur per sofort gesucht. Off. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter K 955 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14391

Für ein Schiffahrts- u. Speditions-Geschäft wird per 1. Okt. ein tüchtiger, solider 14372

Lademeister gesucht.

Ausführliche Offert. mit Gehaltsanspr. beliebe man zu richten u. V 938 F. M. an Rudolf Mosse, Mannh.

Auto-Centrale (Rheinpfalz)

nachweislicher Jahresumsatz 40,000 Mk. umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ia. Existenz, centrale Lage. Zur Uebernahme des Geschäftes und zwei Autos (erstklassiges Fabrikat) sind nur 10 bis 15 Mille erforderlich.

Gefl. Offerten unter Z. 896 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Größ. Speiseöl-Fabrik sucht per bald durchaus zuverlässigen 14394

Schichtmeister

der gute Kenntnisse der Reinigung, Zerkleinerung und Behandlung von Speiseöl-Saat wie Erdnüsse, Sesam, Raps etc., besitzt und befähigt ist, sich bei den Arbeitern die nötige Achtung und Respekt zu verschaffen, jedoch in anständigem Tone mit denselben umzugehen weiß. Stellung angenehm u. dauernd. Off. unt. F. E. v. 627 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gebr. Kinderwagen bill. zu verkaufen. Lortzingstraße 14, 4. St. lks.

Ankauf

Zum Abteil. eines Zimmers wird ein Verschlag, ferner ein Gaslüster gesucht. Rosengartenstraße Nr. 1, Laden. 85499

Getr. Kleider, Schuhe gesucht und gekauft von Hirsch Salat J 2, 10 Laden.

Zwei nußb. pol. 85153 **Bettstellen** mit Draht- und Wollmatratze 150 M. S 6, 38.

Kaufe gebr. Möbel u. Bett. Zahle hohe Preise. Hauschel, S 5, 1a. Hof.

Säcke, Metall, Gummi u. s. w.

kaufe jeden Posten zu höchsten Tagespreisen.

Majertschyk, G 3, 11. 84290

Postkarte genügt!

Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 84825

Ch. Weißberg, J 5, 15.

Bitte lesen!

Geehrt. Herrschaften zur Kenntnis, daß ich die höchsten Preise für getrag. Herren- u. Frauenkleider bezahle. Karte oder Telephon 2407. 84230

Frau Löhn Ww., G 4, 4, II.

Einstampfpapiere

alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens

Sigmund Kuhn, T 6, 8

Magazin: T 6, 16.

Telephon 3958. 80276

Ankauf getragene Kleider

Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wäsche sowie Zahngebisse zu den höchsten Preisen.

Postkarte genügt. 85132

Buka, R 4, 2.

Alt- Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**, Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 84318

Abfall-Ankauf-Zentr.

Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Getragene Kleider

Schuhe, Möbel kauft

Goldberg jr.

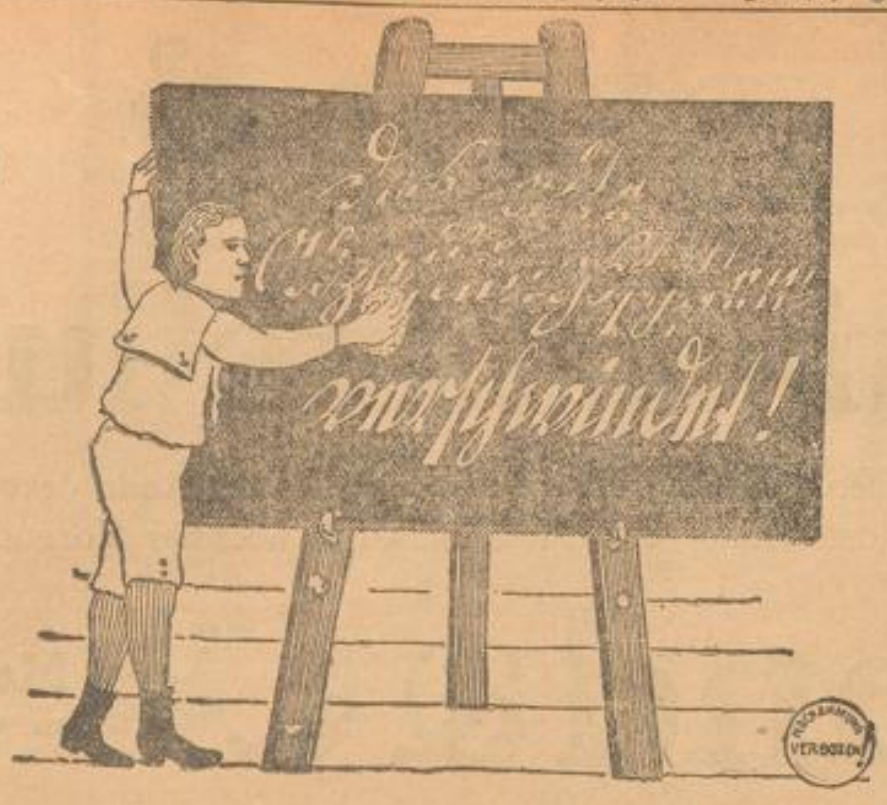
Mittelstr. 77. Tel. 4814. 85375

Alte Gebisse

zahle per Zahn bis Mk. 1.20. 84267

Frau Mantel, G 4, 4 parterre.

Ab 1. Oktober O 3, 3



Ab 1. Oktober O 3, 3

Zum Umzug!

Das **neue** berühmte u. bewährte **2** Preise-System zieht immer weitere Kreise. Denn nur **dabei** sieht und **kontrolliert** das verehrliche Publikum, **wie** billig und gut man kaufen kann und **wie** reell man bedient wird **trotz** der kulanten Ziel-Konditionen! Man muß sich eben nur an die **richtige** Adresse wenden.

Folgende Beispiele sprechen ganze Bände!

Bürgerliche 3 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:

1 Schlafzimmer in „hell ital. Nussbaum oder Eiche imitiert": 2 Bettstellen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke moderne Façon.

1 Wohnzimmer: Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Taschenbezug, Sofa-Tisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle.

1 Küche: Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle.

Barpreis: Mk. **365.—** **Zielpreis:** Mk. **401.50**

Moderne 3 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:

1 Schlafzimmer mod. Form, „echt Eiche", Spiegelschrank m. Kristall-Facettegl., Waschkommode mit moderner Marmorplatte u. Kristall-Facettegl., 2 Nachtschr., m. Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchst., 2 Stühle.

1 Wohnzimmer in „Nussb.", Büfett m. Messingverglasung, 1 Zugtisch, 4 moderne Stühle, 1 prima Plüsch-Divan.

1 Küche moderne Form mit Messingverglasung, Büfett, Anrichte mit Aufsatz, Tisch mit Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Barpreis Mk. **778.—** **Zielpreis** Mk. **855.80**

Die Zielgewährung

erfolgt bei Beträgen unter 300 Mk. bis zu 1 Jahr, über 300 Mk. bis zu 2 Jahren. Als Ehrensache betrachten wir auch hierbei d. Wahrg. d. unbedingt *vornehmsten Form*

Keine Anzahlung erforderlich

Kein Kassieren durch Boten.

Elegante 4 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:

1 Schlafzimmer „Mahagoni, innen Eiche" mit apart. Intarsien, gross. 3tür. Spiegelschrank mit Kristallverglas., Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegeltoilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.

1 Speisezimmer „Eiche dkl. gebeizt", Büfett mit reicher Schnitz. u. Kristallverglasg., grosser geschnitzt. Umbau m. reich. Kristall-Spiegelvergl., Kredenz, Divan m. mod. Bezug, 1 Zugtisch, 4 Lederstühle.

1 Herrenzimmer „Eiche gebeizt", best. aus: Bücherschrk., Dipl.-Schreibtisch, 1 Leder-Schreibsessel, 2 Rohrstühle, 1 Chaiselongue mit Decke.

1 Küche „Pitch-pine" m. mod. Messingvergl., und Kacheln, grosses Büfett, 1 Anrichte, 1 Aufsatz mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufbr.

Barpreis Mk. **1427.—** **Zielpreis** Mk. **1569.70**

J. Deutsch & Co. P 6, 20 I. u. II. Etage

Spezialhaus für einfache, bessere und vornehme Wohnungs-Einrichtungen.

P 6, 20 I. u. II. Etage Tel. 6920 — **Mannheim** Heidelbergerstrasse — **P 6, 20** I. u. II. Etage Tel. 6920

Stellen finden

Tüchtiger

Schreibmaschinen-Reisender

mit sämtlichen Büromaschinen vertraut zu sofortigem Eintritt gesucht.

Angebote unter Z. M. 32651 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Für hiesig. groß. **Verlag** werden bei hohem Verdienst und tägl. Auszahlg. einige solide, fleißige und redegewandte

Herren und Damen

sofort gesucht. Angenehme Tätigkeit für Platz und Umgebung. Persönl. Vorstellung zwisch. 8—9 vorm., 1—2 mittags od. gegen 7 Uhr abends in 32675

S 4, 2, part.

Solide, vorzügliche Existenz

besonders Damen, (Schokoladen-Geschäft sehr billig sofort erforderlich ca. 2500.— Mark. Offerten unter Nr. 22676 an die Expedition dieses Blattes.

Unabhängige Existenz

bietet die

lukrative Vertretung

erster Firma. Geschäftsgewandte Bewerber welche über ein Barkapital von 3—5000 M. verfügen, wollen ausführliches Angebot richten unter **Z. V. 6324** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Eine hiesige Versicherungs-Gesellschaft sucht per 1. Okt. einen jüngeren tüchtigen

Beamten

zu engagieren u. erbittet Offerten mit Angabe der seitherigen Beschäftigung Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. sub. 85234 an die Exp. ds. Bl.

Redegew. Herren

unter 30 Jahr. könn. durch den Vertrieb einer neuen Sache 21 M. tägl. verdien. Großer Schlager! Amerik. System. Herren, welche noch nicht gereist haben, werden angelernt. Meld. v. 10—12 Uhr vormitt. **B. Heintze, Luisenring 51, 3 St. rechts.** 22689

Leistungsfähige

Dachpappenfabrik

sucht für den Verkauf ihrer Produkte in Mannheim und Umgegend rührigen bei der Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

der über geeigneten Lagerraum verfügt. Angebote erbeten sub X Nr. 85365 an die Expedition d. Bl.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober ds. Js. einen in Spedition und Frachtenwesen erfahrenen

jungen Mann

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters, Gehaltsansprüche 2c. erbeten an

Gebrüder Röchling
Abt. Electrostahl
Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen für unser Büro tüchtigen gutempfohlenen

Kaufmann

im Alter von 23 bis 25 Jahren, der mit all. Büroarbeit, amerik. Buchhalig., Stenogr., Maschinschr. etc. bem. ist. Eintritt 1. Okt. Schriftl. Off. m. Ref. u. Zeugn.-Abschr. erbeten an

Gebr. Bott,
Tonwarenfabriken,
Mauenberg bei Wiesloch.

Stadtreisender

gesucht p. sofort od. 1 Okt. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter Nr. 22688 an die Expedit.

Tüchtige Uniform-Mützenmacher

gegen Stück oder hohen Tageslohn bei Jahresstellung sof. gesucht. Reise vergütet. 10522

Heinrich Hüther
Saarbrücken 1
Kronprinzenstraße 2.

Kochschul-freies **Mädchen**

tagsüber gesucht. 22690
K 4, 12 4. St. links.

Geschäftsgewandter Herr!

für kleine Reisetouren mit fein. Salair gesucht. Intelligent. Handwerker wird ebenfalls berücksichtigt.

Offert. unt. T. 1029 an die Expedit. d. Bl. 10520

Friseur-Gehilfe

wird sofort gesucht. 85408

O 4, 8/9, im Laden.

Tücht. Dachdecker

gesucht. 32710
Mannheim-Ludwigshafener Dachschiefer-Reparatur-Gesellschaft.
Meerfeldstr. 65.

Tüchtiger

Elektro-Monteur

gegen Monatsgehalt sofort gesucht. 85411

Koppel & Weiß
G 4, 17.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Okt. a. c. ein in Statistik 2c. erfahrenes

Fräulein

Selbstgeschriebene Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und Gehaltsanspr. erbeten an 85344

Gebrüder Röchling
Abt. Electrostahl
Ludwigshafen a. Rh.

Kassiererin

für ein feines Detail-Geschäft der Schuhbranche wird ein tücht. Fräulein, gewandt im Verkehr mit d. Publikum, mit Buchführung vertraut, per 1. November nach Karlsruhe gesucht.

Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. 22518 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tüchtige, zuverlässige

1. Verkäuferin

für Ochsen- u. Schweinemetzgerei per 1. evtl. 15. Oktober gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Persönliche Vorstellung bei evtl. Reisevergütung erwünscht. 85298

Metzgerei Mohr, Saarbrücken.

Fräulein

für nachmittags zu einem 9jähr. Mädchen ges. 85327
P 6, 23, Laden.

Mädchen oder Frau

tagsüber sofort gesucht. 85127 Q 5, 1, 3 Tr.

Lehrmädchen und Laufmädchen

sofort gesucht. 85371
Schuhhaus Frey, Zentrale H 1, 1.

Mädchen

welches bürgerlich kochen kann, für 1. Okt. gesucht. Lohn Mk. 35.00. 85306
Linsner, D 2, 4.

Tüchtiges, sol. H. Mädchen

das Liebe zu Kinder hat u. im Nähen gewandt ist, ges. O 6, 9, 2 Tr. 85345

Ein tücht. nicht zu junges

Mädchen

per 1. Okt. gesucht. 85330
Elisabethstr. 6, 2 Tr. r.

Tücht. Küchenmädchen

p. 1. Okt. ges. Lohn 25—30 Mk. 2. 15. 15. pt. 85374

Mädchen gesucht

auf 1. Okt. j. fl. Fam. Käh. S. Frank Rupprechtstr. 3. 22592

Zimmermädchen

tüchtig und brav, mit gut. Zeugnissen, für ruhigen Herrschaftshaushalt per 1. Oktober oder spät. gesucht. 85263 E. 9, 6.

Junges Mädchen

welches schon gedient hat, zu kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht. 85410
O 6, 9a, 1 Tr.

Sauberes Mädchen oder Frau für 2 St. Vormitt. sofort oder später gesucht. A 2, 8 2 Trep. rechts. 22686

Stellen suchen

Gewandt. tücht. Kaufmann Israelit, 27 Jahre alt, mit prima Zeugn., zur Zeit in ungekünd. Stellung in der Schweiz in Modewaren reisend, sucht z. 1. Jan. entsprech. Stellg. in Mannheim entweder als Reisender od. im Geschäfte. Näh. u. A. H. M. 22489 an d. Exped. d. Bl.

Kellner

25 Jahre alt, sprachenkundig, sucht Stelle als Hotel-, Restaurant-, Café-**Kellner**, prima Referenz. zu Verfügung. Zu **Adresse W. S. hauptpostlag. Mannheim** 14300

Perfekter Buchhalter

und **Korrespondent** mit prima Zeugniß. u. Refer. sucht sich zu veränd. Off. u. Nr. 22616 an die Exp.

Tücht. Magazin. m. langj. Tätigkeit u. pr. Zeugn. sucht ab 1. Okt. d. Stell. Off. u. Nr. 22596 a. d. Exp.

Gebild. Fräulein, Süddeutsche, 25 J. a., spricht perf. französ., erfahr. im Nähen, Schneidern, Küche, **sucht** Stellg. als **Stütze** in Mannheim od. Umgebung. Gefl. Offerten unter Nr. 22558 an die Exped. ds. Bl.

Mehrere jünger. **Allein-, Zimmer- u. Kindermädch., Haushälterin, Stütze** such. Stellung. 85318
Frau Anna Engel,
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
S 1, 12.

Kinderfrau

sehr erfahren in Pflege mit langjährigen Zeugnissen sucht Stellung zu 1 Kind Offerten unter M. V. 85413 a. die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche

Bessere, junge gebildete Dame f. ab 1. Okt. in d. Nähe Seckenheimerstr. (Wasserturm) **desl. möbl. Zim.** Off. u. Nr. 22625 an die Exped. ds. Bl.

Per April od. Juli u. J.

werden zu

Bureau-Zwecken

mehrere

Räume

(5—6) darunter ein großer Raum, in der Nähe der Bahn, Wasserturm 2c. zu mieten gesucht. Dampfheizung, elektr. Licht, zwei Eingänge erforderlich. Am liebsten in einem Hinterhaus, der eventl. zu diesem Zwecke umgebaut werden könnte. Offerten mit Angabe der Lage, Preis 2c. unter Nr. 85235 an die Expedition ds. Bl.

MARCHIVUM

Eröffnung
der Modellhut-Ausstellung

Unsere gesamten Schaufenster sind mit den neuesten Modellen der Herbst- und Winter-Mode dekoriert, sie geben ein übersichtliches Bild der herrschenden Mode, eine Modenschau in höchster Vollendung.

M. Hirschland & Co.
Mannheim an den Planken.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 494.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension von einem Volontär gesucht, möglichst bei einem Herrn, welcher Unterricht in Maschinenzeichnen geben könnte. Offert. unt. U 1030 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 10521

Lebensstellung
mit hohem Gehalt erhalten gewandte und tüchtige
Herren jeden Standes
bei großer Volksvers.-Gesellschaft. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da kostenlose praktische Ausbildung erfolgt. 10526
Angebote erbeten unter U. 1040 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannh.

Oekonomie-Anwesen!
In schönem Pfarrdorfe Nähe groß. Stadt mit 38 Tagwerk sehr gut. Gründ. lebend. u. toten Inventar, Gemeinderecht, gute Gebäude, Platz für 8—10 St. Großvieh, wird z. amtl. Schätzungswert, der ohne Inventar 25000 Mk. betr. zu dies. auß. billig. Preis verk. Anzahl. 6—7000 Mk. Offert. unt. M. D. 3777 an Haasenstein & Vogler A.-G. München. 10527

Heirat
Besserer Handwerker 30 J., wünscht mit anst. Mädchen in Verkehr zu tret. Witwe nicht ausgeschl. zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Off. u. M 7 an Invalidendank Mannheim D 4, 3. 22715

Geldverkehr
Unternehmungslustige
mit 1-2000 Mk. Einlage gesucht. Solange am Gewinn der Geschäfte beteil., bis Kapital dopp. zurückbezahlt. Zins extra. Off. u. Nr. 22675 a. d. Exped.

Verkauf
Eisen-Fassade für Schaufenster, 15 Paar Läden bill. z. verk. H 4, 4. 22479

Gebr. Badewanne u. Ofen zu verk. 22543 C 4, 1.

1 mahagoni, 1 hell nußb.
Schlafzimmer
Pitchpine und graue
Kücheneinrichtungen
Büfett, Kredenz, Diwan mit Umbau, Bücherschr., Kleiderschr., einz. Küchenschr., Anrichte, Margarbetabe, Fenstertritt - Ballustrade, billig zu verkaufen. Stapf, Q 3, 10-11.

Zu verkaufen:
2 Bordwagen, 1 Breack, 2 Hegelmaschinen. 84589
15, Querstraße 29.

1 Schreibmaschine zu verkaufen. 83620
G. Janson, R 4, 5.

Täglich selbstgekelteter Süsser Apfelwein
Leonhard, D 7, 17

Dampfkessel
27 ☐m tadellos erhalten Dampfmaschine, Hch. Lanz 7 PS., Dampfheizröhren billig zu verkauf.
F 5, 13a. 22414

Augen auf.
Wollen Sie irgend etw. verkauf. wend. Sie sich an Bartmann, J 2, 22. Telephon 4345.

Gelegenheitskauf!
1 Bett, 1 Schrank, 1 Divan u. 1 Vertikow wegen Platzmangel staun. bill. abzug. 22588 D 3, 13 II.

Flügel
fast neu, dunkel eichen, preiswert abzugeb. 83681 Hch. Lanzstr. 32, 1 Tr. l.

Elegant eichen.
Dipl. Schreibtisch
fast neu, weggugshalber billig zu verk. 22871
Rosengartenstraße 32, 3. St. bei Mayer.

Zu verkaufen:
Rastatter Sparkochherd, 1 Bett, Hoftor (eichen), alte Fenster. U 1, 7, 2. St. 22348

Günstige Gelegenheit!
2 polierte Bettstellen samt Röste mit Wollmatratzen, ein 2tür. Spiegelschrank, 1 pitchpine Küche, 1 Plüsch-Diwan, ein 2tür. pol. Schrank spottbillig abzugeben. D 1, 12, 3. St.

Uniformen
hiesig. Regim., Helme rc. zu verkaufen. 83509
Näheres in der Exped.

Eine Federrolle
40 Ztr. Tragkraft billig abzugeben bei 83523
Wilh. Kredel, Birkenau i. O.

Französ. Mostäpfel und Tafeläpfel
in Waggons von 200 Ztr. liefern zu äußersten Tagespreisen ab Grenzstation Almmünsterol und Deutsch Avricourt 14306
Henri Levy Söhne
Colmar i. Elsaß.
Tel. 776, Langestraße 74. Tel.-Adr.: Fruits.

Dipl.-Schreibt. m. Aufsatz, Büfett, pol. u. lack. Schr., Spiegelschr., Küchenschr., sch. Bett., Nachtt., Ausziehtisch, Fahrrad, Sofa, Waschk. rc. spottb. S 2, 4, Hof. 22609

Liegenschaften

Moderne
Villa
in feiner, freier Lage vor Frühjahr zu **mieten** od. kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 85133 a. d. Exp.

Wohnhaus
mit Magazin
in feiner Stadtlage billig zu verkaufen durch 554
Leopold Simon, C 7, 11
Telephon 2654.

Haus-Verkauf.
Näh. Luisenring 20a.

Eleg. Villa
in schönster Lage der Oststadt, Todesfalles wegen preiswert zu verkaufen durch 540
Leop. Simon, C 7, 11. — Tel. 2654.

Bureau

Bureaux in D 4, 7
gegenüber der Börse
auf sofort zu vermieten. 42906
Raumteilung nach Wunsch.
Personen-Aufzug, Entstaubungs-Anlage, Elektr. Licht- und Gas-Anlage, Zentralheizung.
Auskunft daselbst bei:
A. Herzberger, Spezialhaus für Kontorbedarf.

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 13412

Heidelbergerstr. 1 Tr.
2 Zimmer als Büro zu vermieten. 43071
Näh. b. Leins, O 6, 3.

Schöne Büro
parterre, im Zentrum der Stadt, vorteilhaft zu vermieten, eventuell auch als Laden. 43106
Näh. P 5, 10, Hinterh.

Zu vermieten

Mieter
erhalten 18492
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 0871

B 2, 14
2. St., 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 42989

B 6, 23 2 Tr., 2 Zim.-Wohn. m. Balk. u. Zub. an 1—2 Pers. per 1. Okt. zu verm. 22398

E 5, 5 3. Stock, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 42139
Näheres 2. Stock.

F 5, 1 2 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 349.

G 3, 11 1 Tr. hh. 2 B. Küche Mans. p. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. l. 22579

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 5, 21 L. groß. leeres Zimmer zu vermieten. Anzusehen zwisch. 1—1/2 3 Uhr. 22050

M 2, 4 eingroßes leeres Zimmer zu verm. 22018

H 7, 32 frdl. Mansard.-Wohng. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 22015

H 7, 38
Hübsche große 2 Zimmerwohnung m. Badezimmer im 3. St. p. 1. Okt. an ruh. Leute zu vm. Näh. part. 43622

J 1, 18, 3. Stock
5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Preis monatl. 55 M.) per 1. Oktober od. später zu vermiet. Näheres bei Weiß, 3. Stock. 43071

K 2, 1 In neuem Hause 1 schöne Wohng. 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu vermieten. 22401

K 3, 5 2 Tr. hoch 1 Zim. und Küche, neu herger., an ält. ruh. Leute zu verm. Näh. Laden.

M 2, 15b
2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 4219

M 7, 2
1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn. m. Bad, Garderobe u. Zub., elektr. Licht pr. 1. Okt. zu v. Näh. das. part. 42817

M 7, 22
kleines Hinterhaus für Lagerraum und Büro per 1. Oktober a. c. zu verm. Näh. Hammer P 7, 1. Telephon 6431. 42787

Eckhaus N 7, 1
(gegenüb. d. Laur'sch. Gärt.) 3 Treppen hoch, elegante 5 Zimmerwohnung z. vermieten. 42488
Näh. dortselbst u. Augustaanlage 9, Bureau.

R 7, 11
3. St., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 43114

T 4a, 9 2 Tr. gr. hell. Z. sof. z. vm. 22402

T 6, 17
4. Stock, 3 Zim. u. Küche nebst Kammer p. 1. Okt. z. v. Näheres Büro part. 43079

T 6, 30 Hth. 2 Zimmer, Küche a. kinderl. Leute z. v. Näh. 1 Tr. r.

Nähe Bahnhof
Moderne
5 Zimmer-Wohnung
4. St. mit Zentralheizung, Warmwasser u. all. Zubeh. wegzugshalb. p. sofort zu verm. Näh. kostenfrei durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Beilstr. 15 1 u. 2 Zim., Küche p. 1. Okt. z. v.

Otto Beckstraße 10
Richard Wagnerstr. 50
gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 4 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm.
Auskunft Tel. 1326 od. bei C. F. Decker im Hause. 41426

Obere Clignetstr. 7
4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Küche und Mansarde pr. 1. Oktober preisw. z. vm. Näh. 3. Stock. Tel. 2553. 43016

Eichelsheimerstr. 1
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Okt. zu verm. 43103

Eichendorffstr. 3
schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. Okt. zu verm. 22631

Eichendorffstr. 31, part., schöne 2 Zimmerwohng. mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 43109

Emil Heckelstr. 3, 4. St.
3 Zimmerwohng. m. groß. Mansarde per 1. Okt. od. später sehr preiswert zu verm. Telephon 5074.

Fratrelstr. 3, (Max Josefstr.)
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör wegzugshalb. per sofort zu verm. 22554

Grabenstraße 3
3. Stock, 4 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Telephon 2067. 41995

Gärtnerstr. 36, 1 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiet. 43110
Näheres parterre.

Käfertalerstr. 85/87 IV. r. gr. Vorderz. m. sep. Eingang f. 12 M. zu vm. 22879

Käfertalerstraße 91
3 Zim., Bad, Magdkammer, Küche, 2 Tr., per 1. Okt. zu verm. Elektr. Haltestelle Brauereien. Teleph. 1439. 43042

Luisenring 5 2 Zimmer und Küche sowie ein ca. 50 qm groß. Vereinslokal zu vm. 22201

Luisenring 11
Elegante 7 Zimmer-Wohnung. 43134

Luisenring 37
Parterre-Wohng. od. Büro 4 Zimmer, Baderaum, Küche, Keller rc. p. sofort oder später zu verm.
Näheres zu erfragen im Hause J. K. Wiederhold. 43120

Langstr. 36, 2. St., 3 sch. Zim. u. große Küche m. 2 Balkonen u. Kämmerchen an ruhige Leute per 1. Oktober zu verm. 43069
Näheres 4. Stock lks.

Landteilstr. 4a Lindenhof
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubeh. wegzugshalber billig zu verm.
Näheres daselbst. 43107

Max Josefstr. 32, Vorsetzb. sch. 4 Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. später zu vermieten. Anzusehen 5—6 Uhr. Näh. Heinr. Karlstr. 12, 4 Tr. 43131

Meerfeldstr. 67
2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. wegen Wegzug per 1. Okt. oder später zu vermieten. 22677 Telephon 4709.
Meerfeldstraße 55
1 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu verm. 43078

Gr. Merzelstr. 28, 2 Zim. und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 22371

Oststadt neuhergerichtete schöne helle 4 Zim.-Wohng., 1 Tr., Badez., Balk. usw., fr. Aussi., zu vm. Näh. Collinistr. 8, part. lks. 43087

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 2 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum pr. sofort oder später zu vm. 40638
Näheres Bureau, Hths. 2. Stock.

Pflügersgrundstr. 23
4. St., Seitenb., 2 Zimmer u. Küche z. verm. 43087

Rosengartenstraße 19,
schöne 4 Zimmer-Wohng. zu vermieten. 42891
Näh. 1 Treppe hoch links.

Rheindammstr. Balkonwohnung, 2. und 3. Stock, 2 Zim., Küche p. 1. Okt. z. v. Näh. Meerfeldstr. 66.

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badez. u. Küche an kl. Familie sofort zu vermieten. 42948
Näheres 1 Treppe hoch.

Rheinstr. 4 4 Tr. 3 Zim. u. Küche a. d. Straße geh. p. 1. Nov. o. fr. z. v. Näh. 4. St.

Schimperstr. 37
2. u. 3. St., je 3 Zimmer m. Bad u. Zubehör z. verm.

Stamitzstraße 7,
2. St., 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43118
Zu erfrag. Stamitzstr. 5 part., Telephon 2246.

Stamitzstr. 19,
Neubau
neben Max Josefstr., Eckhaus, fr. Lage, mehr. schön ausgest. große 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Speisekamm., Bad, Mans., Erker, Balkon u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiet. 22534

Am Tennisplatz
schöne eleg. Wohnung
(2. St.), 7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht u. Zubehör bis Mitte November oder später zu vermieten.
Näheres Goethestraße 16, 1 Tr. h. 43104

Uhlandstr. 36 Schöne 3 Z.-Wohn. m. Bad sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. das. zw. 3 und 5 od. Dalbergstraße 9, 2. St. Telephon 4948. 20869

Uhlandstr. 38
schöne 3-Zimmerwohnung per 1. Oktober billigst zu vermieten. 43011

Waldparkstraße 23
sch. gr. 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. z. v.

Waldhofstraße 13a
schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 3. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 43024

Windeckstr. 53
2. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43119
A. Daub, S 1, 16, Tel. 4496

Möbl. Zimmer

Schloß rechter Flügel
gut möbl. Zimmer zu vermieten, b. Kesser. 22530

C 1, 5, 3. St. lks. sch. möbl. Zim., a. 15. Sept. oder später an besseren Herrn zu vermieten. 43028

B 4, 14 part., gut möbl. Zim. zu vm. 22380

C 3, 19 2 Tr., 2 möbl. Z. m. Pens. z. vm. f. 1 od. 2 H. od. Dam. 22565

C 4, 1 ein helles, schön möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiet. Zu erfragen Eckladen. 43108

C 8, 4 1 Tr. i. gut. Hause ein i. sch. geräum. gut möbl. m. a. Bequeml. vers. Zimmer a. bess. Herrn zu vermieten. 22332

D 2, 15 III., schön möbl. Zimmer per 1. Oktober zu verm. 22619

D 4, 5 3 Tr. ein schön möbl. Zim. mit 2 Bett. p. 1. Okt. z. verm. 21994

D 6, 13, 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 22381

D 7, 17, 1. St. sep. schön möbl. Zim. z. v. 22338

D 7, 17 2 Tr., großes schön möbliert. Zimmer zu vermiet. 21965

E 5, 1 schön möbliertes Zimmer p. sofort oder später zu verm. 43030
Zu erfr. bei Kaub, 2 Tr.

E 7, 13 4. Stock, r., gut möbl. Zim., in ruhig. Lage, sof. z. v. 22383

G 5, 14 III r., gut möbl. Zim. sof. z. v.

H 4, 15 3. Stock, gut möbl. Zimmer an soliden Herrn p. 1. Okt. zu vermieten. 22528

K 1, 5 part. Schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension p. 1. Okt. z. v. 43089

K 1, 10 Breitestr., 2 Tr., gut möbl. Zim. m. vorzügl. Pens. z. v. 43102

K 3, 8 2 Trepp. rechts, freundl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermiet. 43046

K 3, 10 III. 2 gut möbl. Zimm. per sof. od. 1. Okt. Nähe d. Friedrichsbrücke zu vm. 22687

L 2, 3, 3. St., gut möbl. Zim. in ruhig. Hause zu vermieten. 22265

L 6, 14, part., Wohn- u. Schlafzim. p. sof. z. vm. m. Bad und elektr. Licht. 22879

L 6, 14, part. r. möbl. Z. f. Herrn oder Dame sof. zu vermieten. 22380

L 8, 3, 2. Etage l. schön möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu verm. 22535

L 8, 4 1 Tr. lks. gut möbl. Zim. an besseres Fräulein zu verm. 22525

L 10, 7 4. St., hell., gut möbl. Zim. an gebild. bescheid. Hrn. z. v. 22417

L 12, 8 Groß. eleg. möbl. Balkon-Zimmer mit Schreibtisch, a. Pens. Ueber 3 Treppen. 43045

L 12, 9 part., 2 f. möbl. Part.-Zim. zu 30 u. 25 M. zu verm. 22541

L 12, 12 3 Tr., r., möbl. Zim. sofort z. v. 22382

L 14, 17 3 Tr. ein schön möbl. Zimm. bis 1. Oktober zu vm. 22396

L 15, 13 Kaiserring, nächste Nähe des Bahnhofes, hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 43165

M 2, 9 3 Trepp. r., gut möbl. Zim. z. v. 22018

M 3, 9a 2 Tr. sch. möbl. Zimmer a. bess. Herrn sofort zu vermieten. Anzusehen zwischen 12—2 Uhr. 43097

O 6, 7, Planken.
Schön möbliert. Zimmer mit elektr. Licht, Zentralheizung zu verm. 42901

O 7, 14 1 Tr. schön möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. z. verm. 43098

O 7, 17, Wasserl. sch. gr. gut. möbl. Zim. a. sol. Herrn zu vermiet. 22228

O 6, 1 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer auf 1. Oktob. zu verm. 22406

O 7, 24 3 Tr. r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm.

P 4, 10, 1 Tr. gut möbl. Zim. sof. z. vm. 22546

Q 2, 18 1. Etage, sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sep. vis-à-vis des Kirchengart. p. 1. Okt. z. v. 43116

R 4, 15
2 Tr. l. groß. gut möbliertes Zimmer zu verm.

R 6, 4, part.
hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang und ohne vis à vis per 1. Oktober zu vermieten. 43047

S 6, 14
1 Tr. lks. schön möbl. Balkonzimmer per 1. Oktober zu vermieten. 43057

S 6, 18 2. St. l. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 42998

S 6, 35 III. Tr., schön möbl. Zimmer in ruhiger Lage auf 1. Okt. zu vermieten. 43091

U 4, 20 3 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 21854

U 4, 25 II. l. zwei schön möbl. Zim. sof. od. 1. Okt. zu vm. an Herrn od. Frl. Erfr. 2. St. rechts.

Ungarstr. 4, 2 Trepp. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. in gut. Lage p. 1. Okt. z. vm. Pr. 30 M. 22367

Friedrichsring, S 6, 26, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 22533

Beethovenstr. 6 3 Tr. l. hübsch. Stabil. z. m. Zim. z. v.

Gontardstr. 29 2 Tr. lks. gut möbl. Zim. m. Schreibt. z. v.

Gontardstraße 41
zwei g. möbl. Schlafzim. per 1. Okt. eventl. früher zu vermieten. 43028
Näheres 1 Treppe hoch

Kaiserring 26 2. Trep. r. An solide Dame gut m. Zim. z. v.

Luisenring 5 1 sehr groß. schön möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren zu v. 22269

Rosengartenstr. 32 1 Tr. l. gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. verm.

Rupprechtstr. 6, 4. St. l. frdl. möbl. Zim. zu verm. 22391

Lange Rötterstr. 5, 1 Tr. in der Nähe d. neuen Schulhauses möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 22371

Seckenheimerstr. 28, 2 Tr. lks., gut möbl. Zimmer p. 15. Sept. zu vm. 22094

Beim Tennispl. u. Luisenpark. Freigeleg., helles, groß. Parterrezim. sch. m. an seriös. Herrn zu vm. Charlottenstr. 2, p. 22273

Uhlandstr. 20, 2 Tr. lks. schön möbl. frdl. Zim. m. Schreibt. p. sof. o. sp. z. v.

Waldparkstr. 23, pt. l.
gr. gut möbl. Z. ev. m. Pens. p. sof. od. 1. Okt. zu v. 43101

Elegant möbl. Parterre-Zimmer sofort ev. 1. Okt. zu verm. Näh. 43031
Werderstr. 32, part.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf den Schloßgarten und Rhein. Näh. 43618
Rechner, Rheinstraße.

MARCHIVUM